

DIE LOBURG
Gemeinsam Schule erleben



DIE LO
Gemeinsam



Glossar zu den Leitsätzen

Gymnasium Johanneum



Inhaltsverzeichnis

Leitsatz BILDUNG

Ausstellungskonzept	10
Bi-educativer Unterricht an der Loburg	11
Der bilinguale Zweig.....	12
Digitalisierung.....	15
Exkursionen	16
Das Fächerangebot an der Loburg	17
Fach Biologie.....	17
Fach Chemie	19
Fach Deutsch	20
Fach Englisch	21
Fach Erdkunde	22
Fach Französisch.....	23
Fach Geschichte	24
Fach IKG	26
Fach Informatik.....	27
Der Kreativkurs I (Darstellendes Spiel).....	29
Der Kreativkurs II (Fotografie)	30
Fach Kunst	31
Fach Latein.....	34
Fach Literatur.....	35
Fach Mathematik	36
Fach Musik	38
Fach Naturwissenschaften (Differenzierung).....	40
Fach Physik	41
Fach Katholische Religion	43
Fach Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	44
Fach Spanisch.....	47
Fach Sport.....	48

Der Ganztag.....	50
Kulturprogramm	52
Medienkonzept	53
MINT	59
Musikpraxis.....	60
Projektkurse in der Oberstufe.....	61
Projekttag	63
Schlosskonzerte	64
Schulkonzert	65
Soziales Lernen.....	66
Sportliche Aktivitäten.....	67
Studienfahrten.....	69
Tagesinternat.....	70
TheaterJugendRing.....	71
Unterstufenchor	72
Vertiefungsfächer.....	73

Leitsatz INDIVIDUALITÄT

Akademie	75
Atelier	76
Technik-AG	77
Betriebliche Kooperationspartner der Loburg.....	78
Big Band der Loburg.....	81
CANWAY-AG.....	82
Chöre.....	83
Ensemble Kunterbunt	84
Experimentier-AG.....	85
Fachräume.....	86

Fachunterricht.....	87
Das Förder-Forder-Band ab Klasse 7	88
Kammerorchester	99
Laufbahnberatung in der Unterstufe.....	100
Laufbahnberatung in der Mittelstufe	101
Laufbahnberatung in der Oberstufe.....	102
Mensa	104
Proberäume	105
Projekt Lernen und Bewegung	106
Roboter-AG	108
Schach-AG	109
Schulgelände	111
Schulgelände - Lageplan	112
Selbstlernzentrum.....	113
Sport plus in der Jahrgangsstufe 6.....	114
Sportstätten.....	115
StuBO	116
Theater	119

Leitsatz LEISTUNG

Grundsätze der Leistungsüberprüfung.....	121
Lerncoaching.....	137
Lernzeiten und Lernbegleiter.....	138
Schülerakademien	141
Schulsanitätsdienst	144
Sport Helfer – eine Initiative des Landessportbundes NRW	145
Wettbewerbe	146

Leitsatz GLAUBE

Adventsbasar	152
Adventszeit.....	153
Aktion Tagwerk.....	154
Exerzitien	155
Fastenzeit	156
Klassen- und Schulgottesdienste	158
Liturgische Orte	159
Sozialpraktikum	164
Sponsorenlauf.....	166

Leitsatz GEMEINSCHAFT

Anti-Mobbing-Projekttag	168
Bunter Abend der Q2.....	169
Elternfest.....	170
Elternseminar	171
Klassenfahrten.....	172
Kollegiale Hospitation.....	173
Konfliktberatung.....	174
Loburger Waldlauf	175
Patensystem.....	176
Regeln und Rituale.....	177
Schulfahrten.....	179
Schulordnung.....	180
Sommerfest	184

Leitsatz INTERNATIONALITÄT

Auslandsaufenthalte und Austauschmöglichkeiten	186
Certi Lingua.....	189
DELF - Sprachzertifikat	192
Internationale Schülerschaft	193
Internationale Sportturniere	194
Meet & Greet.....	195

Leitsatz VERANTWORTUNG

Erste-Hilfe-Kurs	197
Ethik- und Marktwirtschaftsseminar	198
Fairtrade.....	199
Gesunde Schule.....	200
Mediencouts-Projekt.....	201
Mobilitäts- und Verkehrserziehung an der Loburg.....	203
Netzwerk- und Entwicklungsarbeit an der Loburg - Zertifizierungen	204
Nutzungsordnung für Mobile Devices.....	218
Schule der Zukunft	220
Schülerunternehmen	221
Schulhund.....	222
Schulzoo „Die Loburger Arche“	223
Schutzkonzept.....	224
SKF - Sexualkundeprojekt in der Jahrgangsstufe 9.....	225
Sozialpraktikum	226
Suchtprävention	228
Umweltmanagement	230

Leitsatz MITWIRKUNG

Elternarbeit	236
Evaluation	237
Kommunikationsvereinbarung Eltern und Lehrer	238
Loburger Locals.....	241
Schülervertretung.....	242

Ausstellungskonzept

Der Fachschaft Kunst ist es ein großes Anliegen, die Kunst der Schülerinnen und Schüler im Schulleben sichtbar zu machen. So zeigen wir mehrmals im Jahr wechselnde Ausstellungen aktueller Arbeiten im Foyer, in den Fluren des Verwaltungstraktes sowie im Treppenhaus zu den Kunsträumen. Aber auch in allen anderen Bereichen des Schulgebäudes sind Schülerarbeiten präsent. Nahezu alle Flure wurden in irgendeiner Form von Schülern mitgestaltet. Dazu gehören auch die Abiturkunstwerke, die sowohl im Gebäude als auch im Außenbereich zu bestaunen sind.

Im naturwissenschaftlichen Trakt haben wir besonders deutliche Spuren hinterlassen. Alle Flure wurden thematisch gestaltet und in den Fachräumen sowie den Vorbereitungsräumen hängen Zeugnisse der kreativen Arbeit unserer Schülerinnen und Schüler. Die regelmäßig stattfindenden Projekttage haben besonders den Außenbereich der Schule mitgeprägt.

Leitsatz BILDUNG

BILDUNG

Wir sind eine Schulgemeinde, die auf ganzheitliche Bildung Wert legt und den Unterricht als Kernaufgabe des schulischen Handelns sieht.

Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Inhalte in der gesamten Breite des fachlichen Spektrums eines Gymnasiums zu vermitteln und sie dazu zu befähigen, sich mit diesen Inhalten kritisch auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch der souveräne Umgang mit Methoden und (neuen) Medien.

Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung fördern wir die kognitiven, emotionalen, sozialen, autonomen und kreativen Fähigkeiten der Mädchen und Jungen.

Damit schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Lebensweg in Eigen- und sozialer Verantwortung als mündige Menschen gestalten können: ... damit der Mensch sein Ziel erreicht."

Bei uns gilt es ...

- ein breites und vielfältiges Fachangebot
- einen bilingualen Zweig
- den gebundenen Ganztags mit Doppelstundenmodell
- ein Tagesspend

Besonders wichtig sind uns ...

- das soziale Lernen
- eine Informations- und kommunikationstechnologische Grundbildung
- die Medienkompetenz
- ein zeitweises interaktiver Unterricht in den Fächern Physik und Sport
- Projektlernen in der Oberstufe

Über den Unterricht hinaus bieten wir ...

- Exkursionen, Projekttag und Studienfahrten
- musikalische und künstlerische Aktivitäten (Unterrichtsfächer, Kreativkurse,...)
- regelmäßige Aufführungen der Literaturkurse sowie Schulkonzerte
- Ausstellungen der Kunstkurse
- sportliche Aktivitäten (Sportfest, Turniere, ...)
- ein zusätzliches Bildungsprogramm (Kulturprogramm der Leobersg. Theaterjugendkling, Leobersg. Schulkonzerte, ...)

„Ich bin gerne an der Leobersg., weil das Lernen leichter ist, weil hier sehr gute Lehrer sind, weil wir (BZ) als Fach haben, weil wir eine Brücke zum College haben, weil wir eine eigene Leobersg. Kreditkarte haben.“
Lehlerin der Literatur

„Die Lehrer sind außerordentlich engagiert und wir schätzen es sehr, dass hier soziales Lernen einen hohen Stellenwert hat. Es gibt viele Angebote über den eigentlichen Unterricht hinaus, z.B. die Experimentier AG, die von unserer Tochter begeistert angenommen wird.“
Mutter einer Fünftklässlerin

ZITAT



Bi-edukativer Unterricht an der Loburg

Seit dem Schuljahres 1994/95 werden auf der Loburg auch Mädchen unterrichtet.

Die Einführung der Koedukation war geknüpft an eine besondere Mädchenförderung. Hier entschied sich die Loburg, diese besondere Förderung in Physik und Sport zu realisieren.

Die Jungen und Mädchen werden in zwei Jahrgangsstufen (z. Zt. 8 und 9) in diesen beiden Fächern getrennt unterrichtet.

Die Gründe dafür sind vielfältig, konkret ist es das Bestreben, Mädchen in den Naturwissenschaften zu fördern und ihnen im Fach Sport Raum zur freien Entfaltung zu geben, ohne dass sie sich im direkten Vergleich mit den Jungen erleben. Vor der Einführung der Bi-Edukation konnte man im Physikunterricht beobachten, dass die Mädchen insbesondere die Vorbereitung der Schülerexperimente sehr gewissenhaft gestalteten und die Experimente außerordentlich genau durchführten, sich aber dann schnell von den Jungen beeinflussen ließen und ihnen das Kommando überließen.

Gemessen an der überdurchschnittlichen Anwahl der Physikkurse in der Oberstufe durch Mädchen kann man den Erfolg dieser Maßnahme feststellen.

Die Trennung im Fach Sport wird regelmäßig durch eine Schülerinnenbefragung evaluiert. Dabei spricht sich immer wieder eine große Mehrheit für die Beibehaltung des bi-edukativen Unterrichtes aus.



Der bilinguale Zweig

Überblick

Seit dem Schuljahr 1997/98 gehört die Loburg zu den bilingualen Schulen Nordrhein-Westfalens.

Unter Bilingualität versteht man eine funktionale Zweisprachigkeit, d.h. dass die Fremdsprache als Arbeitssprache in ausgewählten Sachfächern unterrichtet wird. Dabei handelt es sich um ein vertieftes Erlernen der Fremdsprache, da ein soziokultureller Zusammenhang erstellt wird, der es den Schülern ermöglicht, in eine zunächst als fremd empfundene Kultur einzutauchen, diese zu verstehen und in ihr adäquat zu handeln.

Aus pragmatischen Gründen haben wir uns für einen englischsprachigen bilingualen Zug entschieden. Da im Zeitalter der Globalisierung das Englische als internationale Verkehrssprache ständig an Bedeutung zunimmt, sind vertiefte Kenntnisse in dieser Sprache für die kommende Berufs- und Studienwahl zunehmend von Vorteil, zumal zugleich mit den sprachlichen Fertigkeiten ein Maß an interkultureller Kompetenz erworben wird, das zu größerer Flexibilität im Denken und Handeln führt. Die englische Sprache soll für die Schüler gewissermaßen zu einer „Zweitsprache“ werden, denn das Ziel einer bilingualen Ausbildung ist, die Schüler dazu zu befähigen, sich mit einer dem Muttersprachler angenäherten Sicherheit in denkbaren kommunikativen Situationen kultur- und sprachgerecht zurechtzufinden.

Anforderungen

Inhaltlich sind die Anforderungen in den Sachfächern identisch mit denen, die an die Schüler im Normalzweig gerichtet werden, so dass eine spätere Zusammenführung problemlos möglich ist. Die Unterschiede bestehen in zwei Bereichen:

- Zusätzlich zum Gebrauch der üblichen deutschen Sprache können die Schüler ihr Wissen in den Sachfächern mit wachsender Präzision in englischer Sprache artikulieren und werden befähigt, an fremdsprachigen fachspezifischen Diskussionen teilzunehmen.
- Durch den kulturspezifisch anders gearteten Zugriff auf Themen in den Sachfächern - deswegen verwenden die Schüler in der Regel deutsches und englischsprachiges Unterrichtsmaterial - erweitern die Schüler ihre Perspektive und gewinnen Wissen, Einsichten und Fähigkeiten (z.B. die Erkenntnis, dass der deutsche Blickwinkel nicht der einzig mögliche ist), die über das gewöhnliche Maß hinausgehen.

Organisation

Natürlich ist zur Erreichung dieser Ziele ein vermehrter Zeitaufwand erforderlich. Der Gesetzgeber hat deswegen Zusatzstunden für das Fach Englisch festgeschrieben. Damit werden im ersten Jahr Grundkenntnisse erworben, so dass im zweiten Jahr zusammen mit der Ausweitung dieser Grundkenntnisse eine allmähliche Vorbereitung auf den englischsprachigen Sachfachunterricht erfolgen kann. Um die Schüler des bilingualen Zweiges optimal auf die ab Klasse 7 einsetzenden Sachfächer vorzubereiten, werden im Englischunterricht der 5. und 6. Klasse spezielle Kompetenzen und sprachliche Strukturen besonders intensiv eingeübt. Im Bereich der Kompetenzen kommt beispielsweise der Lesekompetenz eine besondere Bedeutung zu, um den späteren Umgang mit unbekanntem, authentischen und sprachlich anspruchsvollen Texten und Materialien vorzubereiten. Darüber hinaus werden Lesestrategien ebenso wie Wortschlussstrategien trainiert. Wichtige sprachliche Strukturen sind z.B. Passivformen, Vergangenheitsformen, if-clauses und Zeitphrasen. Die Vorstellung der unterschiedlichen Arten des Vokabellernens ist gerade auch für den bilingualen Unterricht von zentraler Bedeutung, damit die Schüler frühzeitig eine ihrem individuellen Lerntyp entsprechende Strategie zum Vokabellernen ausbilden können.

Als erstes Sachfach wird Erdkunde in der Jahrgangsstufe 7 eingeführt und erhält ein Jahr lang eine Zusatzstunde. Als zweites Sachfach wird Geschichte in der Jahrgangsstufe 8 eingeführt – ebenfalls mit einer Zusatzstunde für ein Schuljahr. Das dritte Sachfach ist Religion und wird in der Jahrgangsstufe 9 zweistündig unterrichtet.

Die bilinguale Grundbildung ist mit dem letzten Jahr der Mittelstufe abgeschlossen. Eine Fortführung in der Oberstufe empfiehlt sich. Die Schüler, die einen bilingualen Abschluss auf dem Abiturzeugnis dokumentiert bekommen wollen, müssen einen Leistungskurs Englisch und einen bilingualen Grundkurs in einem der Sachfächer in die Abiturprüfung einbringen. Ein solcher – empfehlenswerter – Abschluss vereinfacht ein späteres Studium im englischsprachigen Ausland und bringt zugleich für den Beruf förderliche Qualifikationen. Darüber hinaus besteht insbesondere für bilinguale Schüler die Möglichkeit zum Erwerb von Fremdsprachenzertifikaten und - seit dem Schuljahr 2008/09 – auch die Möglichkeit zum Erwerb des CertiLingua-Exzellenzlabels.



Auslandsaufenthalte

Wenn man den bilingualen Zweig an unserer Schule besucht, dann setzt das ein besonderes Interesse für die „Zweitsprache“ voraus. Daher unternimmt die bilinguale Klasse in der Mittelstufe (Klasse 8) eine – verglichen mit anderen Klassen zusätzliche – einwöchige Studienfahrt nach England. Die Schüler werden vom Klassen- und / oder Englischlehrer bzw. Bili-Lehrer (Ek oder Ge) begleitet. Vor Ort sind sie in der Regel zu zweit in ausgewählten Gastfamilien untergebracht. Das Programm umfasst meistens zwei Tagesausflüge nach London sowie Ausflüge in die nähere Umgebung (z.B. Hastings, Brighton). Die Fahrt wird unter inhaltlichen, sprachlichen und interkulturellen Gesichtspunkten im Englisch- bzw. Bili-Unterricht intensiv vor- und nachbereitet.

Außerdem sollte ein bilingualer Schüler zu einem zumindest kurzen Auslandsaufenthalt bereit sein. Unsere Schule bietet hier viele Möglichkeiten: von kurzen Austauschmöglichkeiten bis hin zu längeren Auslandsaufenthalten.

Beratung

Informationen zum bilingualen Zweig sind Bestandteil unseres Informations- und Beratungsprogrammes (z.B. Tag der Offenen Tür für die zukünftigen Fünftklässler; vor Eintritt in die Oberstufe und vor Eintritt in die Qualifikationsphase). Zusätzlich stehen die bilingualen Englischlehrer bzw. die bilingualen Fachlehrer für individuelle Anliegen und Fragen rund um den bilingualen Zweig (evtl. auch im Zusammenhang mit CertiLingua) zur Verfügung.

Standardsicherung

Die Standards im bilingualen Zweig werden insbesondere durch die enge Zusammenarbeit und die Absprachen der Bili-Fachschaft, vor allem der bilingualen Erdkundelehrer und der bilingualen Geschichtslehrer gesichert.

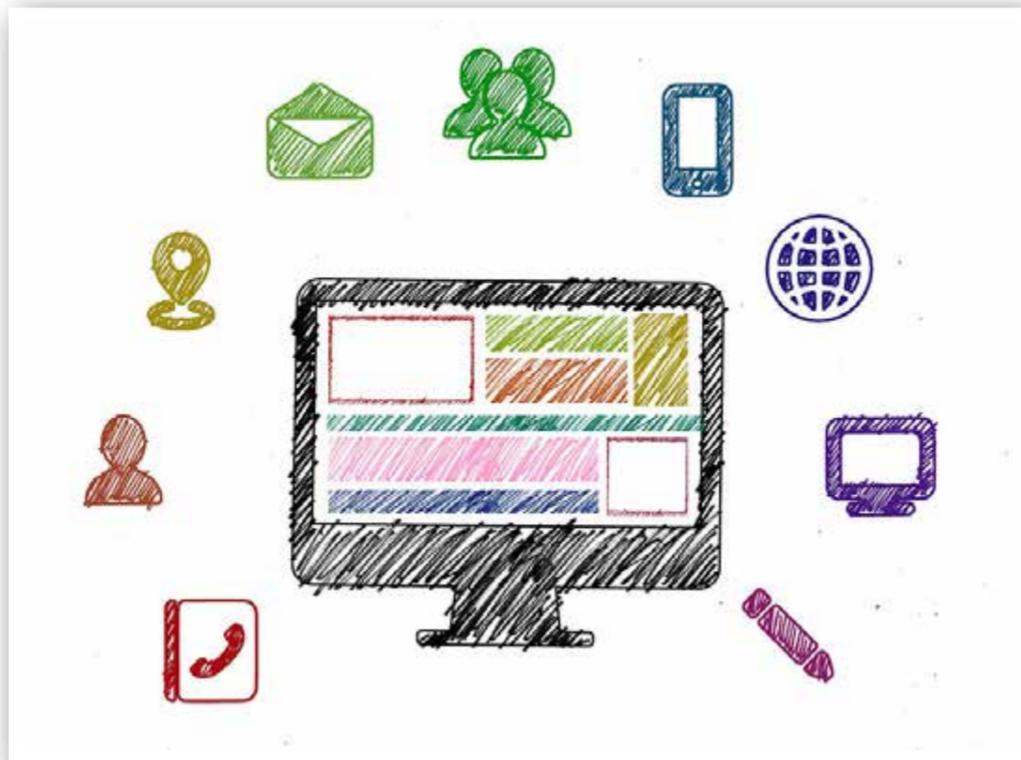
Darüber hinaus nehmen die bilingualen Lehrer regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen teil und das Gymnasium Johanneum nutzt die Mitgliedschaft im Arbeitskreis bilingualer Schulen NRW zur:

- Lehrerfortbildung
- zur strukturellen Weiterentwicklung des bilingualen Zweiges
- zur Materialentwicklung.

Digitalisierung

Alle Schulen befinden sich auf dem Weg in die digitale Zukunft. Die Loburg befindet sich „in der Mitte des Weges“.

Unsere Klassenräume sind alle mit Beamern und Präsentationskameras ausgerüstet. Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, 100 Ipad's im Unterricht einzusetzen. Die langfristige Idee ist, jeden Lehrer und jeden Schüler ab Klasse 7 oder 8 mit einem Ipad inklusive Stift auszurüsten. Die Diskussionen und Erprobungen dazu sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Wir befinden uns in einem ergebnisoffenen Prozess.



Exkursionen

Exkursionen im Fach Biologie

Im Rahmen des Biologieunterrichtes der Jahrgangsstufe 5 ist der Themenbereich „Bau, Lebensweise und Verwandtschaft ausgewählter Säugetiere“ ein Schwerpunktvorhaben. Eine Zoo-exkursion in den nahegelegenen Allwetterzoo in Münster ermöglicht dabei den SchülerInnen genaue Beobachtungen am lebenden Tier. Die Klassen können in der Zooschule oder während einer Zooführung Fachkenntnisse zum Themenschwerpunkt wie z.B. „Moderne Zootierhaltung“ (u.a. Beschäftigungsstrategien für Zootiere) erhalten und die Gelegenheit zur angeleiteten Beobachtung der Verhaltensweisen der Tiere nutzen.

Das Genetikpraktikum an der WWU Münster/ Uni Osnabrück ist ein Angebot für die Biologieleistungskurse: Dabei isolieren die SchülerInnen unter Anleitung von Studenten DNA, vermehren diese (PCR) und machen die DNA mithilfe der Gelelektrophorese sichtbar. Schüler sammeln praktische Erfahrungen in der angewandten Gentechnik und erhalten einen ersten Einblick in das Biologiestudium.

Exkursionen im Fach Erdkunde

Aufgrund des Raumbezugs und der Praxisnähe des Faches Geographie legt die Fachschaft Erdkunde großen Wert auf die Durchführung von vielfältigen Unterrichtsgängen und Exkursionen. Ein fest verankertes Beispiel ist die Exkursion in das Ruhrgebiet während der Qualifikationsphase zur Vertiefung der Themenkomplexe „Strukturwandel altindustrieller Räume“ und „Städte als komplexe Lebensräume“.

Des Weiteren finden je nach thematischen Schwerpunkten lokale Unterrichtsgänge statt, z.B. zu landwirtschaftlichen Betrieben oder um Kartierungen durchzuführen.



Exkursionen im Fach Geschichte

In der EF fährt die Jahrgangsstufe ins Haus der Geschichte nach Bonn. Im Rahmen der Exerzitien der Q2 (HÖB Papenburg) beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler u.a. mit der Zeit des Nationalsozialismus und es findet eine Exkursion zur Gedenkstätte Esterwegen statt.

Das Fächerangebot an der Loburg

Fach Biologie

Wusstest du,

- dass die Rauchschnalbe auf ihrer Reise nach Süden die Wüste Sahara in 48 Stunden überquert?
- dass das menschliche Gehirn schätzungsweise 100 Milliarden Nervenzellen besitzt?
- dass Chlorophyll der Stoff ist, der die Blätter einer Pflanze grün färbt?
- dass die Haut das größte Organ des menschlichen Körpers ist?

Diese und vieles mehr bietet Bio?? – Logisch!!

Biologie ist die Naturwissenschaft, die sich mit Lebewesen beschäftigt (von griechisch bios: das Leben und logos: die Lehre). Dazu hat sie besondere Methoden und Fragestellungen entwickelt.

Der Biologie-Unterricht basiert als naturwissenschaftliches Fach auf dem forschend-entwickelnden Unterrichtsverfahren. Im Fach Biologie soll den Schülerinnen und Schülern demnach inhaltlich eine Fragestellung bzw. ein naturwissenschaftliches Phänomen begegnen, bei deren Beantwortung sie durch Überlegungen zur Problemlösung einen Erkenntnisgewinn erlangen. Neben dem Erarbeiten und Einüben von Fachwissen wird viel Wert auf Experimentieren, Präsentieren und Forschen in Projekten gelegt. Dabei werden Präsentationsformen wie Lernposter, Power-Point-Referate und andere interaktive Darstellungsmöglichkeiten erlernt.

Das Fach Biologie wird an der Loburg in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5,6,7,8 und 9 unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 8 findet Epochenunterricht statt, d.h. der Unterricht findet nur in einem Halbjahr statt. In dem anderen Halbjahr wird statt Biologie Chemie unterrichtet. In Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) führt die Fachschaft Biologie für alle 9. Klassen - in Ergänzung zur Aufklärung im Biologieunterricht - einen sexualpädagogischen Projekttag durch, an dem die Schülerinnen und Schüler verpflichtend teilnehmen. In der Sekundarstufe II werden für das Fach Biologie Grund- und Leistungskurse sowie ein Projektkurs angeboten.

An der Loburg stehen der Biologie zwei gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung. Die Biologiesammlung ist sehr gut bestückt und enthält zahlreiche Modelle, viele Tierpräparate und eine große Anzahl an Mikroskopen, sodass biologische Themen recht anschaulich vermittelt werden können.

Der Umgang mit lebenden Tieren und Pflanzen fördert den Respekt vor Lebewesen, schult das Verantwortungsbewusstsein und eignet sich im Biologie-Unterricht besonders zur Veranschaulichung von ansonsten theoretischen Inhalten. Im *Schulzoo „Loburger Arche“* werden verschiedene Tiere – u. a. Insekten, Fische, Echsen und Mäuse – gehalten und versorgt. Unsere Schülerinnen und Schüler können mithilfe der Tiere nicht nur biologisches Wissen erwerben. An unserer Schule können sie im Rahmen des Ganztags-Angebotes an der *Schulzoo-AG* teilnehmen und bei der Versorgung der Tiere Verantwortung übernehmen und etwas über die Ansprüche eines Haustieres lernen. Außerdem gibt es in der sogenannten *„Zoo-Pause“* mittwochs nach dem Mittagessen unter dem Motto „Erst füttern dann füttern“ die Möglichkeit den Schulzoo zu besuchen und bei der Versorgung der Tiere zu helfen oder den Schulzoo mit der Übernahme einer Tierpatenschaft zu unterstützen. Zudem wurde auch eine *Schulgarten AG* in die Stunden-tafel aufgenommen. Hier haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bei der Aufzucht von Gemüse-, Kräuter- und Blütenpflanzen sowie der Pflege von Beeten und der schuleigenen Streuobstwiese mitzuwirken.



Fach Chemie

„Chemie ist, wenn es stinkt und kracht.“

Häufig wird das Fach Chemie mit dieser Aussage beschrieben. Es ist ja auch etwas Wahres dran, denn die spektakulären Experimente machen selbstverständlich den besonderen Reiz des Faches aus, doch Chemie ist mehr als das.

Chemische Phänomene bestimmen unseren Alltag: Angefangen beim Kochen, über Rostschutz und Abwasserreinigung bis hin zu Kosmetik, Reinigern, Medikamenten und Funktionsbekleidung. Überall begegnet uns die Chemie. Ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge ist daher sehr wichtig, um bei Entscheidungen und Diskussionen auf ein chemisches Grundwissen zurückgreifen zu können. Die Themenpalette des Chemieunterrichts fängt dabei im Anfangsunterricht bei Stoffumwandlungen, bei denen „wie von Zauberhand“ Stoffe scheinbar verschwinden oder neu entstehen, an, setzt fort mit der Welt der kleinsten Teilchen, wenn man von Molekülen, Atomen und Elektronen spricht, und endet in der Oberstufe mit den Makromolekülen, die heutzutage in Kunststoffen und Kunststofffasern nicht mehr wegzudenken sind, und den Aromaten in Farb- und Aromastoffen.

Neben der Vermittlung von Fachwissen stehen vor allem der verantwortungsbewusste Umgang mit Chemikalien und das sicherheitsbewusste Experimentieren im Vordergrund. Zukunftsorientierte Ziele des Chemieunterrichts sind zum einen die Sensibilisierung für eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen zur Bewahrung der Schöpfung und zum anderen das Erkennen der Bedeutung chemierelevanter Berufe für die Gesellschaft.

Chemie wird am Gymnasium Johanneum in den Jahrgangsstufen 7, 8 (ein Halbjahr) und 9 mit je zwei Wochenstunden und in der Oberstufe in Chemie-Grundkursen dreistündig unterrichtet. Dabei legen wir immer besonderen Wert darauf, dass - wie einst Thomas Edison oder Marie Curie - Sachverhalte eigenständig mit Hilfe von Experimenten erarbeitet werden und somit der naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnungsprozess nachvollzogen wird. Hierbei arbeiten wir stets problem- und handlungsorientiert unter Einbeziehung der Alltagsrelevanz chemischer Prozesse.



Fach Deutsch

Ich ohne Bücher bin nicht ich.

Christa Wolf

Leseratten sind hochwillkommen im Fach Deutsch: Wir beschäftigen uns mit spannenden, lustigen, gar dramatischen Geschichten. So beginnen wir in der fünften Klasse mit Märchen oder Lügengeschichten und besprechen später Kinder- und Jugendliteratur, richten sogar unsere eigene Klassenbücherei ein.

Auch die schriftliche und mündliche Sprachkompetenz wird bereits in den ersten Jahren an der Loburg geschult: Grammatik und Rechtschreibung sind wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts, und Schülerinnen und Schüler mit größerem Förderbedarf erhalten hier eine zusätzliche Stunde. Auch das freie Sprechen wird gezielt geübt.

Die Auseinandersetzung mit Gedichten, Theaterstücken und natürlich Erzähltexten wird in der Mittelstufe fortgeführt, wobei einerseits Analysetechniken – auch mit Blick auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe – vertieft werden, andererseits aber auch kreative Zugänge ihren Raum finden. Die kritische Betrachtung der heutigen Medienwirklichkeit ist eine wichtige Aufgabe unseres Fachs.

Die geistigen Grundlagen unserer europäischen Kultur – ob Goethe oder Kafka - schließlich stehen im Mittelpunkt der Arbeit in der Oberstufe mit dem Ziel eines vernetzten Wissens über die literarischen Epochen sowie Gattungen. Darüber hinaus untersuchen und diskutieren unsere Schülerinnen und Schüler auch die Entwicklung unserer deutschen Sprache.

Wettbewerbe und Projekte

- Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels (Klasse 6)
- Zeitungsprojekt „Klasse!“ der Westfälischen Nachrichten (Klasse 8)
- Essaywettbewerb der Berkenkamp Stiftung / des Landes NRW (Oberstufe)



Fach Englisch

Die englische Sprache ist ohne Frage die bedeutendste Weltsprache der Gegenwart. Nicht nur hat sie die meisten Sprecher weltweit, sondern wird auch am häufigsten in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft eingesetzt.

Sowohl die Stärkung kommunikativer Strategien als auch der interkulturellen Kompetenzen sind zentrale Bestandteile unseres Fremdsprachenunterrichts. Als Schule in bischöflicher Trägerschaft sieht die Englischfachschaft besonders die Förderung von Empathie, Toleranz sowie Problem- und Konfliktlösungskompetenzen, die durch das Lernen im fremdsprachlichen Kontext gestärkt werden, als Grundpfeiler christlichen Zusammenlebens und unerlässlich für unsere Schulgemeinschaft.

Dieser Verantwortung kommt das Fach Englisch an der Loburg nicht allein durch die kontinuierliche Erteilung des Englischunterrichts von Klasse 5 bis 12 nach, sondern im Besonderen auch durch die Einrichtung eines *bilingualen Zweigs* und der Möglichkeit, weitere Sprachenzertifikate wie das *CertiLingua* Zertifikat zu erwerben. Darüber hinaus werden zur Förderung der Kompetenzen Schreiben und Sprechen regelmäßig Projektkurse (beispielsweise *Business English*) in der Oberstufe als auch verschiedene AGs (beispielsweise *Forensics*) in der Mittelstufe angeboten. Durch dieses breitgefächerte Lernangebot möchten wir den vielfältigen Interessen unserer Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Außerdem werden bei hinreichendem Interesse kostenpflichtige Kurse für berufsbezogenes Englisch (z.B. Geschäftsendlich) angeboten, die von auswärtigen Kräften durchgeführt werden. Zudem wird das Erlernen der englischen Sprache durch *Austauschmöglichkeiten mit ausländischen Partnerschulen* in den USA, in Indien und Australien gefördert.

Fach Erdkunde

„Ich sehe die Erde. Und sie ist wunderschön.“ So der Kosmonaut Yuri Gagarin, der als erster Mensch im Weltraum unseren Planeten aus einer ganz besonderen Perspektive betrachten durfte. Aber Gagarin sagte noch etwas: „Menschen dieser Erde, lasst uns diese Schönheit erhalten und verbessern, statt sie zu zerstören.“

Das Fach Erdkunde hilft den Schülerinnen und Schülern ihre nahe und ferne räumliche Umwelt in deren Strukturen und Veränderungsprozessen zu verstehen, um an der Entwicklung und Erhaltung dieser räumlichen Umwelt im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitarbeiten zu können. Dieses Ziel der Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele möglichst aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien methodisch vielfältig unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernformen im Fach Erdkunde verankert und fördern die soziale Kompetenz der SchülerInnen.

Aufgrund des Raumbezugs und der Praxisnähe des Faches Geographie legt die Fachschaft Erdkunde großen Wert auf die Durchführung von Unterrichtsgängen und Exkursionen, wie z.B. in das Ruhrgebiet während der Qualifikationsphase.

Unterrichtet wird das Fach Erdkunde an der Loburg in der Sekundarstufe I in den Jahrgängen 5, 7 und 9, wobei die Unterrichtssprache im bilingualen Zweig in Klasse 7 und 9 Englisch ist. In der Sekundarstufe II wird das Fach Erdkunde als Grund- und Leistungskurs angeboten.



Fach Französisch

Französisch - eine moderne, „lebendige“ Fremdsprache mit viel Potential

Weltsprache, zweitwichtigste Fremdsprache für die deutsche Wirtschaft, Sprache unseres engsten und wichtigsten Partners in Europa (Frankreich) und des von Touristen meistbesuchten Landes der Welt, optimale Basis für das Erlernen weiterer Fremdsprachen wie Spanisch und Englisch – es gibt viele Gründe, warum es sich lohnt, Französisch zu lernen!

An der Loburg wird Französisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 (G9) sowie als dritte Fremdsprache ab Klasse 9 (G9) angeboten und kann selbstverständlich auch als Abiturfach gewählt werden.

Von Beginn an erhalten die Loburger Schülerinnen und Schüler einen modernen Französischunterricht, der sie in die Lage versetzt, ihre Sprachkenntnisse im Alltag und im späteren Berufsleben anzuwenden. Dies geschieht auf der Basis schülerorientierter Materialien, die auch viele Möglichkeiten für das individuelle und selbstgesteuerte Lernen bereithalten. Heutzutage schult Französischunterricht neben dem Schreiben und Lesen insbesondere auch das Sprechen und Hören. Dabei kommt natürlich auch die Vermittlung von Kultur und interkulturellem Wissen nicht zu kurz.

Die erworbenen Kenntnisse werden am besten durch Partnerschaften und Austausch mit Leben gefüllt. Erste Austauschfahrten können von den Loburgern in der 9. Klasse durch einen einwöchigen Schüleraustausch mit unserer Partnerschule Jeanne d'Arc in Montrouge / Paris gesammelt werden. Die Verbindungen bleiben über den konkreten Austausch hinaus bestehen, z.B. in Form von gemeinsamen Video- oder Skype-Projekten.

Des Weiteren gibt es spannende individuelle Austausche für zwei bis sechs Monate mit den Zielen Frankreich, Schweiz (Genfer Raum) und Kanada (Québec), von denen die Loburgerinnen und Loburger sowohl in sprachlicher als auch in persönlicher Hinsicht ganz besonders profitieren.

Im normalen Schulalltag wird französischsprachige Kultur ebenfalls lebendig, z.B. durch unser jährliches Kinofestival „Cinéfête“, durch den Boule-Wettbewerb oder die Nutzung des großzügigen Angebots im Selbstlernzentrum (Selbstlernmaterialien, aktuelle Filme, Lektüren, Comics, Hörbücher).

Einmal im Jahr erhalten die Schülerinnen und Schüler außerdem die Gelegenheit, ein international anerkanntes Sprachenzertifikat (DELF) zu erwerben, das einen Pluspunkt bei einer späteren Bewerbung darstellen kann.

Französisch bietet sich zudem als eine der beiden benötigten lebendigen Fremdsprachen für das Exzellenzlabel CertiLingua an.

Fach Geschichte

Was ist Geschichte?

Der Geschichtswissenschaftler Klaus Bergmann formuliert es so: „Geschichte ist eine Erinnerung an Vergangenes, das im Wesentlichen vor unserer Lebensgeschichte geschehen ist. (...) Geschichte ist nicht die Registrierkasse der Vergangenheit, in der abgebucht wird, was sich jemals zugetragen hat - ein Sammelsurium von Daten und Fakten, Persönlichkeiten und Epochen. Sie ist auch nicht das Abbild einer vergangenen Wirklichkeit. Die Daten und Fakten aller Art, die von den Historikern festgestellt werden, sind nichts mehr als das Material, aus dem ‚Geschichte‘ erst gemacht wird. Geschichte und Vergangenheit sind nicht dasselbe: Geschichte besteht aus einer nicht abreißen- den Kette von immer neuen, unserer Zeit gemäßen Deutungen von Vergangenheit. Man könnte sagen: Geschichte besteht aus einer Vielzahl von Antworten, die sich aus gegenwärtigen Fragen an die Vergangenheit ergeben - immer neue Fragen ergeben immer neue Antworten. (...) Und eben dadurch hat Geschichte jeder Zeit etwas zu sagen.“

Was bedeutet das für uns, die wir uns mit Geschichte befassen wollen?

Wer sich mit Geschichte beschäftigen will, muss sich der spezifischen Besonderheit seines Betrachtungsgegenstandes „Geschichte“ bewusst sein.

Geschichte spiegelt nicht objektiv die Vergangenheit.

- Geschichte ist immer ein Nachdenken der Menschen über vergangenes Denken, Handeln und Leiden von Menschen, das in ihrer Gegenwart stattfindet und darüber hinaus auch von gewissen Zukunftserwartungen geprägt ist.
- Geschichte ist ein vielschichtiger, interessen geleiteter Rekonstruktionsprozess der Vergangenheit.
- Das Rekonstruieren vergangener ereignisgeschichtlicher Abläufe, Strukturen und Verhältnisse ist geleitet von Fragen und Perspektiven, die aus der lebensweltlichen Gegenwartssituation des jeweiligen Betrachters stammen und Zukunftsvorstellungen mit einbeziehen.
- „Die Geschichte“, verstanden als allein verbindliche, endgültige „historische Wahrheit“, kann es somit nicht geben. Geschichte ist immer ein Vorgang zeitgebundener Deutung, d. h. Interpretation.



So ist es durchaus denkbar, dass wir uns in dem Bild, das sich nach uns lebende Generationen von unserer heutigen Gegenwart machen, in Teilen nicht mehr wiedererkennen würden.

Diese grundlegenden erkenntnistheoretischen Charakteristika und Besonderheiten des Gegenstandes „Geschichte“, wie wir sie heute verstehen, bestimmen sach- und fachgerechtes historisches Denken und Arbeiten im Umgehen mit Geschichte.

Bei uns an der Loburg wird das Fach Geschichte in der Sekundarstufe I in den Klassen 6, 8 und 9 unterrichtet. In der Oberstufe bieten wir Grund- und Leistungskurse an. Im bilingualen Zweig wird das Fach Geschichte ab Klasse 8 auf Englisch unterrichtet. Schüler, die das Exzellenzlabel *CertiLingua* erwerben wollen, müssen ab der Oberstufe den *bilingualen Geschichtskurs* besuchen.

Fach IKG

Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung

Das Fach IKG wird in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet. Für den IKG-Unterricht werden die Klassen geteilt. Da das informatische Vorwissen sehr heterogen ist, haben die beiden betreuenden Lehrerinnen und Lehrer auf diese Weise die Möglichkeit jede Schülerin / jeden Schüler individuell zu fördern.

Inhaltlich steht das Arbeiten mit den Officeprodukten Word, Powerpoint und Excel im Mittelpunkt. Weitere Themen sind der sichere Umgang mit den Schulrechnern, dem Schulbistum und dem Internet (Recherche, sichere Passwörter, soziale Medien).

Den Abschluss des Faches IKG bildet ein kleiner Ausflug in die Programmierung mit Scratch. Hier sollen den Schülerinnen und Schülern erste einfache Programmierkenntnisse vermittelt werden.



Fach Informatik

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Jahrgangstufe 5 am Fach IKG teil. In den Jahrgangstufe 8 und 9 gibt es die Möglichkeit Informatik im WP II anzuwählen. In der Oberstufe gibt es in der Regel zwei bis drei Informatikkurse, die von der EF zum Abitur führen. Im Folgenden werden die einzelnen Angebote näher erläutert.

IKG (Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung)

Die Schülerinnen und Schüler können anschließend

- sicher mit den Rechnern in der Schule umgehen
- Texte und Einladungen in Word erstellen
- einfache Präsentationen in Powerpoint erstellen
- sicher im Internet surfen
- das Schulbistum nutzen und E-Mails schreiben
- erste einfache Programmierungen in Scratch erstellen

Informatik in der Mittelstufe

Ziele des Unterrichts sind:

- Vermittlung von allgemeinen Problemlösemethoden
- Vertrautheit mit Algorithmen und ihrer Realisierung
- Vertrautheit mit den Officeprodukten
- Vertiefung der Kenntnisse mit einem Tabellenkalkulationsprogramm
- erste Kenntnisse und Fähigkeiten zur Programmierung in Logo oder PythonKara
- Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bewältigung der Informationsflut im Internet
- Besprechen von Datenschutzproblemen
- Verbesserung der Medienkompetenz

Informatik in der Oberstufe

Das Fach wird in der Regel in zwei Kursen pro Jahrgang angeboten. Informatik in der EF beschäftigt sich mit dem Einstieg in die objektorientierte Programmierung. Hilfsmittel ist Java.

In der Q1 und Q2 werden folgende Themenfelder behandelt:

- Vertiefung der Programmierkenntnisse (lineare und verzweigende Datenstrukturen)
- Automaten und Sprachen
- Datenbanken (ER-Diagramme, Normalisierungen und SQL-Abfragen)
- Sicherheit und Datenschutz in Netzstrukturen (Kennenlernen von Netztopologien, Fallbeispiele zum Datenschutz).

Roboter-AG

Die Roboter-AG findet freitags in der 8. + 9. Stunde statt. Highlight der AG ist die jährliche Teilnahme am Roboterwettbewerb des ZDI.

Informatik Biber

An diesem Wettbewerb nehmen alle Schülerinnen und Schüler, die im WP II Bereich Informatik gewählt haben, teil.

Bundeswettbewerb Informatik

An diesem Wettbewerb nehmen regelmäßig Schülerinnen und Schüler unserer Grundkurse mit Erfolg teil.

Zwei unserer Schüler konnten den Wettbewerb bereits als Bundessieger abschließen!



Der Kreativkurs I (Darstellendes Spiel)

1. Wir legen ein Fundament

- Improvisieren, Rhythmus, Bewegung im Raum, Impulsübungen, Sprechen

2. Wir beobachten und sichten

- alltägliche Szenen, Menschliches und Allzumenschliches
- Texte, Bilder, Videomitschnitte.....

3. Wir suchen aus / wir schreiben

- aus den Bereichen: Pantomime, Sketch, Satire, Kabarett, Comedy, Lyrik, Schwarzlichttheater, Figurentheater, Sprechtheater

4. Wir planen

- Regie, Assistenz
- Bühnenbild, Kostüme, Requisite
- Technik (Licht, Ton.....)
- Zeitplanung, Werbung

5. Wir proben

- alleine
- Kleingruppen
- Großgruppe (Generalprobe)

6. Wir führen auf

- Erfahrung unterschiedlicher Stimmungen: vor, während und nach der Aufführung

7. Wir feiern

- Premierenfeier

8. Wir analysieren

- Wirkungsanalyse

Der Unterricht erfolgt z.T. in Projektarbeit (Werkstattcharakter) in Kleingruppen. Die darzustellenden Szenen können nur eine begrenzte Länge haben.



Der Kreativkurs II (Fotografie)

Der Kreativkurs II wechselt sich im Rahmen der Mittelstufendifferenzierung im 2-jährigen Turnus mit dem Theater-Kurs (Kreativkurs I) ab. Die Teilnehmer lernen zunächst den Umgang mit ihrer eigenen Digitalkamera mit allen relevanten Einstellungen wie z. B. Blendenöffnung, Belichtungszeit, ISO-Zahl, Fokusfelder, Belichtungsmessung, Brennweiten. Währenddessen wird jeweils eine praktische Aufgabe in Angriff genommen. Die Kursteilnehmer müssen Bild-dateien mit kommentierenden Texten erstellen. Die Fotos werden im Plenum besprochen und vom Fachlehrer zensiert. Die Themen sind z. B. „Rund um die Loburg“, „Porträtfotografie“, „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“, „Advents- und Weihnachtsfotos“, „Werbefotografie“, „Food-Fotografie“, „Landschaftsfotografie“, „Lost-Places“ u.a.m.. Die Themen werden theoretisch vorbereitet und in zwei Klausuren pro Halbjahr überprüft. Eine der vier Klausuren eines ganzen Schuljahres kann durch ein größeres kreatives Projekt ersetzt werden.



Weiterhin lernen die Kursteilnehmer den Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen (Adobe Photoshop Elements und GIMP), Regeln der Bildgestaltung, Grundsätzliches zur Farbenlehre, Umgang mit Dateien und Sicherungen, Pflege der Fotoausrüstung u.a.m. In einigen Kursen wurde auch das Thema „Filmen mit der Fotokamera“ behandelt. Manche besonders engagierte Kurse haben in der Vergangenheit auch schon Fotoausstellungen durchgeführt.

Fach Kunst

Als Fachschaft Kunst an einer christlich-orientierten Schule sehen wir uns ganz dem Motto „Im Mittelpunkt steht immer der Mensch“ verpflichtet. Das Fach Kunst bietet auf seine ganz spezifische Weise Möglichkeiten, hierzu beizutragen.

Das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden, ist natürlich eine zentrale Aufgabe des Faches Kunst. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Dabei kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten, entwickeln sie Bildkompetenz, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen. Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln ist die Ausbildung von Bildkompetenz als wichtigste Kompetenz des Faches. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Sozialisationsbedingungen von den Schülerinnen und Schülern durch die Dominanz des Bildes und durch flüchtige Rezeptionsformen geprägt sind. Der Erwerb von Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das Verständnis von Bildsprache sowie der Wirkungen und Funktionen von Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Es ist daher Aufgabe des Kunstunterrichts, auch multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll durch Bilder zu kommunizieren sowie neue Methoden der Bildproduktion zu erschließen.

An geeigneten Beispielen aus der Bildenden Kunst und der gestalteten Umwelt entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis dafür, warum Menschen überall auf der Welt schon immer Bilder produziert haben. So leisten die im Fach Kunst erworbenen Kompetenzen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der eigenen Individualität und einer vielschichtigen Wahrnehmung. Dazu gehören:

- Persönlichkeitsbildung durch die Förderung von ästhetischem Genuss, Imagination und kreativer Gestaltung
- Wertschätzung und Verständnis von Bildern, die den Schülern fremd – oder auch schon vertraut – sind, z. B. auf Reisen, in Museen oder Medien
- aktive Mitgestaltung der eigenen Umgebung im privaten und öffentlichen Raum

Das Fach Kunst fördert fächerübergreifende Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium bzw. die Berufswelt vorbereiten und die die Grundlage für eine planvolle, selbstbestimmte und verantwortungsvolle Lebensgestaltung bilden. Dazu gehören:

- Ausdauer, Konzentration
- die Fähigkeit zur Entwicklung intuitiver, spontaner und kreativer Ideen
- kognitive wie intuitive Strategien zur Lösung von Aufgaben
- Planung und Organisation von Handlungsabläufen sowie die Fähigkeit, mit Unvorhergesehenem und Unplanbarem produktiv umzugehen
- geschulter, feinmotorisch geschickter Einsatz von Technik sowie ein „Sich-Einlassen“ auf den individuellen, unmittelbaren Duktus v. a. im Zeichnen
- Offenheit und Neugierde gegenüber eigenen und fremden Produkten, Verfahren und Sichtweisen bei gleichzeitiger Beachtung der eigenen Anliegen
- Fähigkeit zu konstruktiver Kritik sowie Bereitschaft, Kritik anzunehmen

Das Unterrichtsfach Kunst wird an der Loburg von der Klasse 5 bis zur Klasse 9 zweistündig unterrichtet. Die Klassen 7-9 haben Epochenunterricht, d.h. dass Kunst in den jeweiligen Jahrgängen nur halbjährig unterrichtet wird. Von der EF bis zur Q2 werden dreistündige Grundkurse angeboten, damit Kunst als 4. Abiturfach eingebracht werden kann. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durch das Kerncurriculum 2015 für die Gymnasiale Oberstufe und durch die sich jährlich verändernden Zentralabiturvorgaben vorgegeben.

Im Rahmen des Ganztags haben die Schülerinnen und Schüler an der Loburg in den 6. Klassen die Möglichkeit, den regulären Kunstunterricht um eine Stunde durch die Wahl des Kunst-Projektkurses zu erweitern. In den Jahrgängen 7-9 gibt es ein zusätzliches Angebot im Förder-Förderband, die Kunst-AG „Zeichnen nach der Natur“. Hier geht es um die Weiterentwicklung der zeichnerischen Fähigkeiten. Im Bereich der Oberstufe wird die Förderung im künstlerischen Bereich durch das Angebot des Projektkurses Kunst fortgesetzt. Dort haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren künstlerischen Schwerpunkt weiterzuentwickeln und eine Bewerbungsmappe für gestalterische Berufe/Studiengänge zu entwickeln.

Da der Kunstunterricht viele offene Arbeitsformen beinhaltet, ist individuelles Arbeiten und damit Fördern per se fest im Unterrichtsgeschehen verankert. Das künstlerische Gestalten ist eine sehr individuelle Ausdrucksmöglichkeit, welche Raum bietet, für die sich durch die Individualität äußernden unterschiedlichen Meinungen, Haltungen und Sichtweisen. Die Projektarbeit ist ein Bestandteil innerhalb des Kunstunterrichts der Oberstufe. Projektarbeit und kunstspezifische Methoden wie beispielsweise Portfolios, die Präsentation und das Einbeziehen in die Bewertung von Arbeitsergebnissen fördern die Eigenwahrnehmung und die Selbstständigkeit der Schüler/innen. Die begleitende Reflexion nicht nur der Gestaltungsarbeit, sondern auch des



Arbeitsprozesses stellt einen wesentlichen Bestandteil von Schülerelbststeuerung dar. Die Schüler/innen sollen bei umfangreichen Projekten Portfolios führen, in denen sie ihre Arbeitsweise, Erfolge und Misserfolge reflektieren, die sie teilweise durch kleine Skizzen oder andere bildhafte Dokumente ergänzen. Die Aufzeichnungen werden zusammen mit den anderen Vorarbeiten und dem Endprodukt im Portfolio gesammelt. In einer Präsentation legen sie ihre Ideen, Konzepte und Vorgehensweise dar und zeigen in geeigneter Form die entstandenen Produkte, wie z.B. in der EF beim Produktdesign-Projekt oder in der Q1 im Zusammenhang mit dem Projekt, bei dem die digitale Bildbearbeitung im Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung liegt. Auf diese Weise haben die Schülerinnen und Schüler die Chance, individuell unterschiedliche gestalterische Vorstellungen, aber auch verschiedene Arbeitsweisen kennen zu lernen. Durch das selbstständige Strukturieren und Bearbeiten von Aufgaben wird nachhaltiges und vertieftes Lernen ermöglicht. Die Projektarbeit trägt somit zur Ausbildung von Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit bei und zielt auf die Entwicklung eines eigenen Leistungsanspruches, bietet die Möglichkeit für ein individuelles Lern- und Arbeitstempo, bietet Freiräume zum Üben, Anwenden und Vertiefen, fördert die Suche nach persönlichem Ausdruck mit Bildsprache, entschleunigt und intensiviert die Wahrnehmung und ermöglicht es, Unerwartetes zu entdecken und neue Wege zu beschreiten. So entwickeln die Schüler/innen nicht nur Fachkompetenzen, sondern sie erwerben Schlüsselkompetenzen wie übergreifende Methoden-, Selbst-, Sozial- und Handlungskompetenzen. Sie haben die Chance zu erfahren und zu verstehen, was Kunst, Schule und Leben miteinander zu tun haben können.

Fach Latein

Das Fach Latein wird an der Loburg von der Klasse 6 (G9: Klasse 7) an unterrichtet, ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler entscheidet sich für dieses Fach. Sie wählen dieses Fach, weil es ihnen Spaß macht, mit Hilfe unseres Lehrbuches „Via mea“ aus dem Cornelsen-Verlag in die Sprache und Welt der „alten“ Römer und Griechen einzutauchen, aber auch, um wesentliche Elemente unserer europäischen Kultur kennenzulernen.

So ist Latein ja nicht nur die Grundlage aller romanischen Sprachen, sondern letztlich sogar so etwas wie die „Muttersprache Europas“; nur mit ihr kann man z. B. die Inschrift am Loburger Schloss („DEUS ADIUTOR ET PROTECTOR MEUS“) lesen und verstehen. Das genaue und konzentrierte Arbeiten am lateinischen Text und die intensive Beschäftigung mit grammatischen Fragen und Strukturen bringen den Schülerinnen und Schülern außerdem Vorteile im Deutschunterricht sowie im sonstigen Fremdsprachenunterricht.

Im Lateinunterricht geht es immer wieder darum, Bezüge zwischen den antiken Texten und Themen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herzustellen. Die Frage „Was hat das mit uns heute noch zu tun?“ begleitet uns durch den Unterricht.

Das gilt auch nach Beendigung des Lehrbuchs für die Lektürephase. Hier beschäftigen wir uns mit Texten aus Cäsars „De bello Gallico“, aus Ovids „Metamorphosen“ (z. B.: Pyramus und Thisbe) und aus Sallusts „De coniuratione Catilinae“ – Werke der Weltliteratur mit einer bemerkenswerten Wirkungsgeschichte.

Am Ende der Einführungsphase der Oberstufe steht dann das Latinum – für einige Fächer immer noch die Voraussetzung zum Studium.

Fach Literatur

I love acting. It is so much more real than life.

Oscar Wilde

Man muss keine Rampensau sein, um das Fach Literatur anzuwählen: Etwas Lampenfieber bekommen wir notfalls auch gemeinsam in den Griff!

Literatur nimmt unter den Fächern eine Sonderstellung ein, da es nur in der Q1 angewählt werden kann und dort den Kunst- oder Musikkurs ersetzt; Abiturfach kann es also nicht sein.

Dennoch: Die Teilnahme am Literaturkurs bleibt Schülerinnen und Schülern oft noch lange in Erinnerung. Zunächst legen wir mit Schauspieltraining und Impro-Übungen die Grundlage für eine erfolgreiche Probenarbeit, dann wählt jeder Kurs ein Stück aus, das man in der Folge gemeinsam einstudiert. Dabei werden die meisten im Kurs in größeren und kleineren Rollen auf der Bühne stehen, aber auch die Bühnentechnik ist natürlich zu betreuen.

Gegen Ende des Schuljahres folgt als krönender Abschluss eine Aufführung in der Schulaula – natürlich vor Publikum. Ein unvergessliches Erlebnis, denn wann bekommt man für eine Leistung in der Schule schon rauschenden Applaus?



Fach Mathematik

Die Fachschaft Mathematik ist personell eine der größten Fachschaften der Schule, da das Fach Mathematik durchgängig in allen Jahrgangsstufen unterrichtet wird. Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Mathematik in besonderer Weise verpflichtet. „Die Schwachen fördern, die Starken fördern“ ist das Motto der Fachschaft.

In den Klassen 7 - 9 sind dazu neben dem Fachunterricht im Förderband Förder- und Begleitkurse eingerichtet. Hier wird den Schülern zielgenau Unterstützung gegeben, um ihre Schwächen aufzuarbeiten. In der Jahrgangsstufe EF werden sog. Vertiefungskurse angeboten. Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Jahrgangsstufen werden darüber hinaus zur Teilnahme an den vielfältigen Wettbewerben im Fach Mathematik motiviert und, wo erforderlich, begleitet. In der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit am Känguru-Wettbewerb (Klassen 5 und 6) sowie bei der Mathematik-Olympiade teilzunehmen. Einzelne Schülerinnen und Schüler (der Klasse 6) nehmen darüber hinaus an der Schülerakademie SAMMS teil. In der Sekundarstufe II nehmen Schülerinnen und Schüler regelmäßig an den Mathematik-Olympiaden und den Mathematik-Mannschaftswettbewerben Olympiade und Wiskunde/B-Tag teil. Weiterhin besteht für den Fachunterricht aller Stufen Konsens darüber, dass, wo immer möglich, mathematische Fachinhalte mit Lebensweltbezug vermittelt werden. In der Sekundarstufe II kann verlässlich darauf aufgebaut werden, dass die Verwendung von Kontexten im Mathematikunterricht bekannt ist.



Die einzelnen Kolleginnen und Kollegen einer Jahrgangsstufe tauschen sich in engen Zeitabständen miteinander aus. Dazu gehört die Absprache der Unterrichtsinhalte und -schwerpunkte ebenso wie die Konzeption gemeinsamer Klassenarbeiten und Klausuren. Dazu wird von der Oberstufenleitung zugesichert, dass die Klausuren innerhalb einer Stufe zeitgleich stattfinden. Die Fachgruppe ist darüber hinaus digital vernetzt, um die gemeinsame Arbeit weiter zu vertiefen.

In der Sekundarstufe I wird ein wissenschaftlicher Taschenrechner ab Klasse 7 verwendet, dynamische Geometrie-Software und Tabellenkalkulation werden an geeigneten Stellen im Unterricht genutzt, der Umgang mit ihnen eingeübt. Dazu stehen in der Schule auch zwei PC-Unterrichtsräume zur Verfügung. In der Sekundarstufe II kann deshalb davon ausgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler mit den grundlegenden Möglichkeiten dieser digitalen Werkzeuge vertraut sind. Der grafikfähige Taschenrechner (TI Nspire CX) wird in der Einführungsphase eingeführt und während der gesamten Oberstufenzeit im Unterricht eingesetzt.

Fach Musik

Fachunterricht: Der Fachunterricht wird zurzeit durch sechs ausgebildete Schulmusiker erteilt. In der Sekundarstufe I werden zwei Wochenstunden Musik unterrichtet, in der Oberstufe drei. In der Mittelstufe wechselt der Unterricht mit dem Fach Kunst halbjährlich. Musik kann als viertes Abiturfach gewählt werden.

Die Loburger Big Band (Bläser, Gitarre, Bass, Klavier, Schlagzeug) und die Capella Loburgensis (Chor) sind als benotete Kurse in der Oberstufe wählbar.

Bedeutung für das Schulleben: Neben dem Schulmusikunterricht gibt es die Möglichkeit des individuellen Instrumentalunterrichts, der instrumentalen Ensemblearbeit (Streicher und Bläser), der Stimmbildung, des Gesangsunterrichts sowie der Teilnahme an Chören. Die Gestaltung von Konzerten, Gottesdiensten, Festen und Feiern sind der Loburg besonders wichtig. Die großen Veranstaltungen, das geistliche Adventskonzert und das weltliche Schulkonzert, gehören zum Schulprogramm.

Chöre: Eine Chorpflicht besteht für die Klassen 5 und 6 (alternativ ein verpflichtendes Ersatzfach). Daneben bestehen die „Capella Loburgensis“ als Eltern-Lehrer-Schüler-Chor, der Mädchenchor „Sisters“ und der Jungenchor „Loburger Knabenchor“.





Ensembles: Erste Erfahrungen im instrumentalen Zusammenspiel können Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe im „Ensemble Kunterbunt“ sammeln, das in variablen Besetzungen musiziert.

- Die Streicherarbeit wird im „Loburger Kammerorchester“ bestehend aus Schülern, Eltern und Freunden der Loburg realisiert.
- Die seit Jahren erfolgreiche „Loburger Big Band“ ist das älteste Instrumentalensemble der Loburg.
- Durch die Vielfalt der Ensembles ist gewährleistet, dass individuelle Begabungen innerhalb der Schullaufbahn gefördert und teilweise auch benotet werden können.

Musikalische Kooperationen: Privatmusiklehrer unterrichten nachmittags im Instrumental- und Vokalbereich. Musikalische Kooperationen gibt es mit folgenden Vereinen und Institutionen: Loburger Schlosskonzerte, Kulturforum Ostbevern, Musikschule des Kreises Warendorf und Nordwestdeutsche Philharmonie.

Fach Naturwissenschaften (Differenzierung)

Der fächerübergreifende Differenzierungskurs Naturwissenschaften vereinigt die Fächer Biologie, Chemie und Physik. Besonders das Untersuchen der Natur und Umwelt sowie das Durchführen von naturwissenschaftlichen Experimenten stehen hier im Fokus.

Dabei können die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 beim Thema „Bionik“ anhand verschiedener Beispiele natürliche Vorbilder und technische Umsetzungen entdecken und untersuchen. Darüber hinaus werden beim Thema „Wasser“ chemische und physikalische Eigenschaften des Wassers erforscht, der Wasserhaushalt von Pflanzen und Tieren sowie Wasser als Lebensraum behandelt. Zudem wird die Anatomie von Fischen, auch anhand einer Fischpräparation, veranschaulicht.



In der Jahrgangsstufe 9 sollen die Schülerinnen und Schüler beim Thema „Verhaltensbiologie“ nach einer theoretischen Einführung selbstständig eine verhaltensbiologische Untersuchung planen, durchführen und dokumentieren. Beim Thema „Amphibien“ werden einheimische Amphibienarten im Schulteich untersucht sowie die Notwendigkeit und Bedeutung des Schutzes bedrohter Amphibienarten vorgestellt.

Neben diesen Themen können - je nach Fachlehrer, Zeit und Interesse der Schülerinnen und Schüler - weitere Unterrichtsinhalte hinzukommen. Möglich wären beispielsweise die Themen „Wölfe in Deutschland“, „Stadtökologie“, „Walstrandungen an der deutschen Küste“ oder „Verpackungen, Recycling und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen“.

Fach Physik

Das Fach Physik gehört neben der Chemie und Biologie zum Lernbereich der Naturwissenschaften und zählt somit zu den Kernfächern der naturwissenschaftlichen Bildung.

Der Physikunterricht befasst sich mit der Beschreibung und Erforschung von Naturerscheinungen und der Naturgesetze und vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegende Einsichten über natürliche und technische Vorgänge.

Dabei ist das Experiment als zentrale Erkenntnismethode ein integraler Bestandteil des Physikunterrichts. Daher liegt besonders in der Unter- und Mittelstufe ein Schwerpunkt des Unterrichts auf Schülerexperimenten.



Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, sich systematisch mit physikalischen Fragestellungen zu beschäftigen und lernen so die Strukturen und Arbeitsweisen der Physik sowie physikalische Begriffe und Gesetzmäßigkeiten kennen.

Erfreulicherweise ist die Physiksammlung mit umfangreichen und vielseitigen Schülerexperimenten ausgestattet.

Die Einbeziehung der Alltagserfahrung der Schülerinnen und Schüler ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip im Mittelstufenunterricht sowie die zunächst behutsame Hinführung zu einer immer stärkeren Mathematisierung physikalischer Zusammenhänge in den höheren Jahrgangsstufen.

Steht am Anfang des Physikunterrichts das Phänomen im Vordergrund, werden in höheren Jahrgängen zunehmend mathematische Methoden zur Naturbeschreibung herangezogen. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre Mathematikkenntnisse einbringen.

Zum Verständnis physikalischer Sachverhalte werden Modellvorstellungen entwickelt und verwendet. In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler, Nutzen und Grenzen solcher Vorstellungen einzuschätzen.

Besonderheiten der Loburg:

- Ein Physik-Leistungskurs kommt in jedem Jahr zustande.
- Anregung zur und Unterstützung bei Teilnahme an physikalischen Wettbewerben auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene
- Teilnahme an verschiedenen Projekten der Universität Münster mit besonderem Bezug zur Förderung von Mädchen (GirlsGo4Green, NANO4YOUR LIFE).
- Kooperation mit außerschulischen Projektpartnern (CANWAY Technologies GmbH) für Schülerinnen und Schüler des Physik-Leistungskurses in der Q1.
- Vorstellung des Faches „Physik“ beim Tag der offenen Tür mit verschiedensten Aktivitäten.

Fach Katholische Religion

Religionsunterricht ist für uns Loburger ein zentrales Fach, da wir eine freie Schule in Trägerschaft des Bistums Münster sind. Der Religionsunterricht ist verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur.

Der Religionsunterricht auf der Loburg orientiert sich an den Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen für die Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre. Unser Hauscurriculum berücksichtigt aber auch Besonderheiten unserer Einrichtung und der Region.

Eine besondere Rolle nimmt für uns die Seelsorge in Schule und Internat ein. Unser Seelsorger Wolfgang Rensinghoff nimmt an unseren Fachkonferenzen teil. Mehrere Kolleginnen und Kollegen haben die Ausbildung zum Schulseelsorger des Bistums Münster erfolgreich absolviert und engagieren sich in diesem Bereich.



An vier wichtigen Stellen des Schülerlebens finden Exerzitien mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt: Klassengemeinschaft (Klasse 5), „Hinter die Dinge schauen“ (Klasse 8), Reflexion der Erfahrungen im Sozialpraktikum (EF), Primanerexerzitien (Q2). Die Erfahrungen der Exerzitien werden im Religionsunterricht aufgegriffen.

Die Loburger Klassengottesdienste werden im Religionsunterricht vorbereitet und durchgeführt, wobei die Ideen der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle spielen. Des Weiteren werden Inhalte der Gemeinschaftsgottesdienste vertieft.

Mit der Loburger Johanneskirche, der Schlosskapelle, dem Meditationsraum im Schloss und dem Gedenkort der Achtsamkeit stehen uns eine Reihe von nutzbaren Räumen außerhalb der Klassenräume zur Verfügung. Wertvoll sind auch die Kontakte zu den indischen Schwestern unseres Loburger Konventes und zu den Pfarrgemeinden der Region.

Fach Sozialwissenschaften/ Wirtschaft

It's the economy, stupid!

Wir schreiben das Jahr 1992 in den USA.

Bill Clinton und seine Mannschaft sind verzweifelt! Der Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei und Gouverneur des unbedeutenden, rückständigen Südstaatenstaates Arkansas (Hauptstadt: Little Rock) sucht dringend nach einem zündenden Thema für seinen Wahlkampf gegen den amtierenden, scheinbar übermächtigen Präsidenten George Bush aus der reichen texanischen Öl-Dynastie der Bushs.

Der hatte soeben den 2. Golfkrieg gegen den irakischen Diktator Saddam Hussein für die USA erfolgreich bestritten, wesentlich zur deutschen Einheit (1990) und zum Ende der Sowjetunion (1991) beigetragen und schien daher aufgrund seines außenpolitischen Prestiges unbesiegbar.

Nachvollziehbar hatte der Krieg gegen Saddam Hussein das sowieso schon riesige US-Haushaltsdefizit weiter vergrößert. Dummerweise hatte Bush in früheren Zeiten ein Wahlversprechen abgegeben, die Steuern für die Amerikaner unter keinen Umständen zu erhöhen: „Read my lips – no more taxes“, hatte er auf einer Wahlkampfveranstaltung verkündet - ganz nach seinem leuchtenden Vorbild und Vorgänger im Amt des Präsidenten Ronald Reagan und dessen Wirtschaftspolitik der Reaganomics.

An dieses Versprechen Bushs wurde Clinton im Frühjahr 1992 von seinem Wahlkampfmanager James ‚Jimmy‘ Carville eindringlich erinnert, als sich Präsident Bush aufgrund des Golfkriegs gezwungen sah, die allgemeine Einkommensteuer zu erhöhen und damit gegen sein Wahlversprechen zu verstoßen.

Die Frage nach dem zündenden Inhalt der Wahlkampfkampagne Clintons war damit entschieden, denn ‚Jimmy‘ Carville erkannte messerscharf, dass wirtschaftspolitische Kompetenzen und nicht außenpolitische Erfolge eines Präsidenten Wahlen entscheiden würden. „Geht’s mir wirtschaftlich gut, oder nicht?“ – würde sich der Durchschnittsamerikaner Joe Smith fragen und so die Wahlen entscheiden. Irak, Deutschland und Russland? Far, far away! Beyond recognition!

Als ein Mitarbeiter des Wahlkampfteams immer noch nicht verstanden hatte, welche politischen Inhalte Clinton ins Weisse Haus bringen würden, blaffte ihn Carville an: „It’s the economy, stupid!“

Diese kleine, wahre Geschichte wirft ein Schlaglicht darauf, um was es beim Fach Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaft (SW/WI) geht. Ursprung des Konsums, der Investitionen, sind die menschlichen Bedürfnisse. Joe Smith interessiert zunächst die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse: Habe ich ein Dach über dem Kopf, habe ich genug zu essen, lebe ich in Sicherheit? Das hat für ihn Priorität. „Zuerst kommt das Fressen, dann die Moral“ – hät-

te Bertolt Brecht gesagt. Die weitergehenden höheren Bedürfnisse wie Liebe, Anerkennung, Selbstverwirklichung spielen in diesem Zusammenhang erst eine Rolle, wenn die Grundbedürfnisse befriedigt sind, formulierte der amerikanische Soziologe Abraham H. Maslow in den 1950er Jahren. Diese aber sind die Triebkraft wirtschaftlichen Handelns.

Für alle materiellen Bedürfnisse eines Individuums, einer Familie, eines Staates ist das Funktionieren seiner Wirtschaft von grundlegender Bedeutung – ohne funktionierende Wirtschaft läuft nichts! Keine Jobs und Gehälter, kein Taschengeld, keine Mitgliedschaften in Vereinen, keine Schulen, keine Steuereinnahmen des Staates, keine Krankenversorgung, keine Sozialleistungen, kein Kindergeld, kein Handy, kein Führerschein, kein Motorroller, keine Straßenlaternen, keine Fußballplätze, keine Limonade, keine Brötchen, keine Urlaubsreisen etc. ohne eine funktionierende Wirtschaft.

Geld kommt nicht einfach aus dem Geldautomaten und Strom nicht ohne weiteres aus der Steckdose. Dazu sind umfangreiche ökonomische Voraussetzungen nötig.

In Sozialwissenschaften/ Wirtschaft erfahren die Schülerinnen und Schüler, z. B.

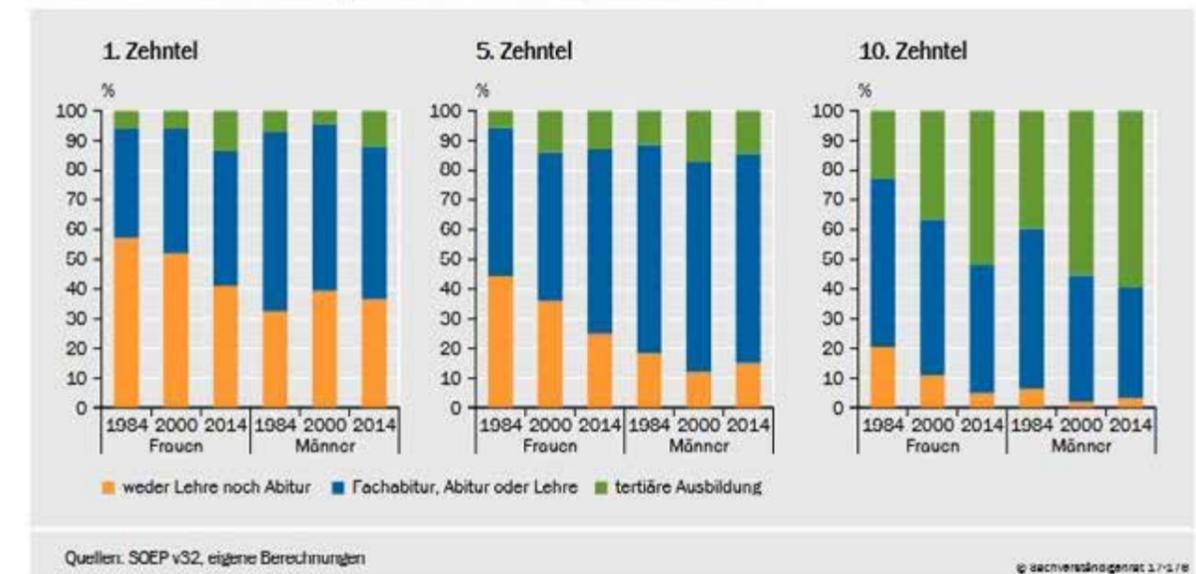
- wie WIRTSCHAFT, STAAT und GESELLSCHAFT funktionieren
- was die Wirtschaftspolitik unseres Staates und die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zu einer funktionierenden Volkswirtschaft beitragen
- warum Wettbewerb und Marktwirtschaft grundlegend für die Befriedigung unserer Grundbedürfnisse sind
- warum es in einer Marktwirtschaft immer soziale Ungleichheit gibt, wie man sie misst und wann sie gefährlich werden kann
- wie die Europäische Union funktioniert und welche Bedeutung sie für Deutschland hat
- wie das System des Welthandels und die Internationalen Organisationen funktionieren und welche Bedeutung sie haben

Das Fach SW/WI ist wichtig

- für euer späteres, erfolgreiches (Berufs-) Leben
- für die Aufnahme eines Studiums u. a. der Wirtschaftswissenschaften (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen), der Rechtswissenschaften (Jura) oder der Politikwissenschaft
- für die Aufnahme eines entsprechenden Lehramtsstudiums

Beispiel für einen unterrichtlichen Inhalt:

Anteile verschiedener Bildungsschichten nach Einkommenszehnteln



Quelle:

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 2017, S. 424.

Fach Spanisch

Das Spanische ist eine Sprache, die heute von mehr als 577 Millionen Personen weltweit gesprochen wird (Quelle: Instituto Cervantes). Sie ist in zahlreichen Ländern Amtssprache und stellt somit eine bedeutende Weltsprache dar.

Die Loburger Schülerinnen und Schüler können das Fach Spanisch im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufe 8 zum ersten Mal wählen, wo es als dritte Fremdsprache vierstündig unterrichtet wird, und können dieses in der Oberstufe fortführen. Spanisch kann daher die zweite fortgeführte Fremdsprache sein, die man braucht, um das Exzellenzlabel CertiLingua zu erwerben. Ferner besteht in der Jahrgangsstufe 10 noch einmal die Möglichkeit, das Fach Spanisch mit vier Stunden pro Woche neu zu wählen.

Im Differenzierungsbereich wird zurzeit mit dem Lehrwerk Encuentros und in der Jahrgangsstufe 10 mit dem Lehrwerk A_topo.com gearbeitet. Ein vielfältig gestalteter Unterricht mit unterschiedlichen Unterrichtsmethoden (Projektarbeit, Rollenspiele, Präsentationen, Interviews etc.), unterstützt durch audiovisuelle Materialien, bereichert und erleichtert das Lernen in allen Jahrgangsstufen.

In der Q2 wird die zweite Klausur durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt und es ist möglich, Spanisch als schriftliches und mündliches Abiturfach zu wählen.

Die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen werden nicht nur im Fremdsprachenunterricht gefördert, sondern auch bei der Kommunikation mit Muttersprachlern. So besteht die Möglichkeit der mündlichen Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern aus Lateinamerika wie z.B. Mexiko, die das Internat besuchen, und der Teilnahme an einem Austausch in der Jahrgangsstufe 10. Die Schülerinnen und Schüler können an einem ca. zwölfwöchigen individuellen Austausch mit unserer Partnerschule in Saragossa, Spanien, oder Posadas, Argentinien, teilnehmen. Ferner hat die Loburg eine Partnerschule in Córdoba, Spanien. Dorthin findet jedes Jahr ein einwöchiger Austausch statt, der von zwei Lehrkräften begleitet wird.



Fach Sport

Das Runde muss ins Eckige

Der Sportunterricht stellt vielfältige Anforderungen an alle Beteiligten: Vereinsspieler treffen auf Anfänger, Fußballer auf Tänzer, Große auf Kleine... Diesen stellen wir uns und machen sie zum Ausgangspunkt unseres Sportunterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren verschiedene Zugangsweisen zum Sport und Gründe für das Sporttreiben, die weit über den Aspekt der reinen Leistung hinausgehen. So kann es Ziel des Unterrichts sein, eigene Grenzen zu erweitern, Risiken einzuschätzen und etwas zu wagen, wie z.B. in einer Unterrichtsreihe zum Thema „Parcour“. Ein Vorhaben aus dem Bereich des Fitnesssports etwa würde sich um den Aspekt der Gesundheit kümmern und die positiven körperlichen Auswirkungen eines solchen Sports, aber ggf. auch die gesundheitlichen Gefahren thematisieren. Dadurch ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge, auch für ihr eigenes lebenslanges Sporttreiben, und berücksichtigen ihre individuellen Voraussetzungen.

Zugleich übernehmen sie, wenn dies möglich ist, selbst Verantwortung für ihren Lernprozess, indem sie an der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts beteiligt werden. So können neben den motorischen Fähigkeiten auch soziale und methodische Kompetenzen entwickelt werden.

Um die verschiedenen Motive und Facetten des Sports kennen zu lernen, werden ausgehend von neun Bewegungsfeldern immer andere Inhaltsfelder, d.h. Perspektiven auf den Sport, in den Fokus des Unterrichts gerückt:



Bewegungsfelder und Sportbereiche	Inhaltsfelder
BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)
BF 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Bewegungsgestaltung (b)
BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Wagnis und Verantwortung (c)
BF 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen	Leistung (d)
BF 5 Bewegen an Geräten – Turnen	Kooperation und Konkurrenz (e)
BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Gesundheit (f)
BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	
BF 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	
BF 9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	

Außerunterrichtliche Sportangebote

Neben dem regulären Unterricht bietet die Loburg ein breites Spektrum an außerunterrichtlichen Sportangeboten. So können Schülerinnen und Schüler an Pausensportangeboten der Sporthelfer, an verschiedenen Sport-AGs, an den Schulsportfesten oder an schulübergreifenden Wettkämpfen teilnehmen.

Der Ganzttag

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist die Loburg eine gebundene Ganztagschule. In verschiedenen Arbeitskreisen arbeiten Schüler-, Eltern-, Internats- und Lehrervertreter kontinuierlich an der weiteren Ausgestaltung des Loburger Ganztags.

Allgemeine Informationen:

Im Jahr 2009 stellten sich verschiedene Arbeitskreise und Gremien die Frage: Soll die Loburg eine gebundene Ganztagschule werden?

In zahlreichen Gesprächen mit Elternvertretern und Lehrern stellten sich folgende Vorteile einer gebundenen Ganztagschule für die Loburg heraus:

- mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung
- der Tagesablauf wird strukturierter
- Hausaufgaben werden zu Schulaufgaben
- es besteht Planungssicherheit für Vereine und AGs
- bei den Schülern entsteht eine höhere Identifikation mit der Schule
- adäquate Reaktion auf Veränderungen in der Gesellschaft
- die Buskosten können reduziert werden
- durch den Stellenzuschlag können sehr viele weitere Angebote in der Schule realisiert werden

Überzeugt von diesen Vorteilen sprach sich eine große Mehrheit der Schulkonferenz dafür aus, einen Antrag für die Einführung des gebundenen Ganztags an die Landesregierung zu stellen.

Eine Umstellung auf eine gebundene Ganztagschule setzt verschiedene Veränderungen und Entscheidungen voraus. Um diese Veränderungen zu planen, zu kommunizieren, zu begleiten, zu evaluieren und weiterzuentwickeln, wurde am 26. Januar 2011 der Arbeitskreis Ganzttag gegründet, der seit zwei Jahren in die AG Mittelstufe integriert ist. In der Arbeitsgemeinschaft arbeiten Vertreter der Eltern, Schüler, Lehrer und der Schulleitung. Weitere Impulse bekommt der Arbeitskreis unter anderem durch die Teilnahme an der regionalen Arbeitsgruppe der Ganzttagsgymnasien unter der Leitung von Frau Klee.

Doppelstundenmodell:

Durch das erhöhte Stundenvolumen muss der Schultag besser rhythmisiert werden. Dazu gehört unter anderem eine Umstellung auf ein Doppelstundenmodell. Durch die geringere Anzahl an verschiedenen Schulstunden am Tag kommt es zu einer Entlastung der Schüler und Lehrer. Diese Umstellung bedeutet aber auch, dass das Unterrichten in den Doppelstunden

methodisch angepasst werden muss. Aus diesem Grund hat es unter anderem im Jahr 2010 zwei Fortbildungen zum Thema „kooperatives Lernen“ gegeben, die eine gute Vorbereitung auf diese Umstellung waren.

Neues Stundenraster:

Im Gegensatz zum Ganztagsmodell mit maximaler Stundenzahl, d.h. an vier Tagen bis 16 Uhr zu unterrichten, bestand in der Loburg einvernehmliche Übereinstimmung darin, nur an drei Tagen in der Woche bis 15.15 Uhr zu unterrichten. Da es unabhängig vom gewählten Ganztagsmodell den gleichen Stellenzuschlag gibt, können wir durch die zusätzlichen Lehrerstunden den Schulalltag flexibler gestalten, z.B. bei der Betreuung der Schüler in den zusätzlichen Arbeitsstunden.

Das aktuelle Stundenraster sieht wie folgt aus:

7.45 Uhr bis 9.15 Uhr	1. und 2.Stunde als Doppelstundenblock
9.35 Uhr bis 11.05 Uhr	3. und 4. Stunde als Doppelstundenblock
11.20 Uhr bis 12.05 Uhr	5. Stunde
12.10 Uhr bis 12.55 Uhr	6. Stunde oder Mittagspause
12.55 Uhr bis 13.40 Uhr	7. Stunde oder Mittagspause
13.35 Uhr bis 15.15 Uhr	8. und 9. Stunde als Doppelstundenblock (A und B Woche)

Mittagessen:

Ein längerer Schultag verlangt auch die Bereitstellung eines Mittagessens für die Schüler. Durch die vorhandene Internatsküche sind wir in der Lage unseren Schülern ein sehr gutes und reichhaltiges Mittagessen anzubieten. Unser „Schlossrestaurant“ bietet momentan täglich für ca. 650 Schüler verschiedene Gerichte an. Es gibt neben dem Standardmenü auch die Möglichkeit, ein Nudelgericht, eine Suppe, einen Salatteller, Obst, Brötchen oder Joghurt zu erwerben.

Das Mittagessen wird montags und freitags in der 7. Stunde und dienstags bis donnerstags in der 6. und 7. Stunde angeboten. Die Klassen 5 gehen an den langen Tagen gemeinsam mit einem Lehrer essen.

Der Arbeitskreis „Gesunde Schule“ arbeitet kontinuierlich an einer weiteren Optimierung der guten Angebote.

Kulturprogramm

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen an einem jährlichen Kulturprogramm teil, das aus bis zu drei Veranstaltungen pro Schuljahr besteht und von einem Gremium aus Schülervertretern und Lehrern zusammengestellt wird. In diesem Kulturausschuss legen je ein bis zwei Schüler jeder Klasse der Jahrgänge 9 bis 12 ein Kulturprogramm für das nächste Schuljahr fest unter Berücksichtigung der Themen des Zentralabiturs. Die inhaltliche Vor- und Nachbereitung dieser Aufführungen obliegt dabei je nach thematischen Gesichtspunkten den verschiedenen Fächern. Bei Oberstufenveranstaltungen hat sich die Zusammenarbeit mit dem Kulturforum Ostbevern bewährt.



Medienkonzept

Die Erweiterung des schulischen Bildungsauftrag

Die schulische Bildung und Erziehung hat den Auftrag „Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“ (KMK 2016). Zu diesem Zweck werden den Lernenden verschiedenste Kompetenzen zu lernen und mit Wissen umzugehen vermittelt. Veranlasst durch die zunehmende Digitalisierung unserer Umwelt hat die Kultusministerkonferenz 2016 den allgemeinen Bildungsauftrag bezugnehmend auf ein Lernen und Lehren in digitaler Umgebung erweitert und argumentiert dazu: „Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt werden zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe, denn sie sind zwingend erforderlich für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg.“ (KMK, 2016, S.1).

Die Digitalisierung unserer Welt wird hier im weiteren Sinne als Prozess verstanden, in dem digitale Medien und digitale Werkzeuge zunehmend an die Stelle analoger Verfahren treten und diese nicht nur ablösen, sondern neue Perspektiven, aber auch Fragen in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft erschließen (vgl. ebenda).

Formulierung und Implementierung des aktualisierten Loburger Medienkonzept

Die Anforderungen aus der Erweiterung des schulischen Bildungsauftrags beeinflussen sowohl alle Unterrichtsfächer als auch die pädagogischen Rahmenbedingungen des Lernens in den Unterrichtsstunden und im schulischen Miteinander generell. Bezeichnenderweise sind dabei konzeptionelle Überlegungen und deren praktische Umsetzung von einer zeitlichen Kurzlebigkeit, die typisch für die Digitalisierung unserer Lebenswelt ist, d.h. digitale Angebote, Vereinbarungen und Maßgaben, die heute innovativ und sinnvoll erscheinen, erweisen sich bereits wenig später als überholt oder obsolet. Diese Komponente der Digitalisierung stellt gerade die Institution Schule vor schwierige Entscheidungen, denn Verlässlichkeit und Kontinuität im Lehr- und Lernangebot zeichnen nach wie vor eine gelingende Schullaufbahn aus. An der Loburg verfolgt deshalb der Arbeitskreis Medienkonzept das Ziel, ein aktualisiertes Medienkonzept zu formulieren, das einerseits den ministeriellen Vorgaben und Empfehlungen entspricht und andererseits mit besonderer pädagogischer Sorgfalt auch im Bereich Digitalisierung die Leitlinien des Loburger Schullebens spiegelt und in geeigneter Weise positiv beeinflusst. Dabei spielen die folgenden Fragen eine zentrale Rolle:

- Welches Leitbild haben wir in Bezug auf das Lernen und Lehren im digitalen Wandel?
- Welche pädagogischen Ziele haben wir in Bezug auf das Lernen mit und über Medien (z.B. bezogen auf Fächer, Methoden, Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW)?
- Welche weiteren Ziele aus dem Schulprogramm können wir hiermit verknüpfen (z. B. Umgang mit Vielfalt, Förderung des individuellen Lernens etc.)?
- Was hat sich in der Schule in Bezug auf das Lernen mit und über Medien bereits etabliert?
- In welchem Zeitraum wollen wir unsere Ziele erreichen und überprüfen?

Die Ausgestaltung des Medienkompetenzrahmens

Mit dem Medienkompetenzrahmen des Landes NRW soll eine „systematische Medienbildung“ sowohl an „schulischen wie außerschulischen Lernorten“ erreicht werden (Medienkompetenzrahmen NRW 2018, S.5). Im Mittelpunkt des Konzepts stehen sechs Kompetenzbereiche, die über eine Verankerung in den Kerncurricula der Schulfächer in den Unterricht gelangen sollen. Dabei übernehmen die einzelnen Fächer in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen sowohl die Einführung einer bestimmten Kompetenz als auch zu ihr passende Folgeangebote im Sinne des spiralcurricularen Fortschritts von fachlichen und methodischen Kompetenzen.

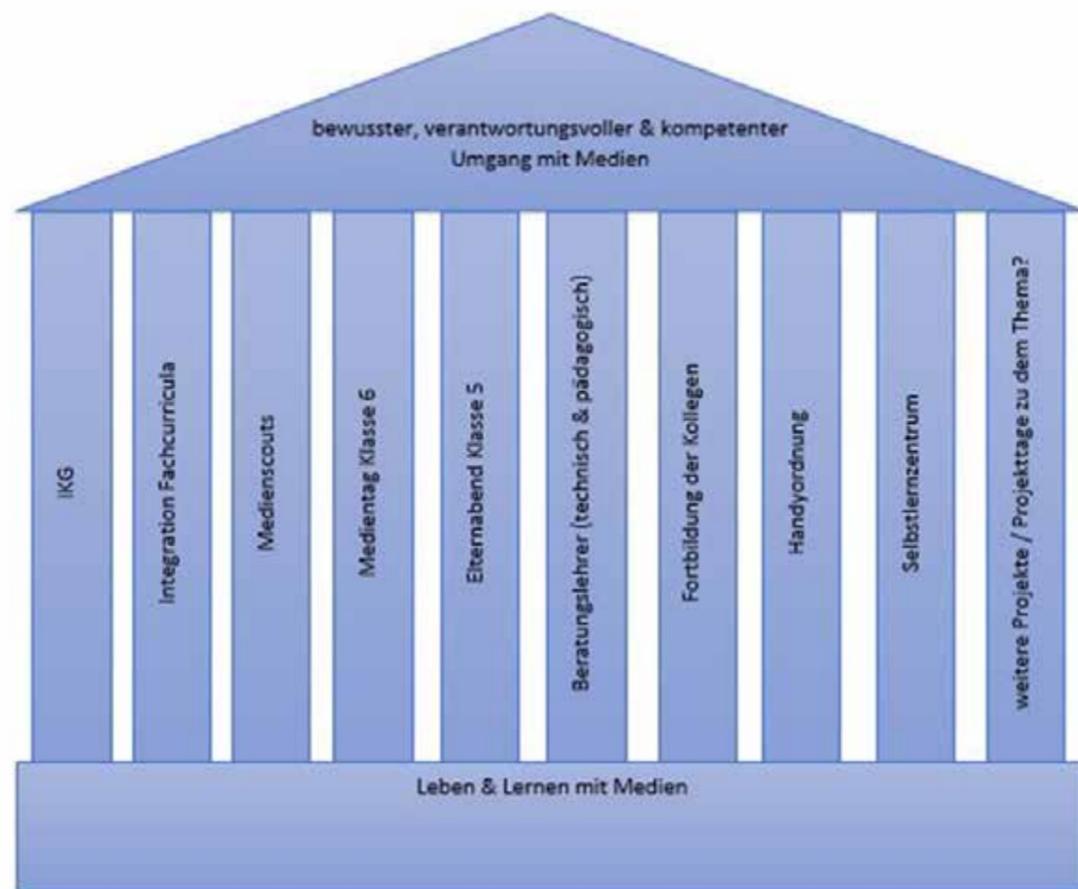
Der Kompetenzrahmen weist sechs Kompetenzbereiche aus:

1. **Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

In Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachschaften am Gymnasium Johanneum ist daraus ein „Baustein“ für das Loburger Medienkonzept entstanden.

Pädagogische Komponenten des Medienkonzepts

Die pädagogische Komponente des Medienkonzepts unserer Schule beruht derzeit auf zehn Säulen, die die Vielfalt und Vernetzung des medialen Lernens abbilden und die Lernenden dazu befähigen sollen, Medien aller Art kompetent und zielgerichtet auszuwählen, anzuwenden und kritisch hinterfragen zu können:



Im Folgenden werden die einzelnen Säulen kurz erläutert:

IKG (Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung)

Das Fach IKG wird in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet. Für den IKG-Unterricht werden die Klassen geteilt. Da das informatische Vorwissen sehr heterogen ist, haben die beiden betreuenden Lehrerinnen und Lehrer auf diese Weise die Möglichkeit jede Schülerin / jeden Schüler individuell zu fördern.

Inhaltlich steht das Arbeiten mit den Office-Produkten Word, PowerPoint und Excel im Mittelpunkt. Weitere Themen sind der sichere Umgang mit den Schulrechnern, dem Schulbistum und dem Internet (Recherche, sichere Passwörter, soziale Medien).

Den Abschluss des Faches IKG bildet ein kleiner Ausflug in die Programmierung mit Scratch. Hier sollen den Schülerinnen und Schülern erste einfache Programmierkenntnisse vermittelt werden.

Integration Fachcurricula

Das Gymnasium Johanneum legt auf ein vielfältiges Medienangebot aller Art großen Wert. Im analogen Bereich bedeutet dies, dass wir den Unterricht anhand zeitgemäßer aktueller Lehr- und Lernwerke planen und durchführen und Lehrende sowie Lernende diese wertschätzend behandeln. Das Gleiche gilt für den Gebrauch der digitalen Medien und des Internets. Beider Einsatz gilt nicht einem Selbstzweck, sondern ist an geeignete Unterrichtsgegenstände sowohl in den Naturwissenschaften, im Sprachunterricht, in den gesellschaftlichen Unterrichtsfächern als auch in Kunst, Musik und Sport gebunden. Zentraler Bezugspunkt ist dazu der auf unsere schulischen Fachcurricula abgestimmte Medienkompetenzrahmen NRW (vgl. Abschnitt 2).

Medienscouts

Mit der frühen Einführung des Medienscouts NRW-Projekts hat die Loburg bereits im Jahre 2013 entschieden, dem Einzug der Digitalisierung an unserer Schule mit großer Achtsamkeit zu begegnen, denn die Maßnahmen im Rahmen des Projekts wollen sowohl die Chancen der neuen Medien und des Internets als auch deren Gefahren für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrenden transparenter machen und durch alters- und adressatengerechte Angebote in den Bereichen Beratung, Prävention und Schulentwicklung die Digitalisierung an unserer Schule begleiten.

Medientag Klasse 6

Zurzeit erhält jede Klasse des sechsten Jahrgangs eine Unterrichtseinheit zum Thema „Faire Kommunikation in sozialen Netzwerken und Klassenchats“, sie wird durchgeführt von Medienscoutsschülerinnen bzw. -schülern und findet im Rahmen des sozialen Lernens statt. Der Arbeitskreis Medienkonzept plant derzeit, dieses Angebot auf einen mehrstündigen Medientag hin auszuweiten, um die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe über die kommunikativen Kompetenzen hinaus in Fertigkeiten zum Gebrauch der digitalen Medien und des Internets in Workshop-Angeboten zu schulen.

Elternabend Klasse 5

Durch die Beratungslehrer des Medienscoutsprojekts werden die Eltern und Erziehungsberechtigten der angehenden Fünftklässler am Kennenlernnachmittag bereits über wesentliche

Ziele, Maßnahmen und Projekte der Medienerziehung an der Loburg informiert. So soll von Beginn an die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule in diesem sensiblen Bereich abgestimmt werden. Weitere themengebundene Informationsveranstaltungen begleiten diesen Prozess im Laufe des Schuljahrs, dann auch mit Blick auf weitere Jahrgangsstufen.

Beratungslehrer (technisch & pädagogisch), Fortbildung des Kollegiums

Kontinuierlich bilden sich sowohl in schulinternen Fortbildungsangeboten als auch in individuell besuchten Veranstaltungen alle Kolleginnen und Kollegen zum Themenbereich Digitalisierung fort. Daneben fungieren für die technischen und pädagogischen Belange der zu realisierenden Projekte Beratungslehrerinnen und -lehrer als Multiplikatoren. Die Beschäftigung mit den Erfordernissen und Chancen der schulischen Digitalisierung wird dabei von allen Beteiligten des Kollegiums als ein Prozess verstanden, in dem jeder Einzelne Bereitschaft zeigen sollte, den neuen Medien und ihren Verfahren offen gegenüberzustehen. Gleichzeitig wird aber akzeptiert, dass weiterhin auch bewährte analoge Verfahren des Lernens und Lehrens ihre volle Berechtigung für die schulische Bildung unserer Schülerinnen und Schüler haben.

Handyordnung

Die Handyordnung vom 25.06.2018 regelt die Nutzung jeglicher Mobile Devices auf dem Schulgelände der Loburg. Sie ist in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Schülerschaft, der Eltern und dem Kollegium entstanden. Vorrangiges Ziel der Regelungen ist es, das für uns unverzichtbare schulische Miteinander von „Angesicht zu Angesicht“ zu schützen und gleichzeitig den eigenverantwortlichen Umgang mit dieser Mediengruppe zu fördern.

Selbstlernzentrum

Das Selbstlernzentrum an unserer Schule befindet sich in der ersten Etage des Schlosses und versteht sich als schulisches Zentrum der Information und des selbstständigen Lernens sowie als Unterrichts- und Kommunikationsort. Einerseits bietet es dem Einzelnen einen ruhigen Arbeitsplatz, aber auch die Gelegenheit zur Zusammenarbeit in der Gruppe. Andererseits stellt das Selbstlernzentrum den SchülerInnen und LehrerInnen einen umfangreichen Buch- und Medienbestand zur Verfügung und ermöglicht ihnen zugleich über das Internet Zugang zu vielen weiteren Informationsquellen.

weitere Projekte/ Projektstage zum Thema Digitalisierung

Zum jetzigen Zeitpunkt werden die pädagogischen Angebote zum Thema Digitalisierung, Neue Medien und Internet im Rahmen des Medienscouts-Projekts realisiert oder zusätzliche Angebote beruhen auf der Initiative einzelner Lehrerinnen und Lehrer für ihre spezifischen Lerngruppen.

Evaluation und Weiterentwicklung des Medienkonzeptes

Die Arbeit an der Weiterentwicklung des Medienkonzeptes obliegt grundsätzlich der gesamten Schulgemeinde, indem die speziellen und allgemeinen Gremien der Schülerschaft, Elternschaft und des Kollegiums sowie der Schulleitung miteinander in Gesprächen, (Fortbildungs-) Veranstaltungen und gezielten Projekten Erfahrungen, Anliegen und Ideen austauschen, um dem Thema Digitalisierung adäquat gegenüberzutreten und es auf Wegen zu implementieren, die unserem allgemeinen schulischen Leitbild entsprechen. Der Arbeitskreis Medienkonzept übernimmt dabei teilweise eine koordinierende Funktion.

Für das laufende Schuljahr 2018/19 stehen vor diesem Hintergrund folgende Maßnahmen im Fokus:

- Die Evaluation der Handyordnung
- Die Ausgestaltung des Medienkompetenzrahmens im Bereich „Problemlösen und Modellieren“
- Die Entwicklung eines pädagogischen Konzepts zur Einführung von „Tablet-Klassen“ an unserer Schule

MINT

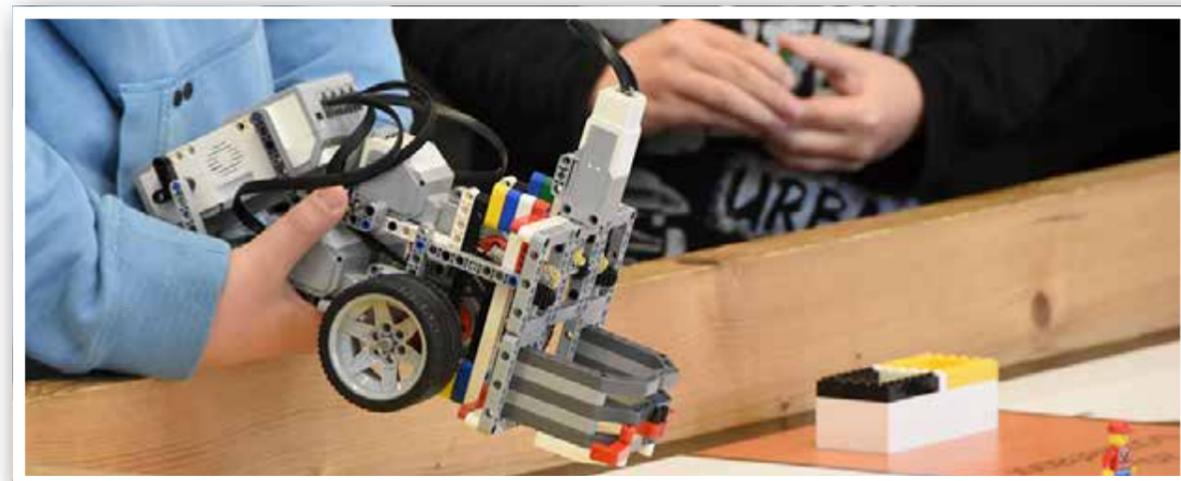
- M*athematik
- I*nformatik
- N*aturwissenschaften
- T*echnik

Das Gymnasium Johanneum setzt im Bereich der MINT-Fächer viele positive Akzente.

Sie Schülerinnen und Schüler nehmen an vielen Wettbewerben teil, z.B. die A-lympiade, verschiedene Olympiaden, Tag der Mathematik, Informatik Biber, diverse Bundeswettbewerbe, MNU-Wettbewerb, Mausefallenwettbewerb, ZDI Roboterwettbewerb.

Auch durch AGs werden die Schülerinnen und Schüler für die MINT-Fächer begeistert. Aktuell finden folgende AGs statt: Experimentier-AG, Roboter-AG, Zoo-AG, Garten AG.

Die MINT-Fächer profitieren in besonderem Maße von der zunehmenden Digitalisierung des Unterrichts. So sind viele Kolleginnen und Kollegen Vorreiter in der gemeinsamen digitalen Unterrichtsvorbereitung mit OneNote.



Musikpraxis

Ablauf der Ensemblearbeit:

P	Praxis Musik – drei Säulen		
Säulen	I. Vokal Chor	II. Instrumental Orchester	III. Instrumental Big Band
5	Pflichtstunde: Unterstufenchor 5 für alle singfähigen Schüler [ersatzweise Theater AG]		
	Loburger Knabenchor	Ensemble Kunterbunt für instrumentales Zusammenspiel	
6	Pflichtstunde: Unterstufenchor 6 für alle singfähigen Schüler [individuelle Förderung Kunst-AG für gesanglich weniger talentierte SuS] [Trainings im Bereich Sport PLUS+ und Deutsch PLUS+ zur individuellen Förderung]		
	Loburger Knabenchor	Ensemble Kunterbunt	
7	Loburger Knabenchor	Loburger Bogenschützen	
	Mädchenchor Sisters	Loburger Kammerorchester	
8	Loburger Knabenchor Mädchenchor Sisters	Ensemble Kunterbunt	Loburger Big Band
	Capella Loburgensis Eltern-Lehrer-Schüler-Chor	Loburger Bogenschützen Loburger Kammerorchester	
9	Loburger Knabenchor	Ensemble Kunterbunt	Loburger Big Band
	Mädchenchor Sisters Capella Loburgensis	Loburger Kammerorchester	
EF	Loburger Knabenchor Mädchenchor Sisters Capella Loburgensis	Loburger Kammerorchester	Loburger Big Band
Q1	Loburger Knabenchor Mädchenchor Sisters Capella Loburgensis = Vokalpraktischer Kurs Q1	Loburger Kammerorchester = Instrumentalpraktischer Kurs Q1	Loburger Big Band = Instrumentalpraktischer Kurs Q1
Q2	Loburger Knabenchor Mädchenchor Sisters Capella Loburgensis	Loburger Kammerorchester	Loburger Big Band
post ABI	Weitere Mitwirkung in der Capella Loburgensis möglich	Weitere Mitwirkung im Loburger Kammerorchester möglich	Weitere Mitwirkung in der Loburger Bigband möglich

Projektkurse in der Oberstufe

Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, in der Oberstufe Projektkurse zu belegen. Die Bedeutung dieser Kurse sowie die inhaltliche Ausrichtung sind der folgenden Auflistung zu entnehmen:

- Ziel der Projektkurse: anwendungs- und teamorientiertes Arbeiten an einem spezifischen Vorhaben über den Zeitraum eines Schuljahres.
- Es handelt sich um dreistündige Kurse in der Qualifikationsphase. Man kann von dem wöchentlichen Rhythmus abweichen und eine kompakte Blockeinheit anbieten.
- Projektkurse sind fachlich angebunden an ein Referenzfach, das mindestens in einem Schuljahr der Qualifikationsphase belegt sein muss.
- Der Projektkurs ist so anzulegen, dass sich die Teilnehmer – bezogen auf das Rahmenthema des Projektkurses – individuellen Vorhaben widmen, die sie weitgehend selbstständig planen und an denen sie über die Dauer eines Schuljahres eigenständig arbeiten.
- Die Belegung eines Projektkurses ist optional.
- Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit.
- Der Projektkurs führt immer zu einem Produkt. Die schriftliche Dokumentation und die Präsentation des Produktes schließen den Projektkurs ab.
- In der Anrechnung kann das Leistungsergebnis des Projektkurses in doppelter Wertung wie zwei Grundkurseergebnisse in die Gesamtqualifikation eingehen (Variante A). Alternativ kann auch die Einbringung als besondere Lernleistung in den Abiturbereich erfolgen (Variante B). Hier muss allerdings sichergestellt werden, dass das Produkt den Exzellenzanspruch einer besonderen Lernleistung erfüllt. Dazu findet auch im Kontext der Abiturprüfung zusätzlich ein Kolloquium statt. Das Ergebnis dieser besonderen Lernleistung wird wie ein fünftes Abiturfach gewertet.

- Variante A: Am Ende des Projektkurses wird eine Jahresnote erteilt, die sich zur Hälfte zusammensetzt aus der Note für das Produkt und zur anderen Hälfte aus den prozessbegleitenden Schülerleistungen. Während im prozessbezogenen Teil kontinuierlich über die beiden Kurshalbjahre hinweg Teilleistungen wie Unterrichtsbeiträge und Planungs- sowie Organisationsleistungen zu erbringen sind, umfasst der ergebnisbezogene Teil die sogenannte Dokumentation der Ergebnisse, die aus der Kursarbeit sowie einer begleitenden Präsentation und/oder dem Produkt besteht und in der Regel erst am Ende des einjährigen Projekts vorliegt.
- Unabhängig von kursspezifisch vorzunehmenden Gewichtungen sowie weiteren im Einzelfall sinnvollen Differenzierungen und Ergänzungen sind die Selbstständigkeit des Arbeitens, die Kooperationsfähigkeit bei der Zusammenarbeit mit inner- und ggf. außerschulischen Partnern, die Quantität sowie die Qualität der erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen zentrale Kriterien für die Leistungsmessung in allen Projektkursen.

Das ausführliche aktuelle Angebot an Projektkursen und deren inhaltliche Ausrichtung kann man auf der Homepage der Loburg einsehen unter:

<http://die-loburg.de/gymnasium/projektkurse>



Projekttag

Im Rhythmus von drei Jahren finden an der Loburg in der letzten Schulwoche Projekttag statt. An zwei Schultagen (mit Ganztagsunterricht) wird die Schule in anderer Weise erlebt. Die Schülerinnen und Schüler können im Vorfeld Projekte zu einem Schwerpunktthema (z.B. Rund ums Schloss, Nachhaltigkeit) anwählen. Diese Projekte werden in der Regel von Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet. Meistens treffen Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen aufeinander, so dass ältere Loburger für die jüngeren mit Verantwortung übernehmen können. Die Tage sind geprägt von gutem Miteinander und Kreativität. Ergebnisse können ausgestellt oder an verschiedenen Orten (z.B. Aula) aufgeführt werden. Wichtig ist es, die Schule mit Freude und Motivation einmal ganz anders wahrzunehmen.



Schlosskonzerte

Seit über 40 Jahren finden klassische Konzerte im Rittersaal des Schlosses statt. Der Saal bietet mit seiner hervorragenden Akustik in einer familiären Atmosphäre die Möglichkeit eines besonderen Konzerterlebnisses, bei dem man den renommierten, meist international bekannten Künstlern besonders nahekommen kann.

Auf der Homepage finden sich Informationen zum aktuellen Konzertprogramm, zu den Kartenverkaufsstellen und zur Mitgliedschaft im Verein „Loburger Schlosskonzerte“.

<http://die-loburg.de/gymnasium/loburger-schlosskonzerte>

Loburger Schlosskonzerte



Schulkonzert

Das Loburger Schulkonzert findet traditionell am letzten Freitag vor den Osterferien in der Aula der Loburg statt.

Hier bietet sich den jungen musikalischen Talenten der Schule die Gelegenheit, ihr Können einem großem Publikum zu präsentieren: gesanglich in einem der beiden Unterstufenchöre oder mit den Sisters, alternativ instrumental im Ensemble Kunterbunt, im Loburger Kammerorchester oder in der Loburger Big Band – schließlich auch ganz solistisch, im Rahmen einer Schülerband oder als ganze Klasse/ganzer Kurs, die/der das Ergebnis einer Praxisphase im Musikunterricht präsentiert.

Egal in welcher Form – den jungen Musikerinnen und Musikern gelingt es Jahr für Jahr wieder, ihrem Publikum mit ihrer eigenen Freude an der Musik einen unterhaltsamen, schwungvollen und begeisternden Abend zu bereiten.



Soziales Lernen

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich die Lebensumstände für die Schülerinnen und Schüler deutlich verändert. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig, leben getrennt oder sind mit den ständig steigenden Anforderungen an die Erziehungsaufgabe überfordert. Die Kinder und Jugendlichen haben heute immer weniger Gelegenheit, sich im sozialen Miteinander, auch außerhalb der Schule, zu erleben und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln.

Im ungewöhnlichen Fach „Soziales Lernen“ werden durch unterschiedliche Methoden diese emotionalen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert, um dadurch eine positive Persönlichkeitsentwicklung und ein respektvolles Miteinander in der Klassengemeinschaft sowie im späteren Leben zu ermöglichen.



Sportliche Aktivitäten

Folgende besondere sportliche Angebote werden durch die Sportlehrerinnen und -lehrer organisiert und angeleitet.

Sportfest für die Klassen 5 - 9

Bei unserem alljährlichen Sportfest haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in den leichtathletischen Disziplinen Laufen, Springen und Werfen innerhalb ihrer Altersklasse zu messen. Dabei werden sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern angefeuert und von den Schülerinnen und Schülern der EF unterstützt, die als Riegenführer und Helfer an den Stationen eingesetzt werden.

Traditionell enden die Bundesjugendspiele mit einem Staffellauf, bei dem die Klassen 5 – 9 gegen ein Lehrerteam antreten.

Deutsches Sportabzeichen

Im Rahmen des Sportunterrichts bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben und ihre motorische Leistungsfähigkeit innerhalb der Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination in unterschiedlichen Teildisziplinen auf den Prüfstand zu stellen.



Loburger Waldlauf

Einmal im Jahr lädt die Loburg die Viertklässler der umliegenden Grundschulen zum traditionellen Waldlauf ein. Parallel dazu finden für die Loburger Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 – 9 Turniere in den Sportarten Völkerball, Fußball und Basketball statt.

Laufen für einen guten Zweck - Sponsorenlauf

Der Erlös des jährlich durchgeführten Sponsorenlaufs, an dem Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 - 7 teilnehmen, geht u.a. an „Herzenswünsche e.V.“

Angebot von „Sportplus“ in der Klasse 6

„Sportplus“ stellt ein Angebot dar, das Schülerinnen und Schüler sowohl in motorischen als auch sozialen Belangen individuell fördert. Dadurch profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer voneinander.

Teilnahme an internationalen Sportturnieren

Die teilnehmenden Schulen aus den Niederlanden, Tschechien, Italien, Slowenien und Deutschland laden abwechselnd zu einer Sportart ihrer Wahl ein. Schwerpunkt dieser seit 2004 stattfindenden Turniere ist ein kultureller Austausch mit sportlichem Hintergrund.

Jugend trainiert für Olympia

Die Loburg meldet regelmäßig Mannschaften in den Sportarten Fußball, Handball, Basketball, Volleyball, Schwimmen, Tischtennis und Schach.

Teilnahme am Milchcup

Nach der ersten Teilnahme im Jahr 2012 ist dieses attraktive Tischtennis-Rundlauf-Turnier für die Klassen 5 und 6 inzwischen fest etabliert. Mit diesem Wettbewerb sollen im Rahmen der Initiative „genius, gesunde ernährung - natürlich in unserer schule“ die fittesten Milchtrinker (daher der Name!) Nordrhein-Westfalens ermittelt werden und das mit einer Sportart, die jeder ohne großen Ausrüstungsaufwand und in jeder Schule ausüben kann: Tischtennis.

Jeweils vier Schüler/-innen aus einem Klassenverband bilden ein Team. Dieses kann gleichgeschlechtlich sein oder aus Jungen und Mädchen bestehen. Eine Schulklasse kann mehrere Mannschaften bilden. Im 5. und 6. Schuljahr spielen Jungen-Teams und Mixed-Teams in einer Spielklasse. Die Mädchenteams spielen in einer eigenen Spielklasse nur gegen Mädchenteams.

Oberstufenturnier

Seit 2004 treten Sportkurse der Oberstufe kurz vor Weihnachten bei einem Turnier gegeneinander an. Bisher wurde es in den Sportarten Volleyball und Basketball durchgeführt.

Studienfahrten

An der Loburg wird den Studienfahrten der Q2 ein großer Stellenwert in der pädagogischen Arbeit zugesprochen, weil sie nach fächerspezifischen Schwerpunkten geplant und durchgeführt werden, soweit die Fächer der Leistungskurrschiene II dazu Ansätze bieten. Während der Q1 werden diese Fahrten dementsprechend im Kursunterricht fachlich vorbereitet und das so erworbene Wissen am außerschulischen Lernort praktisch angewendet. Grundlage hierfür sind selbstverständlich die Vorgaben, die in den Richtlinien und Erlassen des Landes NRW festgelegt sind. Im Rahmen unseres Fahrtenkonzepts stimmt die Schulkonferenz jedes Jahr über die geplanten Ziele ab und legt den Kostenrahmen fest.

Terminiert sind die Fahrten traditionell in der zweiten kompletten Schulwoche nach den Sommerferien und sie umfassen 5 Schultage, gegebenenfalls noch einen Wochenendtag.

Ziele der letzten Jahre waren London, Dublin, Edinburgh, die kroatische Küste, Nizza, Prag, Berlin, Straßburg, Paris, Mailand oder Stockholm, wo sprachlich-landeskundliche, historisch-politische, geografische oder meeresbiologische Aspekte im Fokus standen.

Ausblick: Als ökofaire Schule, der der schonende Umgang mit Ressourcen wichtig ist, diskutiert die Loburg derzeit darüber, ob diese Fahrten gemäß ökologischer Gesichtspunkte geplant werden sollen, d.h. bewusster Verzicht auf Flugreisen sowie Begrenzung der Entfernung zum Zielort auf ca. 700 km.



Tagesinternat

Unsere Tagesinternatsschüler werden gezielt in den Schulfächern gefördert, in denen Bedarf besteht. Dies erfolgt einerseits durch den Besuch unserer Lerngruppen. Hier werden sie von fachlich qualifizierten Kräften in Kleingruppen gezielt unterstützt.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden zudem von unseren erfahrenen Erzieherinnen und Erziehern in einer betreuten Lerngruppe begleitet.

Zudem erhalten unsere Tagesinternatsschüler Unterstützung durch unser Lernbüro. Unsere speziell ausgebildeten Lernkoordinatoren unterstützen sie dabei, ihre schulischen Ziele zu erreichen.

Neben der schulischen Begleitung ist eine aktiv gestaltete Freizeit ein wesentlicher Bestandteil unseres Förderkonzeptes. Die Tagesinternatsschüler nehmen daher dienstags und donnerstags an einem unserer verpflichtenden Freizeitangebote teil.

Derzeit sind im Programm:

American Football, Basketball, Fitnessstudio, Zumba, Fußball, Hip-Hop-Tanz, Musik (Instrumental-AG), Body Pump, Golf, Kreatives Nähen

Weitere Informationen auf der Homepage des Internats:

www.tagesinternat-loburg.de

TheaterJugendRing

All diejenigen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die Interesse am Theater haben und neben den Veranstaltungen des Loburger Kulturprogramms weitere Vorstellungen besuchen möchten, können über die Schule im Rahmen des TheaterJugendRings ein Abonnement des Theaters Münster erwerben. Ein Abo des Großen TheaterJugendRings umfasst fünf verschiedene Vorstellungen aus den Bereichen Schauspiel, Musik- und Tanztheater und kostet zur Zeit 27,50 Euro.

Weitere Informationen: <https://www.theater-muenster.com/seiten/eintrittskarten-abos.html>



Unterstufenchor

Die Chöre an der Loburg gestalten Konzerte und Feiern, besonders aber die unterschiedlichen Gottesdienste musikalisch mit. Deshalb kommt ihnen eine besondere Bedeutung im Schulleben zu und sie werden entsprechend gefördert.

An der Loburg gilt für alle singfähigen Fünft- und Sechstklässler eine Chorpflicht für den Unterstufenchor. Der Chor ist in diesen Jahrgangsstufen in den Stundenplan integriert. Für chorisches weniger geeignete SuS besteht die Pflichtteilnahme an einer Theater-AG während der Chorstunde. In der 6. Klasse finden parallele Fördermaßnahmen in den Bereichen Sport und Lese-Rechtschreiben statt. Interessierte Schülerinnen und Schüler, die an einer solchen Förderung teilnehmen, können mit reduzierter Probenzahl dennoch weiter im Chor singen. Die Unterstufenchöre der 5. und 6. Klassen wirken besonders bei den Advents- und Schulkonzerten mit, die sie mit geistlichen Liedern und Chorsätzen bzw. mit Songs aus dem Bereich der Popmusik bereichern.

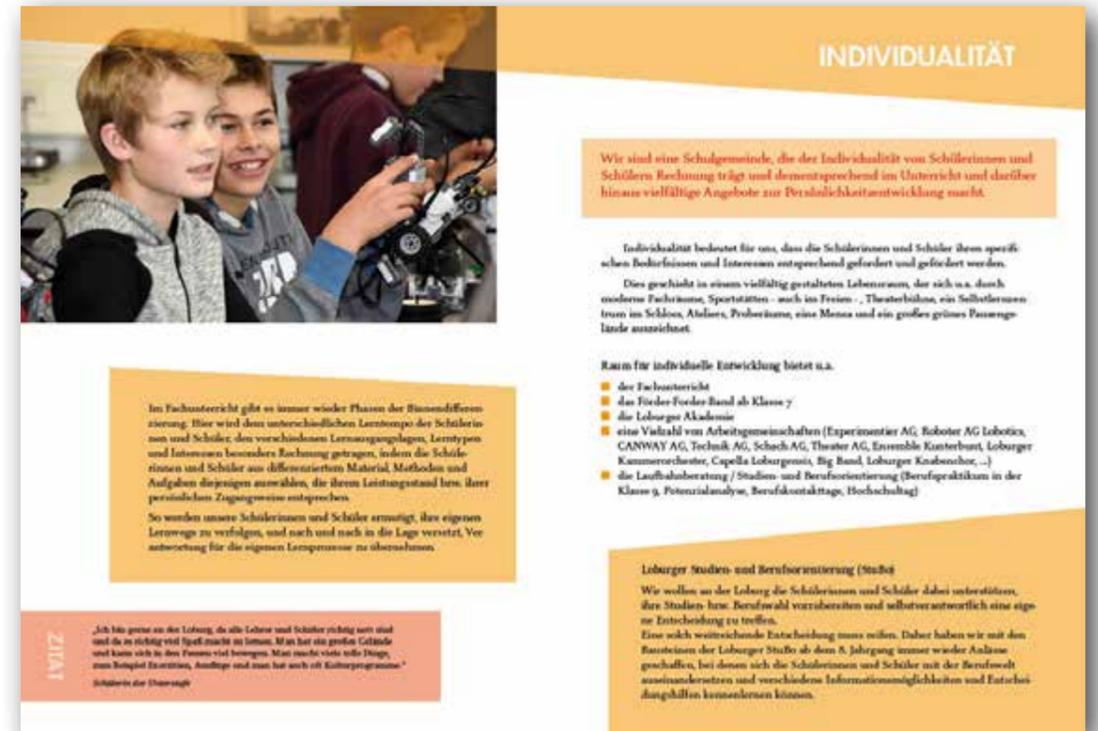


Vertiefungsfächer

Vertiefungsunterricht wird an der Loburg in der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase der Oberstufe) in den Fächern Deutsch, Mathematik und den fortgeführten Fremdsprachen angeboten und dient der Intensivierung der individuellen Förderung.

- Der Unterricht setzt an dem individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler an und fördert sie auf allen Leistungsniveaus. Ziel ist die Integration von individuellen Lernzeiten in den Unterricht der gymnasialen Oberstufe.
- Vertiefungsfächer werden zweistündig unterrichtet und können im halbjährigen Wechsel belegt werden.
- In der Einführungsphase kann je Halbjahr ein Vertiefungsfach gewählt werden. Ein Wechsel im Halbjahr ist grundsätzlich möglich.
- Schülerinnen und Schüler erhalten in geeigneter Form im Verlauf des Vertiefungsunterrichts Rückmeldungen über den jeweils erreichten individuellen Lernfortschritt.
- Vertiefungsunterricht wird zwar auf die verpflichtend zu belegende Wochenstundenzahl angerechnet, kann jedoch nicht im Rahmen der Gesamtqualifikation in die Abiturnote einfließen.

Leitsatz INDIVIDUALITÄT



INDIVIDUALITÄT

Wir sind eine Schulgemeinschaft, die der Individualität von Schülerinnen und Schülern Rechnung trägt und dementsprechend im Unterricht und darüber hinaus vielfältige Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung macht.

Individualität bedeutet für uns, dass die Schülerinnen und Schüler ihren spezifischen Bedürfnissen und Interessen entsprechend gefordert und gefördert werden.

Dies geschieht in einem vielfältig gestalteten Lebensraum, der sich u.a. durch moderne Fachräume, Sportstätten - auch im Freien - , Theaterbühnen, ein Selbstlernzentrum im Schloss, Ateliers, Probierküche, eine Mensa und ein großes grünes Pausengelände auszeichnet.

Raum für individuelle Entwicklung bietet u.a.

- der Fachunterricht
- das Förder-Förder-Band ab Klasse 7
- die Loburger Akademie
- eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften (Experimentier AG, Roboter AG Robotics, CANWAY AG, Technik AG, Schach AG, Theater AG, Ensemble Kammerchor, Loburger Kammerchor, Capella Loburgensis, Big Band, Loburger Knabenchor, ...)
- die Laufbahnberatung / Studien- und Berufsorientierung (Berufspraktikum in der Klasse 9, Potenzialanalyse, Berufskontakttage, Hochschultag)

Loburger Studien- und Berufsorientierung (Stufe 9)

Wir wollen an der Loburg die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihre Studien- bzw. Berufswahl vorzubereiten und selbstverantwortlich eine eigene Entscheidung zu treffen.

Eine weiche weitreichende Entscheidung muss reifen. Dabei haben wir mit den Ratsberatern der Loburger Stufe ab dem 8. Jahrgang immer wieder Anlässe geschaffen, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Berufswelt auseinandersetzen und verschiedene Informationsmöglichkeiten und Entscheidungshilfen kennenlernen können.

Im Fachunterricht gibt es immer wieder Phasen der Bilanzierung. Hier wird dem unterschiedlichen Lerntempo der Schülerinnen und Schüler, den verschiedenen Lernausgangslagen, Lerntypen und Interessen besondere Rechnung getragen, indem die Schülerinnen und Schüler aus differenziertem Material, Methoden und Aufgaben diejenigen auswählen, die ihrem Leistungsstand bzw. ihrem persönlichen Zugangsweise entsprechen.

So werden unsere Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre eigenen Lernwege zu verfolgen, und nach und nach in die Lage versetzt, Verantwortung für die eigenen Lernprozesse zu übernehmen.

ZITAT

„Ich bin gerne an der Loburg, da alle Lehrer und Schüler richtig nett sind und die so richtig viel Spaß macht zu lernen. Man hat ein großes Gelände und kann sich in dem Pausen viel bewegen. Man macht viele tolle Dinge, zum Beispiel Exerziten, Ausflüge und man hat auch viel Kulturprogramme.“
Schülerin der Oberstufe

Akademie

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 gibt es nun schon die Loburger Akademie. Sie bietet zahlreichen außerschulischen Angeboten von Schule und Internat einen gemeinsamen Rahmen. Zu jedem Halbjahr startet ein neues Programm an Trainings, Extratouren, Workshops und Prüfungsvorbereitungen. Den Programmflyer erhalten die Schüler regelmäßig zu Schuljahresbeginn und mit dem Halbjahreszeugnis. Für Angebote, die nicht zu Halbjahresbeginn bereits gebucht werden müssen, gibt es zum gegebenen Zeitpunkt eine informative Email mit detaillierten Informationen über die Veranstaltung und Anmeldemodalitäten.

Doch wodurch genau zeichnen sich die unterschiedlichen Angebotsformate jeweils aus? Die Trainings laufen halbjahresbegleitend in den Fremdsprachen und dienen dazu, den bislang gelernten (grammatischen) Unterrichtsstoff zu wiederholen und zu festigen. Dies geschieht in Kleingruppen von maximal zwölf Schülern. Dahingegen bieten die Extratouren Schülern die Möglichkeit, sich über den Unterricht hinaus einem Thema zu widmen. So können sie beispielsweise im Tastaturkurs das Zehn-Finger-Schreiben erlernen. Kurse zur Prüfungsvorbereitung gab es erstmals im Fach Mathematik, vorbereitend auf die zentrale Klausur am Ende der EF sowie auf die schriftliche Abiturprüfung.

In Form von Workshops wird ein sehr vielfältiges Angebot verwirklicht. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich mit ihren Interessengebieten zu beschäftigen (bspw. mit Sprachen oder dem Schreiben), ihre Kompetenzen zu stärken (bspw. Referatstechnik) und Hilfestellungen für die Bewältigung ihres Schulalltags zu erhalten (bspw. Lerntechniken und -organisation). Dabei überlässt das Angebotsformat den Schülern einen großen Gestaltungsspielraum. Sie werden in dynamischer Atmosphäre zum entsprechenden Thema geschult und arbeiten selbst aktiv, indem sie ausprobieren, Selbsthilfefähigkeiten erlernen und Erfahrungen einbringen. Meist finden die Workshops an je einem oder zwei Samstagen im Zeitraum 10:00 – 14:00 Uhr statt, wobei eine halbstündige Pause für das Mittagessen im Schloss eingeplant ist. Außerdem stehen während der gesamten Workshopzeit Getränke und Snacks bereit.

Nachdem die Loburger Akademie nun bereits ein ganzes Schuljahr durchlaufen hat, können wir ein sehr positives Fazit ziehen. Eine besonders große Nachfrage gab es bezüglich der Workshops „Englisch-FIT“, „MatheBASICS“ und „Geschicht durch den Unterricht“, die wir somit neben einigen anderen Angeboten direkt wieder mit in das Programm für das aktuelle Schuljahr aufgenommen haben. Bisher hat sich das Programm zu jedem neuen Halbjahr weiterentwickelt und soll dies auch in Zukunft tun. Deshalb freuen wir uns insbesondere darüber, dass wir zu diesem Schuljahr erste Kooperationsangebote von Eltern verzeichnen konnten, deren Umsetzung auch schon geplant ist.



LOBURGER AKADEMIE
INTERNAT SCHLOSS LOBURG

Atelier

Das Atelier befindet sich im obersten Geschoss des Schlosses und besteht aus 4 eher kleineren Räumen. Ideal ist die Nutzung für den Kunstprojektkurs in der Q1, da hier die Teilnehmerzahl niedrig ist und die besondere Atmosphäre des Ateliers sich von der normalen Unterrichtssituation abhebt. Ebenso eignet sich das Atelier für den Oberstufenunterricht in kleinen Kursen.



Technik-AG

In der Aula-Technik-AG geht es in erster Linie um das Erlernen der Bedienung der vorhandenen Licht- und Tontechnik der Aula, um die verschiedenen Veranstaltungen in der Aula und auf dem Schulgelände zu unterstützen und zu betreuen. Dabei geht es in der Tontechnik um Mikrofone, Mischpulte und Boxen sowie um das richtige Abstimmen der Komponenten aufeinander. In der Lichttechnik stehen das passende Ausleuchten von allgemeinen Veranstaltungen und das Erzeugen von Lichtstimmungen bei Theatervorführungen im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler lernen den verantwortungsvollen Umgang mit professioneller Licht- und Tontechnik und was alles geplant, organisiert und getan werden muss, um technisch anspruchsvolle Veranstaltungen backstage zu betreuen. Hierbei ist es besonders wichtig, dass man sich aufeinander verlassen kann und solche Veranstaltungen nur im Team mit einer guten Organisation durchzuführen sind.

Betriebliche Kooperationspartner der Loburg

Die Loburg verfügt über zahlreiche betriebliche Kooperationspartner in der Region, zu denen ein enger regelmäßiger Kontakt besteht. Die meisten Unternehmen bieten duale Studiengänge an und sind aus diesem Grund für unsere Schülerinnen und Schüler besonders interessant. Alle Unternehmen nehmen jährlich am (externen) Loburger Berufskontakttag teil und bieten Praktikumsplätze im Rahmen der Berufsfelderkundungstage sowie unseres Betriebspraktikums an. Außerdem stellen einige von ihnen Referentinnen und Referenten für verschiedene unterrichtliche Themengebiete und Projekte und bieten Betriebsbesichtigungen an.

Viele Ausbildungsplätze im Bereich der betrieblichen Ausbildung und der dualen Studiengänge konnten in den vergangenen Jahren mit Loburger Absolventen besetzt werden, weil diese Unternehmen als Arbeitgeber besonders attraktiv sind. Auch dadurch vertieft sich der Kontakt zur Loburg.

Bei der Auswahl der Kooperationspartner wurde darauf geachtet, dass diese ein breites Spektrum an Berufsfeldern bzw. Branchen abdecken und somit die verschiedensten Ausbildungs- bzw. (dualen) Studiengänge anbieten. Bei etlichen Unternehmen liegt auch eine enge persönliche Verbundenheit zur Loburg vor, da die Führungspersönlichkeiten (Geschäftsführer, Firmeninhaber, Personalleiter etc.) entweder ehemalige Loburger oder „Schülerväter“ sind.

Mit dem Unternehmen Bischof + Klein gibt es seit 2001 eine vertragliche Kooperationsvereinbarung.

Aus Sicht unserer Schülerinnen und Schüler bieten unsere Kooperationsunternehmen folgende Chancen:

Die Loburgerinnen und Loburger

- bekommen Einblick in Arbeitswelt und Wirtschaft, in berufliche und soziale Zusammenhänge,
- lernen die Bandbreite von vorhandenen Ausbildungsplätzen und Berufen kennen, auch speziell in ihrer Region,
- fühlen sich in ihrem Orientierungsbedürfnis wahr- und ernstgenommen,
- bekommen einen Überblick, steigern ihre Entscheidungsfreiheit und -fähigkeit,
- bauen Schwellenängste ab, entwickeln Selbstvertrauen, lernen, an sich selbst zu glauben, und übernehmen Verantwortung, wenn sie in Kontakt mit dem Arbeitsleben kommen,
- lernen den Umgang mit Menschen im Berufsalltag,
- entwickeln ein realistisches Verhältnis zum Berufsleben und zur eigenen Zukunft,
- knüpfen erste Kontakte für später,
- verbessern ihre Bewerbungschancen.

Hier die Übersicht über die betrieblichen Kooperationspartner der Loburg:

Unternehmen	Adresse
Ambrosius-Apotheke Bröker e.K.	Großer Kamp 21, 48346 Ostbevern
avency GmbH Design. Development. Data.	Kiebitzpohl 77, 48291 Telgte
Bischof + Klein Holding SE & Co. KG	Rahestraße 47, 49525 Lengerich
B. Braun Avitum AG	Kattenvenner Straße 32, 49219 Glandorf
Landhotel Beverland	Beverlandplatz 1, 48346 Ostbevern
CANWAY TECHNOLOGY GMBH	Graf-Zeppelin-Ring 13, 48346 Ostbevern
digital guru GmbH & Co. KG	Segelfliegerweg 53, 49324 Melle
FRIWO Gerätebau GmbH	Von-Liebig-Straße 11, 48346 Ostbevern
Gemeindeverwaltung Ostbevern	Telgter Straße 12, 48346 Ostbevern
Planungsbüro Göttker & Schöfbeck	Raiffeisenstraße 33, 48346 Ostbevern
Heinrichs Rose & Kollegen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	Johann-Krane-Weg 6, 48149 Münster
Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugend- medizin, Dr. med. Christopher Kolorz und Dr. med. Ute Tietjen	Mühlenstraße 18, 48291 Telgte
Bernd Münstermann GmbH & Co. KG	Lengericher Straße 22, 48291 Telgte
Gartenmacher Niedermeier	Robert-Bosch-Straße 8, 48346 Ostbevern
Online-Profession GmbH	Egbert-Snoek-Straße 1, 48155 Münster

Fortsetzung der Übersicht über die betrieblichen Kooperationspartner der Loburg:

Unternehmen	Adresse
Hermann Schapmann Architekt	Grevener Damm 2, 48346 Ostbevern
Vereinigte Volksbank Münster eG, Filiale Ostbevern	Großer Kamp 3, 48346 Ostbevern
Dr. med. Ulrich Walbelder	Großer Kamp 21, 48346 Ostbevern
Hans-Jürgen Weigt, Rechtsanwalt und Notar	Hauptstraße 37, 48346 Ostbevern
Westeria Fördertechnik GmbH	Raiffeisenstraße 2, 48346 Ostbevern
Westfälische Nachrichten Lokalredaktion Telgte	Baßfeld 13, 48291 Telgte
Windmüller & Hölscher KG	Ringeler Straße 14, 49525 Lengerich
Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG	August-Winkhaus-Straße 31, 48291 Telgte
Planungsgruppe Wörmann GmbH	Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern
zeb Unternehmensberatung	Hammer Straße 165, 48153 Münster

Big Band der Loburg

Spätestens dann, wenn an jedem Mittwochnachmittag die ersten Klänge aus dem Obergeschoss des Schlosses dringen, wissen Passanten Bescheid: Die Big Band probt für einen weiteren Auftritt.

Mehr als 25 Mitglieder gehören der Gruppe zurzeit an. Sie produzieren unter der Leitung von Rainer Kunert mit Alt-, Tenor und Bariton-Saxofonen, Trompeten, Posaunen, Schlagzeug und Percussion, E- sowie Bassgitarren und Klavier immer neue Rhythmen und Riffs. Das Repertoire ist breit gefächert. Es reicht von Swing über Rock'n' Roll bis zu Latin und Rock-Jazz-Arrangements. Neben etlichen Auftritten war die Big Band auch im aktuellen TKKG Kinofilm filmisch aktiv, indem sie durch den Auftritt bei der großen Abschlussparty mit ihren Grooves einheizte.



CANWAY-AG

Jedes Jahr dürfen sechs Schülerinnen und Schüler des Physik-Leistungskurses der Jahrgangsstufe Q1 an einem besonderen Projekt teilnehmen, das zusammen mit dem Ostbeveraner Unternehmen CANWAY Technologies GmbH (<http://www.canway.de>) durchgeführt wird. An insgesamt acht bis zehn Tagen, jeweils freitags in der 8. und 9. Stunde im zweiten Schulhalbjahr, lernen die Schülerinnen und Schüler die Arbeit eines Elektroingenieurs unter sachkundiger Anleitung durch Mitarbeiter des mittelständischen Unternehmens kennen. Zu Beginn wird das Vorhaben geplant, dann der erforderliche Schaltplan sowie das zugehörige Platinen-Layout am Computer entworfen, bevor die Platinen von den Schülerinnen und Schülern selbstständig bestückt und getestet werden. Zum Schluss erfolgt die Ansteuerung der Platinen über die Programmierung eines Arduino-Bords (<https://www.arduino.cc/>). Die Schülerinnen und Schüler sind stets mit großer Begeisterung bei diesem abwechslungs- und lehrreichen Projekt dabei und sammeln viele Erfahrungen, die ihnen bei der anstehenden Studien- und Berufswahl helfen.



Chöre

Die Chöre an der Loburg gestalten Konzerte und Feiern, besonders aber die unterschiedlichen Gottesdienste musikalisch mit. Deshalb kommt ihnen eine besondere Bedeutung im Schulleben zu und sie werden entsprechend gefördert.

An der Loburg gilt für alle singfähigen Fünft- und Sechstklässler eine Chorpflicht für den Unterstufenchor (siehe dazu den eigenen Artikel „Unterstufenchor“).

Für die Mädchen setzen die *Sisters* die Chorarbeit ab der 7. Klasse fort. Schwerpunkte sind 2- bis 3-stimmige Stücke aus dem Bereich der Populärmusik. Die Sisters beteiligen sich regelmäßig an der Gestaltung der Auftakt- und Schlussgottesdienste eines Schuljahres und am jährlichen Totengedenkgottesdienst sowie an den Advents- und Schulkonzerten.



Einen besonderen Akzent der Jungenförderung setzt der *Loburger Knabenchor*. Hier werden stimmlich besonders begabte Jungen vor und nach dem Stimmbruch in einer AG-Stunde gefördert. Schwerpunkte sind hierbei eine gezielte Stimmbildung unter besonderer Berücksichtigung der Phase der Mutation und die Einübung einfacher vierstimmiger Chorsätze, die dann im Kirchenraum erklingen.

Die *Capella Loburgensis* ist der Eltern-Lehrer-Schüler-Chor der Loburg. Der Chor tritt neben der Beteiligung am Adventskonzert zweimal im Jahr mit dem NRW-Landesorchester Nordwestdeutsche Philharmonie auf. Die Capella Loburgensis hat in den letzten Jahren nahezu alle wichtigen Werke der Oratorienliteratur aufgeführt, z. B. Bachs „Weihnachtsoratorium“ und die „Johannespassion“, diverse Messen von Mozart, Beethoven, Rossini und Puccini, die Requien von Mozart, Brahms und Verdi, Haydns Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ und viele andere, auch unbekanntere Werke. Die Capella ist für die SuS der Oberstufe auch der „Vokalpraktische Kurs“, den sie anstatt oder in Ergänzung eines Musik-, Kunst- oder Literaturkurses im künstlerischen Aufgabenfeld wählen können.

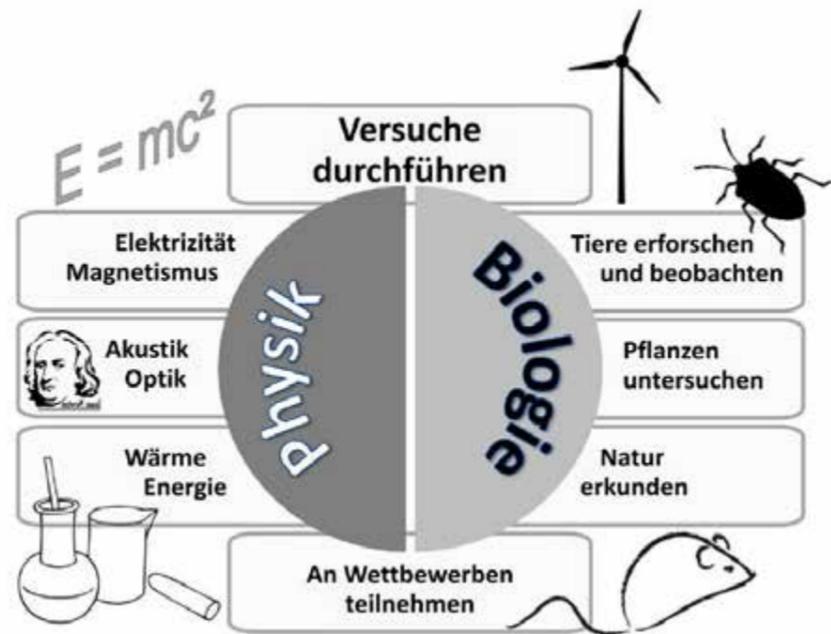
Ensemble Kunterbunt

Erste Erfahrungen im instrumentalen Zusammenspiel können Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe im „Ensemble Kunterbunt“ sammeln, das in variablen Besetzungen musiziert. Es dürfen also alle Kinder mit allen Instrumenten mitspielen. Das Ensemble tritt jedes Jahr beim Adventskonzert und beim Schulkonzert zwei Wochen vor Ostern auf und präsentiert einstudierte Stücke.



Experimentier-AG

Die Experimentier-AG bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, zu naturwissenschaftlichen Themengebieten, vorrangig Physik und Biologie, forschend tätig zu werden. Dabei können in Anlehnung an den naturwissenschaftlichen Unterricht an der Loburg Experimente unter Anleitung bis hin zur Selbstständigkeit entwickelt werden. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler die Chance ihre Ergebnisse bei Wettbewerben, wie zum Beispiel „Schüler experimentieren“, „Jugend forscht“ oder „BioLogisch“, zu präsentieren.



Fachräume

Für Fächer, die wegen ihrer Beschaffenheit besondere Lernsettings benötigen, stehen an der Loburg spezielle Fachräume zur Verfügung. Insbesondere im Naturwissenschaftstrakt ist jeder dieser Räume in seiner Funktionalität optimal auf das entsprechende Fach abgestimmt.

Unsere ...

- drei Multimediaräume dienen einer medienpädagogischen und -technischen Ausbildung,
- sechs NW-Räume tragen dem stark anwachsenden naturwissenschaftlichen Profil Rechnung,
- zwei Kunsträume

regen zum kreativen Arbeiten an.



Fachunterricht

Im Fachunterricht gibt es immer wieder Phasen der *Binnendifferenzierung*. Hier wird dem unterschiedlichen Lerntempo der Schülerinnen und Schüler, den verschiedenen Lernausgangslagen, Lerntypen und Interessen besonders Rechnung getragen, indem die Schülerinnen und Schüler aus differenzierten Materialien, Methoden und Aufgaben diejenigen auswählen, die ihrem Leistungsstand bzw. ihrer persönlichen Zugangsweise entsprechen.

So werden unsere Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre eigenen Lernwege zu verfolgen, und nach und nach in die Lage versetzt, Verantwortung für die eigenen Lernprozesse zu übernehmen.

Das Förder-Forder-Band ab Klasse 7

Individuelle Förderung ist an der Loburg ein fester Bestandteil der schulischen Arbeit und hat durch die Einführung des Förder- und Förderbandes im Schuljahr 2016/2017 noch an Bedeutung gewonnen, getreu unserem Leitbild „Damit der Mensch sein Ziel erreicht“.

Im sogenannten „FöFo“ werden Angebote zur individuellen Förderung gebündelt.

Die SchülerInnen haben nun zahlreiche Möglichkeiten, die Stundentafel stärker ihren individuellen Bedürfnissen anzupassen. Sie können an Förderstunden in Mathematik, Englisch, Deutsch, Französisch und Latein, dem Lerncoaching oder an zahlreichen Förderangeboten teilnehmen. Insbesondere diese Förderangebote ermöglichen es, die individuellen Stärken unserer SchülerInnen weiter zu entwickeln. Die Loburger können aus verschiedenen Angeboten wählen. In den letzten Jahren waren es z.B.:

Aulatechnik, Debattierclub, Entspannung, Filmanalyse, Forensics, Foto-AG, Geschichtswettbewerb, Kunst-AG, Lateinisches Theater, Mathe-AG, Medienscouts, Programmieren, Schülerzeitung, Schulsanitäter, Sisters, Tischtennis, Chemie, Zoo-AG und Sporthelfer.

Auch bei den Lernzeiten ist das Angebot nun differenzierter. Wer langsamer arbeitet und häufig die Pflichtaufgaben zu Hause zu Ende machen muss, kann nun eine zusätzliche Lernzeit wählen. SchülerInnen mit zügigerem Arbeitstempo oder SchülerInnen, die gerne zu Hause arbeiten, können auf eine Lernzeit verzichten und stattdessen ein weiteres Förder- oder Förderangebot wahrnehmen.

Zusätzlich gibt es neben den aus unserer Sicht nach wie vor sehr wichtigen „klassischen“ Lernzeiten im Silentium die Möglichkeit, „offene Lernzeiten“ zu wählen, in denen die SchülerInnen alleine, aber auch leise gemeinsam mit einem Partner arbeiten können. So können sie von den Stärken der MitschülerInnen auch außerhalb des Fachunterrichts profitieren bzw. das eigene Lernen durch die Unterstützung anderer vertiefen.

Offene Lernzeiten

Die offenen Lernzeiten ergänzen das Angebot der Aufgabenbetreuung an der Loburg. Während du in den klassischen Lernzeiten in Einzelarbeit deine Aufgaben erledigst, ist in der offenen Lernzeit auch leise aufgabenbezogene Partnerarbeit möglich. So könnt ihr euch gegenseitig helfen oder die betreuenden Lehrer fragen. Wichtig ist, dass auch in der offenen Lernzeit nur das Notwendigste gesprochen wird und die anderen SchülerInnen nicht unnötig gestört werden dürfen.

Förderkurse für Deutsch, Englisch, Latein, Französisch (ab Klasse 6) und Mathematik

Die Förderkurse richten sich an SchülerInnen, die grundlegende Unterrichtsinhalte systematisch aufarbeiten müssen. Meist werden dir diese Kurse von deinen FachlehrerInnen empfohlen. Damit die Teilnahme sinnvoll ist, wird von den TeilnehmerInnen erwartet, dass sie sich verbessern wollen. Aus diesem Grund können auch Diagnosetests geschrieben werden und dir gegebenenfalls zusätzliche individuelle Aufgaben gestellt werden.

Mathe begleitend

Der Kurs „Mathe begleitend“ richtet sich an SchülerInnen, die mehr „Standardübungsaufgaben“ benötigen, um die aktuellen Themen zu verstehen. Der Kurs gibt dir die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung Aufgaben aus dem Unterricht zu bearbeiten. Die Aufgaben bekommst du meistens von deiner / deinem MathematiklehrerIn.

„Kompass“ - Lerncoaching

In dieser AG stehen das Lernen und deine eigene Motivation im Vordergrund. Es geht hier nicht um eine fachliche „Nachhilfe“, sondern darum, was du selber verbessern kannst, damit es in der Schule wieder „rund“ läuft. Wir beschäftigen uns mit deinen Zielen und wie du sie erreichen kannst, indem wir in Kleingruppen z.B. an der mündlichen Mitarbeit, der Vermeidung von Schulstress, Gesprächsstrategien, Entspannungstaktiken und Bewältigungsstrategien zum Schreiben von Arbeiten arbeiten.

Die Lerncoachings finden im Förder- und Forderband statt. Diese Kurse können nicht direkt über den Wahlzettel angewählt werden. Eine Teilnahme oder ein Wechsel in das Lerncoaching (auch während des Schuljahres) ist nur nach Rücksprache mit den KlassenlehrerInnen und den LerncoachlehrerInnen möglich.

Zielgruppe: SchülerInnen, die eine Empfehlung vom Fachlehrer/ Klassenlehrer erhalten haben

Programmier-AG

Du beschäftigst dich privat viel mit dem PC und bist im nächsten Jahr in der Klasse 8 oder 9? Dann lerne Programmieren! In dieser AG lernst du eigene Programme in der Programmiersprache Python zu schreiben. Nach dem Erlernen der notwendigen Grundkenntnisse bekommst du Raum, um eigene Ideen in eigene Programme umzusetzen.

Zielgruppe: Jg. 8-9 (keinerlei Vorkenntnisse notwendig)

„Kritzeln, klecksen, kommentieren“ – LoNews: Die Schülerzeitung!

Du kannst schreiben, zeichnen, fotografieren ... oder um die Ecke denken? Dann werde RedakteurIn bei LoNews und hilf mit die Online-Zeitung der Loburg zu gestalten! Im Mittelpunkt der Redaktionsarbeit stehen Recherchen rund um das Schulleben, das Verfassen eigener Artikel und das Fotografieren. Wir freuen uns über jedes neue und jedes alte Redaktionsmitglied und tolle kreative Ideen, um die LoNews weiterzuentwickeln.

Die Sisters

Singen kann auch noch in der Mittelstufe Spaß machen

Schülerinnen der Mittelstufe, die nach dem Unterstufenchor weitersingen möchten, proben vornehmlich Stücke aus dem Bereich der Popmusik.

Zielgruppe: Jg. 7-9

Spurensuche – Geschichts-AG

Die Geschichts-AG ist offen für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9, Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist allerdings Interesse an Geschichte. Durch Forschungsarbeit vor Ort kann es unerwartete Erlebnisse und originelle Begegnungen geben, die einem viel besser als jedes Buch den authentischen Flair der Geschichte vermitteln können. Das gilt auch für den Geruch verstaubter Akten, durch die man sich im Heimathaus wühlt, oder für den Charme bäuerlicher und handwerklicher Gegenstände vergangener Zeiten, die nicht nur dort gesammelt werden.

Den AG-Mitgliedern wird das methodische Rüstzeug für eigene kleine Forschungen an die Hand gegeben, sodass sie sich Themen widmen, die sie vertiefen oder neu erarbeiten wollen. In einem längeren Arbeitsprozess entstehen Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten unterschiedlichster Art (Dokumentation, Hörspiel, Film), die nach Fertigstellung einem Publikum vorgestellt werden sollen. Bei Interesse können diese Arbeiten anschließend noch genutzt werden, um sie an das Thema des nächsten Wettbewerbs um den Preis des Bundespräsidenten anzupassen und dort als Beitrag einzureichen.

„Stabile Seitenlage und noch mehr“ – Ausbildung zum Schulsanitäter

In dieser AG wirst du zum Schulsanitäter oder zur Schulsanitäterin ausgebildet. Du lernst, wie du in einem Notfall Verletzten helfen kannst. Die Ausbildung besteht aus praktischen Übungen und aus theoretischem Unterricht, so dass du schon bald zusammen mit anderen deine ersten Sanitätsdienste in der Pause leisten kannst.

Zoo-AG

In der Zoo-AG soll an der Loburg ein Schulzoo aufgebaut und innerhalb der AG auch die Versorgung der Tiere sichergestellt werden. Inhalt ist die Schulung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Tieren (z.B. durch die Übernahme einer Tierpatenschaft im Schulzoo) sowie das Sammeln von Anregungen und der Austausch von Erfahrungen durch Exkursionen in Tierparks, Zoos, andere Schulzoos oder ähnliche Einrichtungen mit dem Ziel, die Zahl der im Loburger Schulzoo gehaltenen Tierarten möglicherweise zu erweitern.

Tanz-AG

In diesem Kurs werden verschiedene Tanzrichtungen vorgestellt und ausprobiert (z.B. Zumba, Aerobic, Hip Hop, Paartanz). Grundlagen sowie verschiedene Schritte und Bewegungen werden unter Anleitung vermittelt und anschließend sollen eigenständig Choreographien erstellt werden. Ziel ist es, im zweiten Halbjahr auf schulischen Festivitäten (z.B. Elternfest, Sommerfest) auftreten zu können und evtl. an schulübergreifenden Wettbewerben teilzunehmen.

Analoge LAN-Party oder Spiele-AG

Du brauchst eine Pause vom hektischen Schulalltag? Dann setze Dich gemeinsam mit netten Mitschülerinnen und -schülern an einen Tisch, um real und Auge-in-Auge Gesellschaftsspiele eurer Wahl zu spielen.

Diese AG richtet sich an Interessierte in allen Jahrgängen. Wir präsentieren einander neue und bekannte Brett- und Kartenspiele und lassen uns von verschiedenen Spielideen faszinieren und fesseln, aber auch fordern und fördern. Wir stärken unser logisches Denken, unsere Kreativität, schärfen unsere Sinne, üben planvoll zu handeln und fair miteinander umzugehen.

Und wir haben jede Menge Spaß!

Garten-AG

Gärten und Gärtnern liegen im Trend, egal ob Urban, Vertical oder School Gardening. In der Garten-AG schließen wir uns diesem Trend an. Die AG richtet sich an alle, die gerne an der frischen Luft sind und den richtigen Umgang mit Pflanzen lernen möchten. Wir werden selber säen, pflegen und ernten. Ihr könnt euren eigenen kleinen Garten anlegen und gestalten. Auch kümmern wir uns gemeinsam um bereits bestehende Projekte wie den Sinnesgarten, die Obstwiese oder den Loburger Kreuzweg.

Latein ist keine tote Sprache - Lateinisches Theater

Im Unterricht bleibt häufig viel zu wenig Zeit, um sich mit den Lektionstexten kreativ und spielerisch auseinanderzusetzen. Deshalb werden kurze Texte nachgespielt, um im Anschluss einen „modernen“ Text in lateinischer Sprache „auf die Bühne“ zu bringen.

Zielgruppe: LateinschülerInnen der Stufen 7-9

Tischtennis-AG

Hast du Lust, dich in der „schnellsten Rückschlagsportart der Welt“ zu verbessern?

Der Spaß am Spiel steht im Vordergrund. Es werden verschiedene Turnierformen ausprobiert und auf Wunsch verschiedene Techniken vermittelt.

Loburger Debattierclub

Der Debattierclub bringt dich weiter! Sich einmischen, mitreden, überzeugen – im Debattierclub trainierst du viele Fähigkeiten, die dir in der Schule und im Alltag helfen. Im Austausch mit den anderen entwickelst du deine Persönlichkeit weiter und profitierst langfristig.

Beim Debattierclub kannst du gewinnen! Ob im Alltag oder in der Schule – mach‘ mit und du wirst merken: Der Debattierclub bringt dich weiter.

Du hast bessere Chancen im Unterricht und bei Referaten! Denn du trainierst, frei zu reden und Dinge anschaulich und wortgewandt auf den Punkt zu bringen.

Du mischst dich ein! Weil du lernst, wie man das Wort ergreift und aufmerksame Zuhörer findet.

Du redest mit! Denn du weißt, wie du deinen eigenen Standpunkt findest, dazu stehst und auf andere eingehst.

Du überzeugst! Weil du lernst, beim Thema zu bleiben, eigene Argumente zu finden und die Argumente anderer genau zu prüfen.

Du lernst von anderen! Denn die Sichtweisen der anderen zeigen dir, was du vielleicht selbst noch nicht gesehen hast.

Du bist konfliktfähig! Denn du trainierst, gegensätzliche Meinungen auszuhalten und Konflikte mit Worten zu lösen.

Du überzeugst bei Auftritten, Prüfungen und Bewerbungen! Weil du Sicherheit im Auftreten und Selbstbewusstsein gewinnst.

Du gehörst dazu! Denn du wirst Teil des Debattierclubs und, falls Du magst, der Jugend-debattiert-Community, die in ganz Deutschland Wettstreite austrägt und sich misst.

Wer das im Debattierclub gelernt hat, kann gemeinsam mit anderen viel bewegen!

Weitere Infos: <http://www.jugend-debattiert.de>

Kunst-AG

Zeichnen nach der Natur (Tiere, Gegenstände, Landschaft).

Es geht um die Vermittlung theoretischer Grundlagen sowie eine Hilfestellung bei der zeichnerischen Umsetzung.

Zielgruppe: Jg. 7-9 Dieser Kurs richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene.

„School of Rock“ - Wir gründen eine Band!

Es wird höchste Zeit, dass wir eine Schulband an der Loburg gründen. Wir wollen deine musikalischen Talente fördern und einfach ein bisschen Freude am gemeinsamen Abrocken haben. Wir brauchen grundsätzlich erst einmal Sängerinnen oder Sänger, Gitarristen, Bassisten, Schlagzeuger und Keyboarder (natürlich auch Klavier möglich).

Wenn du andere Instrumente wie Geige, Querflöte, Saxophon, Trompete oder etwas anderes spielst, können wir dich auch gut gebrauchen. Das Spiel am Bass kann im Unterricht erlernt werden.

Wir suchen zusammen die Stücke aus, die wir gemeinsam spielen wollen, und studieren sie im Unterricht ein. Wahrscheinlich proben wir im Big-Band-Raum im Schloss.

Zielgruppe: musikalisch begeisterte SchülerInnen der Stufen 7-9

Chemie Experimentieren

Hier steht eigenständiges Experimentieren im Fokus. Ihr könnt euch auf die Suche nach Lösungswegen zur Beantwortung chemischer Problem- und Fragestellungen machen und an von euch ausgewählten Projekten (z.B. aus Alltagsgegenständen Raketen zu bauen oder einen natürlichen Farbstoff herzustellen) arbeiten. Dabei sind eure eigenen Ideen und eure Kreativität gefragt.

In der AG können auch schöne faszinierende Experimente entwickelt werden, die dann im Rahmen einer Experimental-Show an Schulfestivitäten (z.B. Tag der offenen Tür, Elternfest, ...) aufgeführt werden können.

Podcasting – Reden ist Gold

Einige werden vielleicht schon einmal einen Podcast gehört haben. Podcasts liegen derzeit im Trend. Aber was ist eigentlich ein Podcast und wie kann man selbst einen Podcast erstellen? Der Begriff Podcasting setzt sich aus den Wörtern iPod (abgeleitet von Apples populärem MP3-Player iPod) und Broadcasting (abgeleitet vom englischen Begriff „broadcast“ = Ausstrahlung/Sendung) zusammen. Unter Podcasting versteht man also das Produzieren von kurzen Audioaufnahmen.

Zunächst werden wir uns einige der bekanntesten Podcasts anhören und überlegen, was man alles beim „Schreiben fürs Hören“ beachten muss. Danach werden wir eigene Podcasts zu Themen produzieren, die ihr interessant und spannend findet. So könnt ihr nicht nur euren sprachlichen Ausdruck üben, sondern auch die Wirkung von rhetorischen Mitteln, Musik und Geräuschen ausprobieren.

„Licht aus – Spot an“ - Aula-Technik AG

In der Aula-Technik-AG geht es in erster Linie um das Erlernen der Bedienung der vorhandenen Licht- und Tontechnik, um die verschiedenen Veranstaltungen in der Aula und auch draußen zu unterstützen und zu betreuen. Dabei geht es in der Tontechnik um Mikrofone, Mischpulte und Boxen sowie das richtige Abstimmen der Komponenten aufeinander. In der Lichttechnik stehen das passende Ausleuchten von allgemeinen Veranstaltungen und das Erzeugen von Lichtstimmungen bei Theateraufführungen im Vordergrund. Darüber hinaus können auch eigene Ideen zum kreativen Einsatz der Möglichkeiten der Aula-Technik mit eingebracht werden. Wenn ihr verantwortungsvoll mit Equipment umgehen könnt, zuverlässig seid, bei Veranstaltungen wie dem Waldlauf, dem Schulkonzert und dem Sommerfest mithelfen wollt und Spaß daran habt, Licht- und Tontechnik zu verstehen, seid ihr hier genau richtig!

Schnappschuss oder gut gestaltete Bildkomposition - Foto-AG

Richtig fotografieren will gelernt sein! Es geht in diesem Kurs um die Vermittlung des richtigen Umgangs mit einer Spiegelreflexkamera, Systemkamera oder Bridgekamera, Kameras, an denen man die Grundeinstellungen Blende, Belichtungszeit, ISO-Wert, Weißabgleich, Fokusfelder etc. einstellen kann. Kameras, die nur im Automatik-Modus funktionieren, sind nicht geeignet! Ihr müsst eine eigene Kamera mitbringen. Das kann durchaus ein älteres Modell sein. Entscheidend ist die Möglichkeit zur manuellen Einstellung der o.a. Werte.

Weiterhin werden die Grundlagen der Bildgestaltung vermittelt mit dem Ziel, sich selbst praktisch mit dem Fotografieren zu beschäftigen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Natur- und Architekturfotografie rund um die Loburg und der Porträtfotografie (Indoor und Outdoor). Zusätzlich werden die Grundlagen der Bildbearbeitung mit Photoshop erarbeitet.

Forensics - the art of debate (English speaking and debating skills)

In dieser AG soll die mündliche Ausdrucksfähigkeit im Englischen gestärkt werden.

Inhaltlich geht es um die Vorbereitung von Kurzvorträgen sowie die Teilnahme an Debatten und Diskussionen.

Glücklich, klug und weise. Eine Einführung in die Philosophie

Worin besteht ein glückliches und gutes Leben? Wie soll ich mich in schwierigen Situationen entscheiden und verhalten? Was ist Weisheit und wie ist sie zu erlangen? Fragen wie diese beschäftigen die Menschen weltweit schon seit Jahrtausenden. Die Philosophie hat diese Fragen seit der Antike immer wieder neu gestellt und versucht, Antworten auf sie zu geben. Anhand ausgewählter Beispiele und mit Hilfe praktischer Übungen möchte diese AG dir einen Eindruck davon vermitteln, wie aufschlussreich, aufregend und lebensnah Philosophie sein kann.

Mathe-Forder

Ob Platonische Körper, Endlich- und Unendlichkeit, Chaos oder besondere Dreiecke: Die Landschaft der Mathematik ist vielfältig, voller Überraschungen und Schönheiten.

Teile dieser Landschaft, oft abseits von Schulmathematik, werden wir durch Rechnen, Beweisen, Zeichnen und Basteln kennenlernen.

Dieser Kurs richtet sich an motivierte an der Mathematik Interessierte der Stufen 8 und 9.

Entspannung

Im hektischen Schulalltag und angesichts hoher Belastungen sind Entspannungsphasen für SchülerInnen essentiell.

Im Fokus steht die „aktive“ Entspannung durch Konzentration auf den eigenen Körper, die eigene Atmung, die Durchführung langsamer und kontrollierter Bewegungen, aber auch das Austesten moderner Kräftigungsmethoden wie Pilates mit dem Ziel, das unmittelbare Wohlbefinden der SchülerInnen zu unterstützen.

“And the Oscar goes to ... “ - Einführung in die Filmanalyse

Zuerst werdet ihr anhand von Filmausschnitten mit den verschiedenen Filmgenres und filmischen Mitteln vertraut gemacht. Dann werden Filmausschnitte analysiert.

Nach der Theorie folgt dann die Praxis:

Die verschiedenen filmischen Mittel werden ausprobiert, ein Drehbuch wird geschrieben (mit Regieanweisungen, ...) und anschließend ein Film auf dem Gelände (Schloss, Schule, ...) gedreht. Zum Schluss wird der Film dann präsentiert. Aufgrund der umfassenden Inhalte sollte der Kurs ein ganzes Schuljahr gewählt werden.

LOcals -Loburger Schüler gestalten ihre Schule vor Ort!

Ihr sucht...

Ihr möchtet etwas an der Loburg verändern
und sucht Unterstützung bei MitschülerInnen und LehrerInnen?

Ihr habt viele gute Ideen,
wisst aber nicht, wie ihr anfangen sollt?

Ihr fühlt euch an der Loburg sehr wohl
und möchtet sie durch eigene Ideen noch besser machen?

Ihr seid engagiert
und sucht gerne nach kreativen Lösungen für altbekannte Probleme?

Ihr arbeitet gerne in Teams
für eine gemeinsame Sache?

Wir bieten...

- Schulaktionen, mit denen ihr eure MitschülerInnen und LehrerInnen auf aktuelle Projekte aufmerksam machen könnt;
- Projekte, die sich u.a. mit den Themen Gesundheit, Wohlfühlen, Nachhaltigkeit, Fair Trade und Umweltschutz an unserer Schule befassen;
- Teamarbeit in selbst gewählten Gruppen und größtmögliche Eigenverantwortung bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten;
- Exkursionen zu außerschulischen Partnern und Einrichtungen;
- professionelle Workshops zu vielfältigen Themen, wie z.B.: *Klimaexperten, Fit 4 Fun, Schokolade „fair“kosten, Nicht Fair! – Das „krumme Geschäft“ mit der Banane.*

Hinweis: Dieses Angebot richtet sich an interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler, die uns beim Aufbau eines Schülerteams unterstützen. Dieses Schülerteam soll auf kreative Weise Interessen und Anliegen von Schülern für Schüler begreifbar und erfahrbar machen und für unsere Schule einfache Lösungen zu globalen Problemen entwickeln.

Dazu bieten wir vielfältige Unterstützung an, die die Form von Schulaktionen, Projekten, Exkursionen und professionellen Workshops u.a. auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern annehmen kann. Vom Schüler zum Experten werden. Das geht!

Sporthelferausbildung

Du magst Sport und würdest gerne lernen, wie man anderen Sport näher bringt? – Dann bist du hier genau richtig!

Was ist ein Sporthelfer?

Das sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die sich für den Sport in der Schule und im Sportverein einsetzen. Neben der Organisation des Pausensports, der Schulsportfeste und der Sportwettkämpfe kannst du deine Qualifikation auch im Sportverein nutzen und dort Sportkurse leiten.

Wie wird man Sporthelfer?

Du kannst die Ausbildung hier an der Loburg absolvieren. Diese Qualifikation richtet sich an Mädchen und Jungen der zukünftigen Klassen 8 und 9, findet einmal in der Woche statt und dauert ein Schuljahr lang. Durchgeführt wird das Ganze von hierfür speziell qualifizierten Sportlehrern. Neben den vielen praktischen Einheiten (Spielvermittlung, neue Sportarten etc.) gibt es auch einen theoretischen Teil (Organisation eines Sportprojekts, Erste Hilfe im Notfall etc.).

Wie profitieren Sporthelfer von ihrem Engagement?

Während der gesamten Ausbildung wirst du dir viel sportspezifisches Wissen aneignen und dieses praktisch nutzen. Dadurch verbesserst du deine Entscheidungsfähigkeit, dein Organisationstalent, deine Teamfähigkeit und viele weitere Schlüsselqualifikationen.

Der erworbene Qualifikationsnachweis bildet darüber hinaus den Einstieg in das Lizenzausbildungssystem des organisierten Sports (Gruppenhelfer im Sportverein).

Weitere Informationen zum Programm unter: www.url.nrw/sporthelfer_innen

Medienscouts

Du surfst gerne im Internet? PC-Spiele & Co sind Dein Ding? Beim Thema PC und Smartphone kennst Du Dich aus? Dann teile Dein Wissen mit anderen und werde Medienscout an der Loburg!

Wir bereiten Aktionen zu verschiedensten Medien-Themen vor und führen sie im sozialen Lernen der Unterstufe, auf Elternabenden, am Tag für die kommenden Fünftklässler und bei anderen Gelegenheiten durch. Bei uns wird im Netz recherchiert, in der Gruppe diskutiert, wir sind kreativ und vor allem ein tolles Team! Sei dabei!

Klima-Helden

Entdecke, was du ganz persönlich für die Umwelt tun kannst! Und du kannst einiges mehr verändern und ausrichten, als du bisher vielleicht denkst. Ihr könnt die Inhalte des Kurses selbst bestimmen und Projekte erfinden, vorbereiten und durchführen.

Wir können in der Schule arbeiten, aber auch draußen in der Natur! Wir können Ausstellungen in der Aula vorbereiten oder auch im Selbstlernzentrum die Bücher „durchforsten“, um weitere Ideen für das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit zu finden.

Ihr könnt beim Verkauf von Fairtrade-Produkten mitwirken, selbst Homepage-Artikel schreiben oder eigene Videos zum Thema Umwelt drehen.

Ihr könnt Messungen in der Schule durchführen und Vorschläge erarbeiten, wie wir an der Loburg Energie einsparen können.

Wir können an der Baumpflanzaktion der Gemeinde Ostbevern teilnehmen und den Sinnesgarten an der Loburg neu aufleben lassen. Auch andere Flächen auf dem Loburger Gelände könnten wir gestalten.

Kurzum: Wir brauchen frische Ideen und dein Engagement! Wir brauchen dich als Klima-Helden!

Kammerorchester

Donnerstag 18.00 Uhr: Aus dem Musiksaal sind leise Klänge zu vernehmen. Zarte Geigentöne, dann die Untermalungen von den Celli, zwischendurch die Stimme des Leiters: „Noch einmal ab Takt 76, etwas mehr piano bitte in der dritten Geige“.

Ganz genau – das ist das Loburger Kammerorchester. Donnerstag für Donnerstag trifft sich das derzeit etwa 20-köpfige Ensemble, um bevorstehende Konzerte vorzubereiten. Beim jährlichen Frühlingskonzert zum Beispiel, das z.T. auch in Form eines Matinee-Konzerts stattfindet, nutzt das Orchester die tolle Akustik und das Ambiente des barocken Rittersaals.

Das musikalische Programm ist eine bunte Mischung: Von Klassikern wie Mozart, Händel und Stamitz über Musical-Melodien und am Pop orientierten Songs, z. B. von Elvis Presley bis hin zu Michael Jackson. Zum Einsatz kommen bei einigen Stücken auch MusikerInnen der Loburger Big Band, die die Trompetenstimmen oder auch Schlagzeug und Percussion übernehmen.



Laufbahnberatung in der Unterstufe

Schullaufbahnberatung findet in der pädagogischen Einheit der Klassen 5/6 (Erprobungsstufe) kontinuierlich statt. In der Kommunikationsvereinbarung der Loburg verpflichten sich Eltern und Lehrer, ständig über die schulische Entwicklung im Austausch zu bleiben und sich über Schwierigkeiten der Kinder zeitnah zu informieren. Dazu dient u.a. die Liste der Telefonverbindungen der Lehrerinnen und Lehrer und ihre wöchentliche Sprechstunde. Die Fach- und Klassenlehrer beraten die Eltern und weisen auf angemessene Fördermöglichkeiten hin, ggf. werden die Eltern auch zu Gesprächen eingeladen, insbesondere im Umfeld der Erprobungsstufenkonferenzen. Schulformwechselempfehlungen werden in der Regel erst am Ende der Jgst. 6 ausgesprochen und den Eltern ausführlich erläutert.

Laufbahnberatung in der Mittelstufe

In der Stufe 8 wählen die SchülerInnen den Wahlpflichtbereich II (WP II). An der Loburg stehen folgende Kurse zur Auswahl (Beispiel 2019):

- die neu einsetzende Fremdsprache Französisch
- die neu einsetzende Fremdsprache Spanisch
- Informatik
- Naturwissenschaften
- ein Kreativkurs (Schwerpunkt Theater oder Foto)

Im zweiten Halbjahr der Klasse 7 informiert der Mittelstufenkoordinator die SchülerInnen über die Wahlmöglichkeiten. Mit der Erläuterung wird eine Einladung zu einem Informationsabend an die SchülerInnen und Eltern verteilt. An diesem werden die rechtlichen Vorgaben (z.B. die Versetzungswirksamkeit) erläutert und FachlehrerInnen der verschiedenen Kurse stellen die Wahlangebote vor.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 können an der Loburg zusätzlich in der Stufe 7 zwei Stunden und in der Stufe 8 und 9 vier Stunden Förder-Forderbandinhalte wählen. Pflichtwahlen sind ggf. Geschichte-Bili und eine zusätzliche Stunde für die SchülerInnen, die im WP II-Bereich eine weitere Fremdsprache gewählt haben. Die Fachlehrer der Kernfächer Deutsch, Englisch, Französisch und Latein können den SchülerInnen „Plus“-Kurse empfehlen. Auf der Grundlage dieser Empfehlungen, einer Information durch die KlassenlehrerInnen und eines ausführlichen Informationsblattes wählen die SchülerInnen die Stunden im Förderband. Sie haben darüber hinaus die Möglichkeit, im laufenden Schuljahr FöFo-Stunden zugunsten des Lerncoachings ausfallen zu lassen. Für das Lerncoaching werden die Kinder nach Rücksprache mit SchülerInnen, Eltern und KlassenlehrerInnen vorgeschlagen.

Laufbahnberatung in der Oberstufe

Termin: Letztes Schulhalbjahr der Sekundarstufe I (Klasse 9)

Informationen/Beratungen für Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern:

- Februar/März: Informationsveranstaltung für die Schülerinnen und Schüler (gleichzeitige Ausgabe von schriftlichem Informationsmaterial). Zeitgleich zur ersten Informationsveranstaltung: Versand der Daten per Email, damit jede Schülerin/jeder Schüler eine eigene Laufbahnplanung durchführen kann (Programm LuPO),
- Anschließend erste individuelle Beratungen,
- Informationsveranstaltung für die Eltern,
- Weitere individuelle Beratungen,
- Wahl durch Rücksendung der eigenen Laufbahnplanung (Programm LuPO),
- Anschließend eventuelle Umwahlen (dazu werden persönliche Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern geführt),
- im Anschluss: Ausdruck des endgültigen Laufbahnbogens und Unterschrift durch die SchülerInnen und deren Erziehungsberechtigte.

Termin: Beginn der Einführungsphase

Informationen durch den Klassenlehrer/Tutor zu folgenden Inhalten:

- Bekanntgabe des Stundenplans,
- Hinweise zur Schulordnung,
- Hinweise zur Pausenordnung,
- Hinweise auf Termine,
- Hinweise zu Klausuren,
- Hinweise zu Schulversäumnissen/Klausurversäumnissen (Formulare).

Einladung der Eltern zur Klassenelternversammlung.

Termin: Ende der Einführungsphase

Beratungsveranstaltung für alle Schülerinnen/Schüler zu folgenden Inhalten:

- Pflichtbedingungen in der Qualifikationsphase,
- Bedingungen für die Abiturfachwahl,
- Zulassung zur Abiturprüfung,
- Fächerwahl,
- Schullaufbahnbeispiel,
- Leistungsnachweise und Leistungsbewertung,
- Schulversäumnisse/Beurlaubungen.

Termin: Beginn der Qualifikationsphase

Beratungsveranstaltung für alle Schülerinnen/Schüler zu folgenden Inhalten:

- Schulversäumnisse,
- Beurteilungsbereich Klausur,
- Bedingungen für die Abiturfachwahl,
- Leistungsnachweise, Leistungsbewertung,
- Facharbeiten,
- Gesamtqualifikation, Schullaufbahnbeispiele,
- Abiturzulassung und -berechnung,
- Abiturfahrplan,

Einladung der Eltern zur Stufenelternversammlung

Termin: Ende des ersten Jahres der Qualifikationsphase (Q1)

Informationen zu Um- und Abwahlen durch den Jahrgangsstufenleiter.

Termin: Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase (Q2)

Beratungsveranstaltung für alle Schülerinnen/Schüler zu folgenden Inhalten:

- Schulversäumnisse,
- Klausurregelungen,
- Bedingungen für die Abiturfachwahl,
- Leistungsbewertung,
- Gesamtqualifikation, Schullaufbahnbeispiele,
- Abiturzulassung und -berechnung,
- Abiturbedingungen,
- Abiturfahrplan mit genauen Terminen.

Termin: Ende des zweiten Jahres der Qualifikationsphase (Q2)

Beratungsveranstaltung für alle SchülerInnen. In dieser Beratung geht es um das Verfahren der Abiturprüfung sowie Informationen zu §§ 24, 33 APO-GOST (Täuschungshandlungen, Unregelmäßigkeiten, Aufgaben und Verfahren für die schriftliche und mündliche Prüfung).

Mensa

Die SchülerInnen des Gymnasium Johanneum können jeden Tag in der Mensa, die sich im Keller- und Erdgeschoss des Schlosses befindet, essen. Die gesamte Mensa wurde vor kurzer Zeit komplett renoviert und neu möbliert. Der Blick aus den Fenstern auf die Gräfte und den Lo-burger Wald rundet das Gesamtbild ab. Täglich werden von den sechs Köchinnen für ungefähr 650 SchülerInnen Mahlzeiten zubereitet! Die SchülerInnen und LehrerInnen (ausgenommen die 5.Klassen) können sich frei entscheiden, ob sie in der oberen oder unteren Etage essen gehen möchten. Im oberen Bereich werden einfache Gerichte wie Pasta und Suppe, aber auch fertige Salatteller und Nachtische angeboten. Als Beilage gibt es z.B. Brötchen. Ebenso gibt es oben und unten je zwei Salatbars, an denen sich die Schüler frei bedienen können. Im Kellergeschoss werden komplette Menüs angeboten, deren Komponenten aber auch von den SchülerInnen und LehrerInnen frei kombiniert werden können. Zusätzlich zu den Hauptgerichten des Speiseplans werden auch verschiedene vegetarische Varianten oder Gerichte für Allergiker angeboten. Das Küchenpersonal hinter den Tresen sorgt für ausreichende Mengen und einen geregelten Ablauf.

Gegessen wird in den Speiseräumen hinter den Buffets mit großen Fenstern und bunten Gruppentischen. Für die fünften Klassen sind in der ersten Etage vier Speiseräume reserviert, sodass gerade die ganz jungen SchülerInnen gemeinsam im Klassenverband essen können. Sie bekommen das Menü direkt in den Raum geliefert, damit alle gleichzeitig Zugriff darauf haben. Dieses Konzept führt sehr gut an das angemessene Verhalten am Mittagstisch heran und sorgt dafür, dass die Sextaner in einer angenehmen, ruhigeren Atmosphäre essen können. Begleitet werden sie dabei von einem Lehrer oder einer Lehrerin.

Die restlichen Stufen dürfen frei entscheiden, ob sie essen gehen möchten oder nicht. Die Mittagspause von 45 Minuten wird aus organisatorischen Gründen in die sechste oder siebte Stunde gelegt.

Die Bezahlung des Mittagessens erfolgt bargeldlos. Alle SchülerInnen erhalten eine LoCard, die als Zahlungsmittel dient und von den Eltern durch Überweisungen vom Konto aufgeladen werden kann.

Die Preise starten bei 35 ct für ein Brötchen und reichen bis 4€ für ein Hauptmenü mit Fleisch.



Proberäume

Für den Musikunterricht steht neben dem Fachraum mit direkter Anbindung an die Aula der etwas weiter entfernte Kaminraum (mit eigenem kleinen Instrumentarium) zur Verfügung. Neben der Aula als Aufführungsort wird der Rittersaal des Schlosses für Konzerte genutzt und die Loburger Kirche für Gottesdienste und Konzerte. Seit der Renovierung des Schlosses stehen dem Fach Musik wieder ein großer Ensembleraum (Big Band Raum) und vier weitere kleine Übungs- und Unterrichtsräume für den Instrumentalunterricht im oberen Geschoss des Schlosses zur Verfügung.

Instrumentale und mediale Ausstattung

Die Ausstattung der Loburg mit Musikinstrumenten kann man als sehr erfreulich bezeichnen. Insgesamt stehen im gesamten Collegium (Schule, Internat und Kirche) zwei Kirchenorgeln, drei Flügel, drei Klaviere, ein E-Flügel und drei E-Pianos, drei Schlagzeuge, div. Trompeten, Posaunen, Hörner, Holzblasinstrumente sowie alle Arten von Streichinstrumenten von der Geige bis zum Kontrabass und diverse weitere Instrumente des Schulmusikinstrumentariums zur Verfügung. Der Fachraum Musik verfügt über einen Großbildschirm mit Anschluss an eine Dolby-Surround-Anlage. Hier ist auch der direkte Anschluss des facheigenen Laptops möglich. Der Kaminraum verfügt über einen Medienschränk mit TV und Stereoanlage. Zur Verwendung bei Veranstaltungen stehen drei mobile PA-Anlagen in unterschiedlichen Größen zur Verfügung, die auch von den SchülerInnen des Technikteams in Eigenverantwortung bedient werden dürfen. Die Aula ist zusätzlich mit einer Dolby-Surround-Anlage mit fest installiertem Mischpult und einem digitalen Lichttechnikpult ausgestattet. Auch hier arbeiten die SchülerInnen des Technikteams in Eigenverantwortung unter (Anleitung eines Kollegen aus der Fachschaft Physik).



Projekt Lernen und Bewegung

Das Projekt „Lernen und Bewegung – Ein Schulentwicklungsprojekt zur individuellen Förderung der Selbstregulation von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I“ ist eine Initiative im Rahmen des Handlungsprogramms zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung an Schulen in Nordrhein-Westfalen („BeweG NRW“). Es zielt auf die Implementation von Maßnahmen zur Lernförderung durch Bewegung in der Sekundarstufe ab und schließt an die Vorarbeit eines von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Forschungsprojektes (2011-2014) an.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Münster durchgeführt. Die Loburg gehört zu den vier „First-Mover-Schulen“, die an der Entwicklung und Erprobung von Spielen und Übungen (vor allem für die Klassen 5-7) beteiligt sind.

Das Ziel des Projekts ist es, die positiven Effekte von Bewegung für das Lernen im Schulalltag systematisch nutzbar zu machen. Dafür werden die Erkenntnisse des Vorgängerprojekts in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern aufbereitet und in fächerübergreifende Konzepte sowie Materialien überführt. Insgesamt strebt das Projekt eine nachhaltige Bereicherung der Schulkultur an.

Das *Implementationsprojekt* ist insgesamt auf dreieinhalb Jahre angelegt und zielt auf drei Ebenen:

1. Auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler steht die Förderung exekutiver Funktionen, wie kognitive Flexibilität, Arbeitsgedächtnis und Inhibition, im Vordergrund. Damit sollen zugleich Transfereffekte in den Bereichen Schulleistung und selbstreguliertes Arbeiten erreicht werden. Darüber hinaus können aufgrund der bewegungsbezogenen Förderinhalte die koordinativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbessert und damit die Unfallwahrscheinlichkeit verringert werden.
2. Auf der Ebene der Lehrerinnen und Lehrer sollen die Förderkompetenzen erweitert und so mehr Handlungssicherheit im Bereich der individuellen Förderung erreicht werden. Mit dem Projekt wird außerdem die Verbesserung der Teamarbeit intendiert und insgesamt eine Entlastung des Kollegiums erwartet.
3. Auf der Produktebene sollen Materialien entstehen, die sich je nach Voraussetzungen einzelner Schulen individuell anpassen lassen. Zum einen sind Fördertools für die praktische Umsetzung der individuellen Förderung in allen Fächern und zum anderen Qualifizierungsformate für die Weiterbildung von Lehrkräften sowie Schulentwicklungskonzepte geplant.

Das Projekt geht von der sportwissenschaftlichen Expertise des Vorläuferprojekts aus, bezieht aber auch schulpädagogische Expertise des Landeskompetenzzentrums für Individuelle Förderung mit ein. Es wird wissenschaftlich begleitet und regelmäßig evaluiert.

Arbeitspaket 1: „Entwicklung von Förderstrategien“

Inhalte

Zu Beginn des Projekts steht die Entwicklung spezifischer Strategien zur Förderung exekutiver Funktionen und der Selbstregulationsfähigkeit im Mittelpunkt. Damit soll der motivierende Charakter von Bewegung, Spiel und Sport nutzbar gemacht werden. Positive Befunde vorangegangener Projekte belegen, dass Leistungsverbesserungen sowohl auf basalkognitiver als auch schulleistungsbezogener Ebene zu erwarten sind. Mit der intendierten Förderung exekutiver Funktionen der Schülerinnen und Schüler wird auch die Entwicklung der Selbstregulationsfähigkeit angesprochen.

Die Entwicklung der Strategien erfolgt im Sportunterricht und je nach Bedarf der Projektschule zusätzlich im Klassenunterricht oder in Ganztagsangeboten. Insgesamt besteht die Intention, an einer veränderten Lehr-Lern-Kultur zu arbeiten, die sich am Leitbild eines individuell förderlichen Unterrichts orientiert und die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt rückt. Zu Beginn des Projekts besucht das Team der Uni Münster die Schulen einmal vor Ort und stellt das Projekt vor.



BeweG NRW

Handlungsprogramm

Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Schulen in NRW 2016 - 2020

Roboter-AG

Die Roboter AG ist seit über 10 Jahren fester Bestandteil des MINT-Angebotes der Loburg. Schülerinnen und der Schüler der Jahrgangsstufen 5-8 konstruieren aus Legosteinen komplexe Roboter und lernen diese zu programmieren.

Fester Bestandteil und Highlight jeden Jahres ist die Teilnahme am ZDI-Roboterwettbewerb, in dem die Schülerinnen und Schüler sich in verschiedenen Aufgaben mit anderen Schulen messen.



Schach-AG

Schach ist das schnellste Spiel der Welt, weil man in jeder Sekunde Tausende von Gedanken ordnen muss.

(Albert Einstein)

An der Loburg gibt es für die Schülerinnen und Schüler seit vielen Jahren das Angebot, an der Schach AG teilzunehmen.

In der Schach AG an unserer Schule kann von den Schülerinnen und Schülern eine spezifisch menschliche Qualität ausgelebt werden – das Spielen, die Verwirklichung des „homo ludens“. Das Eintauchen in die Welt des königlichen Spiels bedeutet ein Abschalten vom Schulalltag und eine Fähigkeit zur Konzentration, die bei immer mehr Schülerinnen und Schülern verloren zu gehen scheint. So kann die Beschäftigung mit Schach das „learning by doing“ durch ein „thinking by playing“ ergänzen. Hinzu kommt eine gemeinschaftliche Atmosphäre, die der Vereinsamung vor dem heimischen PC entgegenwirkt.

Trotz alledem hat der Schachsport in der Öffentlichkeit immer noch ein großes Imageproblem. Aus diesem Grund setzte der Deutsche Schachbund 1995 eine Strategiekommision ein, die die im März 1998 erschienene Broschüre „Grundzüge einer zielgruppenspezifischen Marketing-Konzeption für Schach – Vorschläge und Empfehlungen“ als Ergebnis ihrer zweieinhalbjährigen Arbeit herausbrachte. Ziel der vorgelegten Informationen und dargestellten Maßnahmenkonzepte ist es, die Beteiligung am Schachsport zu erhöhen bzw. zu intensivieren und die Akzeptanz für die sozialen Möglichkeiten des Schachsports in Vereinen und anderen Gemeinschaften (z.B. Schulen) zu erhöhen. Folgende wichtige Argumente für den Schachsport an Schulen finden sich in dieser Broschüre:

Schach ...

- erleichtert Lernen spielerisch,
- fördert räumliches, abstraktes Denken und planendes Denken,
- fördert logisches, analytisches und kreatives Denken,
- erhöht Beurteilungsvermögen, Konzentrationsfähigkeit und Entschlussfähigkeit,
- lehrt Schwierigkeiten zu überwinden und Probleme zu lösen,
- bedeutet Verantwortung für eigene Entscheidungen zu übernehmen und mit den Konsequenzen fertig zu werden.

Darüber hinaus machen auch wissenschaftliche Studien deutlich, dass Schach positive Auswirkungen auf Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit, auf schulische Kompetenzen (z.B. im mathematischen Bereich, aber bemerkenswerterweise auch im Lese- und Sprachverständnis) und auf das soziale Verhalten von Kindern hat. Demnach profitieren insbesondere Kinder mit Lernschwächen vom königlichen Spiel.



Die Schwerpunkte der Schach AG an der Loburg bilden das Spielen freier Partien, das Analysieren von Partien, das Lösen von Aufgaben und die „Tipps und Tricks“ für Anfänger und Fortgeschrittene. Darüber hinaus nimmt unsere Schule erfolgreich an den jährlichen Kreis- und Regierungsbezirksmeisterschaften der Schulen teil.

Auch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Diplome des Deutschen Schachbundes zu erwerben.

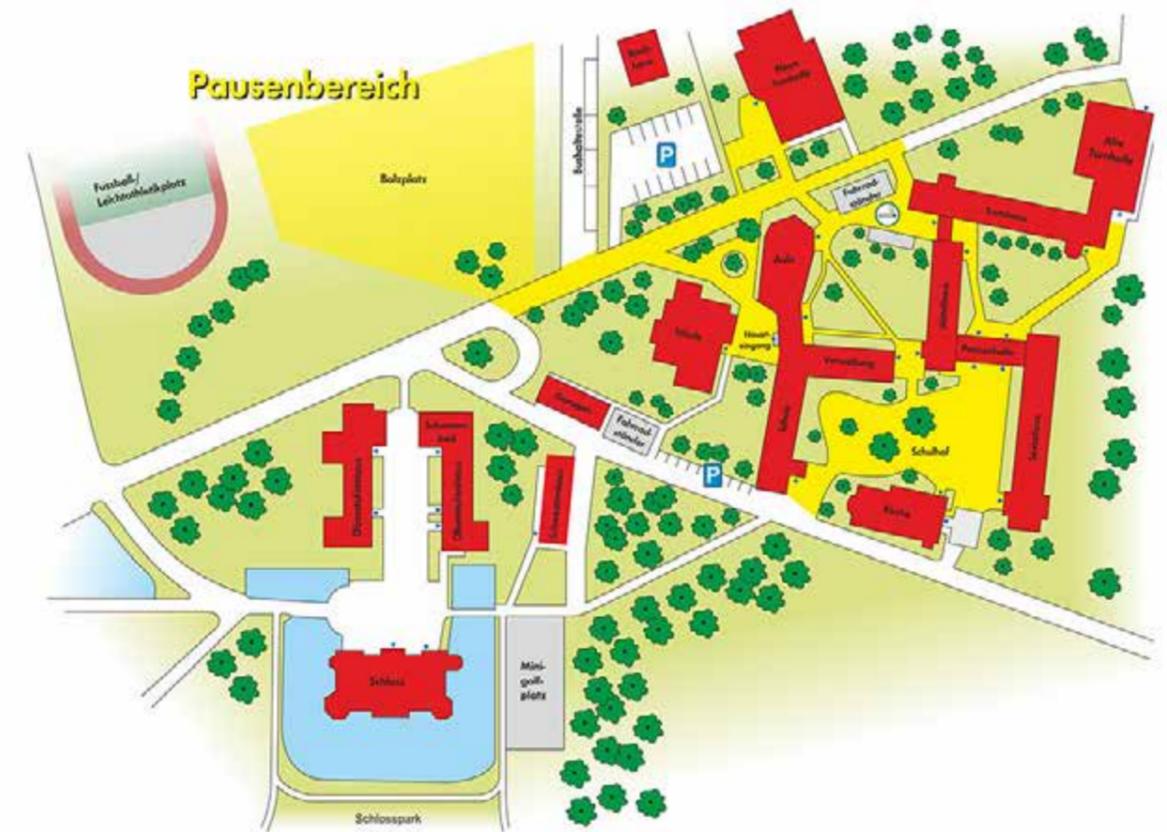
Die Schach AG ist somit ein wichtiger Bestandteil des Schulprofils an der Loburg.

Schulgelände

Unsere Schulgebäude liegen in einem parkähnlichen Gelände mit vielfältigen Freiflächen und direkt angrenzendem Sport- und Freizeitgelände. Rund um Schule, Kirche und Schloss stehen für die Pausen großzügige Rasen-, Asphalt- und Sandflächen mit verschiedenen Ruhe- und Bewegungselementen zur Verfügung. Die Aula bildet den zentralen Ort der Begegnung, der für vielfältige Veranstaltungen genutzt wird. Die Atmosphäre wird dadurch geprägt, dass regelmäßig Schülerarbeiten und Ergebnisse aus Schülerprojekten ausgestellt werden.



Schulgelände - Lageplan



Selbstlernzentrum

Das Selbstlernzentrum an unserer Schule befindet sich in der ersten Etage des Schlosses und versteht sich als schulisches Zentrum der Information und des selbstständigen Lernens sowie als Unterrichts- und Kommunikationsort. Einerseits bietet es dem Einzelnen einen ruhigen Arbeitsplatz, aber auch die Gelegenheit zur Zusammenarbeit in der Gruppe. Andererseits stellt das Selbstlernzentrum den SchülerInnen und LehrerInnen einen umfangreichen Buch- und Medienbestand zur Verfügung und ermöglicht ihnen zugleich über das Internet Zugang zu vielen weiteren Informationsquellen.



Sport plus in der Jahrgangsstufe 6

Dieser Kurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die eine zusätzliche Sportstunde in der Woche nutzen, um ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern, ihre Angst vor dem Ball zu verringern, oder die einfach mehr Zeit zum „Auspowern“ brauchen.

Im Laufe des Schuljahres arbeiten wir uns durch die Bereiche der konditionellen Fertigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) und koordinativen Fähigkeiten anhand unterschiedlicher Sportarten und Spiele, die die Kinder mit auswählen. Außerdem versuchen wir, die Angst vor dem Ball abzubauen und das Werfen und Fangen zu verbessern, indem wir eine Reihe „Vom Aufsetzerball zum Handball“ durchführen. Dabei geht es auch immer wieder um Teamwork, ein gutes Miteinander sowie das Aufstellen und Einhalten gemeinsamer Regeln.

Sportstätten

Die Loburg zeichnet sich durch vielseitig nutzbare Sportanlagen aus. Neben zwei großen Turnhallen gibt es zwei Sportplätze sowie ein großes Schulgelände mit angrenzenden Wiesen und Wäldern. Darüber hinaus nutzen wir für den Schwimmunterricht in den Klassen 6 und 7 momentan das Hallenbad der Bundeswehrsportschule in Warendorf und zukünftig das Schwimmbad in Ostbevern. Durch diese Voraussetzungen ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches Sportangebot.



StuBO

„...damit der Mensch sein Ziel erreicht!“

Die Loburger Studien- und Berufsorientierung (StuBo) orientiert sich am Leitbild der katholischen Schulen im Bistum Münster: „...damit der Mensch sein Ziel erreicht“, und an dem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsbegriff unseres Schulprogramms. Vor diesem Hintergrund soll die Loburger StuBo neben den vielen Angeboten der Schulseelsorge und der individuellen Förderung als ein Baustein verstanden werden.

Dabei ist das übergeordnete Ziel aller Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, eine eigene Entscheidung im Hinblick auf den Übergang ins Berufsleben oder Studium vorbereiten und selbstverantwortlich treffen zu können.

StuBO

Um dieses Ziel zu erreichen, werden zum einen im Fachunterricht, zum anderen mit den sogenannten Bausteinen der Loburger StuBo (s.u.) Studien- und Berufswahlkompetenzen gefördert. Ab der 8. Jahrgangsstufe finden sich immer wieder Angebote, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Potentiale erkennen können und verschiedene Informationsangebote der Studien- und Berufsorientierung kennenlernen. Bei Berufsfelderkundungen oder Praktika in verschiedenen Berufsfeldern sollen bereits erste konkrete Erfahrungen in der Berufswelt gesammelt werden.

In der Oberstufe richtet sich der Fokus zunehmend darauf, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, die verschiedenen Informationsmöglichkeiten (Berufsberatung, Online-Selbsterkundungstools u.v.m.) selbstständig für ihre berufliche Orientierung zu nutzen und auf diese Weise kompetent eine Entscheidung anzubahnen und den Übergang Schule-Beruf zu gestalten.

Die Bausteine der Loburger StuBO:

Jahrgangsstufe 8

- Infoabend zur Potentialanalyse und zur StuBo für die Eltern [SBO 2.3]
- (Unterrichtsreihe in Politik zur Berufskunde [SBO 3.1])
- Einführung in den Berufswahlpass durch einen StuBo-Lehrer
- Potentialanalyse bei einem externen Bildungsträger [SBO 5]
- Berufsfelderkundungstage (nach der Potentialanalyse) [SBO 6.1]
- Auswertung der Berufsfelderkundungstage im Geschichtsunterricht

Jahrgangsstufe 9

- Infostunde zum Betriebspraktikum mit Praktikumsbörse (Plenum in der Aula)
- Unterrichtsreihe in Politik zur Berufsorientierung [SBO 3.1]
- Unterrichtseinheit in Deutsch „Bewerbung schreiben“ [SBO 3.1]
- 14-tägiges Betriebspraktikum (vor den Sommerferien) [SBO 6.2]
- Auswertungstag (ein ganzer Schultag vor den Sommerferien) [SBO 6.2]

Jahrgangsstufe EF

- SuS geben 1-2 Berufsfelder/Studiengebiete an (zu Beginn des Schuljahres)
- Berufskontakttag mit Experten an der Loburg (Mitte Januar)
- 14-tägiges Sozialpraktikum (vor den Sommerferien)
- von der EF bis zur Q2: (kostenlose) Einzelberatung durch die Berufsberaterin der BA: einmal im Monat an der Loburg (Anmeldeliste liegt im Sekretariat aus!). Kiwi-Seminar: kostenpflichtiges Tagesseminar zur Potentialanalyse an einem Wochenende (optional)

Jahrgangsstufe Q1

- Berufskontakttag mit Experten an der Loburg (Mitte Januar)
- Blockinformation zu Ausbildungs- u. Studiermöglichkeiten durch Berufsberater der BA
- Bewerbungstraining für eine Ausbildung / ein duales Studium durch die Berufsberaterin der BA (optional)
- Berufskontakttag in den Betrieben (Ende zweites Halbjahr)
- freiwilliges Betriebspraktikum (bei guten Noten besteht die Möglichkeit, eine Woche Schulzeit zu verwenden)

Jahrgangsstufe Q2

- Hochschultag in Münster (Anfang November)
- Beratung zum Zulassungsverfahren der Hochschulen durch Berufsberater der BA für alle Interessierte (nach dem letzten Schultag)

Ziel ist die Befähigung, eine eigene Entscheidung im Hinblick auf den Übergang ins Berufsleben oder Studium vorbereiten und selbstverantwortlich treffen zu können.

Theater

Das Theaterspiel schult den ganzen Menschen, es fördert die Gemeinschaft und die Achtsamkeit, ist identitätsstiftend, schafft Erfolgserlebnisse (auch bei SchülerInnen, die sich sonst eher schwer tun) und bereitet Mitwirkenden und Zuschauern Freude. Daher hat das Theater einen besonderen Platz im Leben unserer Schule.

Der wichtigste Spielort ist unsere große Aula mit einer traditionellen Guckkastenbühne. Sie ist ausgestattet mit professioneller Licht- und Tontechnik. Diese wird betreut von einer kleinen Schülergruppe, die eine besondere Einweisung erfahren hat. Ein großer Requisitenkeller und eine Garderobe (Schminkraum) für die Schauspieler sind angegliedert. Ein weiterer Aufführungsraum ist der Kaminraum im Turmbau mit einer kleinen Bühne. Aber auch andere Orte auf der Loburg werden immer wieder genutzt, um z.B. kleinere Präsentationen auszuprobieren. Hier sind vor allem das Schloss und das großzügige Außengelände (z.B. der Schlosspark) zu nennen.

Das Theaterspielen wird zunehmend in einigen Fächern (z.B. Sprachen, Religion, Politik) genutzt, um menschliche Interaktion einzuüben. Darüber hinaus ist es in folgenden Punkten fest verankert:

- Eine Theatergruppe (meist jüngere SchülerInnen), die jährlich ein Theaterstück zum Weihnachtsbasar aufführt. Dieses Stück wird anschließend in zumeist drei Aufführungen noch für Grundschüler der Region gespielt.
- Weitere Theater-AGs für alle Altersstufen, die unregelmäßig Aufführungen anbieten.
- Darbietungen von professionellen Bühnen – jeweils ca. 2-3 Veranstaltungen für die unterschiedlichen Altersstufen (siehe Kulturprogramm).
- Ein Kreativkurs im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9. Im Wechsel mit dem Kreakurs Fotografie werden hier Szenen selbst entwickelt, eingeübt, aufgeführt und reflektiert.
- Zwei Literaturkurse in der Jahrgangsstufe 11. Als Schuljahresprojekt wird hier ein abendfüllendes Theaterstück vorbereitet und aufgeführt.



Leitsatz LEISTUNG

Wir sind eine Schulgemeinde, die Leistung fordert und fördert.

Wir verstehen Leistung als fachliche und soziale Kompetenz, die Anstrengungsbereitschaft voraussetzt, individuelle Begabungen stärkt und zur Selbstständigkeit und Studienfähigkeit führt.

Um in ihrer Leistungsfähigkeit gefordert und gefördert zu werden, nutzen unsere Schülerinnen und Schüler ...

- über Lernzeiten und den Lernbegleiter
- das Lernsachverhalt
- eine Vielzahl von Wettbewerben
- die Möglichkeit (Zusatz) Qualifikationen zu erwerben (Schulamtliche, Sportliche, Fremdsprachenzertifikate, Grundlagen der chinesischen Sprache, BWL-Studium im Rahmen der Loburger Akademie,...)
- die Kooperation mit den Universitäten (Juniorstudium)
- das Angebot einer intensiven Abiturvorbereitung in den Osterferien im Rahmen der Loburger Akademie

Dabei können sie sich auf Transparenz in der Bewertung verlassen.

„Die zahnärztliche Nationalität, die den Charakter der Loburg geprägt, und die vielköpfige Sprachensprache der Schule haben eine wertvolle Basis für einen Studien der Experimentellen und der Interdisziplinären Beziehungen geschaffen.“
ehemaliger Schüler (Absolventenjahrgang 2017)

„... überreiche mit Licht und Lärm. Oft gibt es reich, spanische und heiße Tage und Stunden – egal ob Action, Sport oder einfach nur Entspannung, alles ist hier, an der Loburg!“
Schülerin der Universität

LEISTUNG

Grundsätze der Leistungsüberprüfung

Zielsetzung

Die vorliegenden Ausführungen dienen dazu, die fächerübergreifenden Grundsätze der Leistungsbewertung am Gymnasium Johanneum zu dokumentieren. Die einzelnen Fachschaften haben die jeweiligen Besonderheiten und Schwerpunktsetzungen der Leistungsbewertung für ihr Fach ausgestaltet und entwickeln sie im Rahmen der schulinternen Curriculumsarbeit kontinuierlich weiter.

Alle am Lernprozess Beteiligten sind sich einig über die grundsätzliche Notwendigkeit, Leistungen messen, bewerten, vergleichen und ausdifferenzieren zu müssen. Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und Förderung der individuellen Eigenverantwortung und Lernmotivation der Schüler gehören Leistungsbeurteilung und -rückmeldung zusammen; um ihr Lernen zunehmend selbstständig zu steuern, ist es für die Schüler wichtig zu wissen, was von ihnen erwartet wird. Somit sollten Bewertungskriterien und Vorgehensweisen im Zusammenhang mit der Notenfindung transparent sein:

- zu Beginn des Schul(halb)jahres bzw. im Zusammenhang mit jeder Leistungsüberprüfung werden die Schüler von der unterrichtenden Fachkraft über die Kriterien der Notengebung informiert
- die Bekanntgabe der Beurteilungskriterien wird im Klassenbuch/Kursheft vermerkt
- die Vereinbarungen der Fachkonferenzen zu Bewertungen und deren Gewichtung sind bindend
- nach vorheriger Absprache kann der Fachlehrer dem Schüler Auskunft über seinen derzeitigen Leistungsstand und über Möglichkeiten der Leistungsverbesserung geben
- bei Elternsprechtagen (oder nach Absprache) haben die Eltern Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen
- bei Versetzungsgefährdung geben individuelle Lern- und Förderempfehlungen (im Zusammenhang mit dem Halbjahreszeugnis) den Schülern und Eltern Hinweise zu Lernstrategien und Unterstützungsangeboten (z.B. Lerncoaching)

Rahmenbedingungen

Die Grundlagen der Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen sind neben pädagogischen Überlegungen zum einen die Angaben der jeweiligen Kernlehrpläne und zum anderen rechtliche Vorgaben.

Letztere finden sich vor allem in folgenden Bestimmungen und Erlassen:

- SchulG §48
- APO-SI §6
- APO-GOST §13 - §17
- Erlass zu Klassenarbeiten und Hausaufgaben bzw. Lernzeiten (5.5.2015 / BASS 12 - 63 Nr.3)
- LRS-Erlass (für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und der Rechtschreibung gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums vom 19.7.1991 / BASS 14 - 01 Nr.1)
- Erlass zur Lernstandserhebung (20.12.2006 / Stand 25.2.2012 / BASS 12 - 32 Nr.4)

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung und -rückmeldung bezieht sich auf alle Kompetenzen, die im Unterrichtszusammenhang kumulativ erworben werden, und ist in jedem Fach kriterien- und kompetenzorientiert.

Die Grundlage für die Beurteilung in den einzelnen Fächern sind

- die „Schriftlichen Arbeiten: Klassenarbeiten/Klausuren“ (sofern sie geschrieben werden) und
- die „Sonstigen Leistungen/Sonstige Mitarbeit“.

Entsprechend den rechtlichen Vorgaben sind bei der Leistungsbeurteilung die in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen/Sonstige Mitarbeit“ von den Schülern erbrachten Leistungen angemessen zu berücksichtigen .

In der Oberstufe wird laut APO-GOST (§13 Abs.1) bei Kursen mit Klausuren die Kurshalbjahrsnote gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche - „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ - gebildet; eine rein rechnerische Bildung der Abschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung des Schülers zu berücksichtigen. Bei Kursen ohne Klausur ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ die Kursabschlussnote.

Auch in der Sekundarstufe I ist bei der Festlegung der Endnote das gesamte Schuljahr zu berücksichtigen (d.h. die Gesamtentwicklung des Schülers und damit auch die Zeugnisnote des ersten Schulhalbjahrs).

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung gibt folgende Notendefinitionen vor:

Definition der Ausbildungs- und Prüfungsordnung ¹	Note	Gymnasiale Oberstufe (S II)		Sekundarstufe I (S I)	
		Noten	Punkte	Noten	
Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maße.	sehr gut	1 (+) plus	15	sehr gut 1	1 (+) plus
		1	14		1
		1 (-) minus	13		1 (-) minus
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	gut	2 (+) plus	12	gut 2	2 (+) plus
		2	11		2
		2 (-) minus	10		2 (-) minus
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	befriedigend	3 (+) plus	9	befriedigend 3	3 (+) plus
		3	8		3
		3 (-) minus	7		3 (-) minus
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	ausreichend	4 (+) plus	6	ausreichend 4	4 (+) plus
		4	5		4
		4 (-) minus	4		4 (-) minus
Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	mangelhaft	5 (+) plus	3	mangelhaft 5	5 (+) plus
		5	2		5
		5 (-) minus	1		5 (-) minus
Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	ungenügend	6	0	ungenügend	6

Ausgenommen von der in der obigen Tabelle dargestellten Form der Benotung sind am Gymnasium Johanneum folgende Fächer und Kurse:

- das Fach „Soziales Lernen“ in den Klassen 5, 6, und 7 (keine Benotung)
- das Fach „IKG“ in Klasse 5 (dreistufige Leistungszuordnung: teilgenommen - mit Erfolg teilgenommen - mit besonderem Erfolg teilgenommen)
- das Fach „Chor“ / „Krea: Theater“ bzw. „Krea: Kunst“ in Klassen 5 und 6 (dreistufige Leistungszuordnung s.o.)
- Rechtschreibförderkurs in Klassen 5 und 6 (Teilnahmevermerk auf dem Zeugnis)
- „Sport-Plus“ in Klasse 6 (dreistufige Leistungszuordnung s.o.)
- Kurse des Förder- und Forderbandes (dreistufige Leistungszuordnung s.o.)
- die Lernzeiten (keine Benotung; Rückmeldung ggf. über den Lernbegleiter bzw. über die Klassenlehrer am Elternsprechtag)
- Vertiefungskurse in der Einführungsphase (Teilnahmevermerk auf dem Zeugnis)

Schriftliche Arbeiten: Klassenarbeiten / Klausuren

Schriftliche Arbeiten geben den Schülern die Gelegenheit, ihre erworbenen Kompetenzen in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen zu zeigen. Die Kernlehrpläne für das Land Nordrhein-Westfalen schreiben für die jeweiligen Fächer bestimmte Aufgabentypen vor, die eingeübt und abgeprüft werden. Grundsätzlich werden die schriftlich zu erbringenden Leistungen in drei Bereiche aufgeteilt:

1. Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Verfügbarkeit der notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.
2. Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erfassen und Einordnen bekannter Sachverhalte, das Strukturieren und gedankliche wie sprachlich angemessene Be- und Verarbeiten dieser Sachverhalte sowie das selbstständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Inhalte.
3. Der Anforderungsbereich III umfasst das planmäßige Verarbeiten und die eigenständige Reflexion komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen und eigene Lösungsansätze zu entwickeln.

Die schriftlichen Arbeiten beinhalten immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit der deutschen Sprache bzw. gegen die äußere Form müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten übernimmt das Gymnasium Johanneum die ministeriellen Vorgaben:

Klasse	Deutsch		1. Fremdsprache		2. Fremdsprache		Mathematik	
	Anzahl	Dauer (in U-Std.)	Anzahl	Dauer (in U-Std.)	Anzahl	Dauer (in U-Std.)	Anzahl	Dauer (in U-Std.)
5	6	1	6	bis zu 1	-	-	6	bis zu 1
6	6	1	6	1	6	bis zu 1	6	bis zu 1
7	6	1 - 2	6	1	6	1	6	1
8	5	1 - 2	5	1 - 2	5	1	5	1 - 2
9	4-5*	2 - 3	4 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1 - 2

Darüber hinaus werden im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 je Schuljahr vier Klassenarbeiten von ein bis zwei Unterrichtsstunden geschrieben.

* Laut Konferenzbeschluss hat sich das Gymnasium Johanneum auf die untere Anzahl der Arbeiten festgelegt.

Für die Zahl und Dauer der Klausuren in jedem Halbjahr der Einführungsphase gelten die folgenden Regelungen:

Grundkurse	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)
Deutsch, Mathematik, fortgeführte Fremdsprachen	2	2
neu einsetzende Fremdsprachen	2	1 bis 2
in einer Fremdsprache unterrichtetes Sachfach	1 bis 2	2
ein gesellschaftswissenschaftliches und ein naturwissenschaftliches Fach sowie weitere Fächer	1 bis 3	2

Für die Zahl und Dauer der Klausuren in der Qualifikationsphase gelten die folgenden Regelungen

Grundkurse	1.Hj, der Q-Phase		2.Hj, der Q-Phase		3.Hj, der Q-Phase		4.Hj, der Q-Phase	
	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)						
Leistungskurse	2	3 bis 4	2	3 bis 4	2	4 bis 5	1	4,25
Grundkurse im 3. Abiturfach	2	2 bis 3	2	2 bis 3	2	3	1	3
Grundkurse im 4. Abiturfach	2	2 bis 3	2	2 bis 3	2	3		

Folgende Festlegungen werden bei der Planung und Durchführung von Klassenarbeiten und Klausuren berücksichtigt:

- in der Sekundarstufe I gibt der jeweilige Fachlehrer die Termine für die Arbeit(en) rechtzeitig im Vorfeld bekannt und trägt sie in den Klassenarbeitsplaner (Übersichtsplan) ein
- der Mittelstufenkoordinator legt vorrangig die Kursarbeiten für die Differenzierungskurse fest
- der Oberstufenkoordinator erstellt zu Beginn eines jeden Halbjahres einen zentralen Klausurplan, der auch auf der Homepage einzusehen ist
- pro Tag darf nur eine Klassenarbeit/Klausur geschrieben werden; pro Woche i. d. R. nicht mehr als zwei Klassenarbeiten oder drei Klausuren (Ausnahmeregelung z.B. bei Nachschreibterminen); in der 8. und 9. Stunde werden keine Klassenarbeiten/Klausuren geschrieben
- die Transparenz der Bewertung wird durch die Formulierung eines Erwartungshorizontes gewährleistet; die Organisation der Mitteilung (schriftlich oder mündlich) der erwarteten Schülerleistungen wird von den Fachschaften festgelegt
- innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen sollten möglichst Parallelarbeiten geschrieben werden

Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen/Sonstige Mitarbeit“ gehören „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ mit Ausnahme der Klassenarbeiten bzw. der Klausuren und der Facharbeit sowie der Dokumentation im Projektkurs. In der Oberstufe erfolgt am Ende eines Quartals eine Rückmeldung zur „Sonstigen Mitarbeit“; für die Sekundarstufe I gibt es diese Regelung nicht.

In die Note der „Sonstigen Leistungen / Sonstigen Mitarbeit“ können mit einfließen:

- Tests / schriftliche Übungen
 - o auch ohne Vorankündigung möglich
 - o überschaubares Stoffgebiet
 - o nicht länger als 20 Minuten an einem Tag ohne Klassenarbeit/Klausur
- mündliche Mitarbeit im Unterricht/Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Qualität, Quantität und Kontinuität)
 - o Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung sowie ein Beispiel für eine Bewertungsmatrix: siehe Anhang 1a und 1b
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten / kooperative Lernformen
- Mitarbeit in Projekten
- Portfolios
- produktorientierte Leistungen
- Hausaufgaben / Lernzeitaufgaben
 - o eine vollständige und fristgerechte Erledigung der Aufgaben gehört zu den Pflichten der Schüler
 - o sie dienen zur Festigung und Sicherung des Gelernten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts; durch sie ist eine individuelle Rückmeldung über den erreichten Lernstand möglich; sie werden nicht direkt benotet, finden jedoch Anerkennung
- Heft- und Mappenführung
- Unterrichtsprotokolle / Versuchsprotokolle
- Präsentationen (Referat, Plakat,...)
 - o Kriterien zur Beurteilung von Referaten / Präsentationen

Die Fachkonferenzen konkretisieren und gewichten die jeweils relevanten (fachspezifischen) Formen und Kriterien der sonstigen Mitarbeit in ihren Konzepten. Während sich in einigen Bereichen eine fachspezifische Bewertungspraxis anbietet (z.B. Schülerexperiment), sollen in anderen Bereichen, etwa bei der Bewertung der mündlichen Mitarbeit oder eines Referats, fächerübergreifend vergleichbare Maßstäbe angelegt werden (s. Anhang 1a, 1b, 2).

Besondere Formen der Lernerfolgsüberprüfung

Zu den Lernerfolgsüberprüfungen gehören auch:

- die Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 8
 - o da sich die Anforderungen der Lernstandserhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden sie nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet, sondern nur ergänzend zu den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ bei der Leistungsbewertung herangezogen
 - o weitere Informationen: siehe Erlass (I.2)
- mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen
 - o im Fach Englisch wird in der Jahrgangsstufe 9 eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt; der Nachweis mündlicher Kompetenz kann in Form von Einzel-, Partner- und Gruppenprüfungen erfolgen
 - o in einem der ersten drei Halbjahre der Qualifikationsphase wird in den modernen Fremdsprachen eine Klausur durch eine gleichwertige mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt (am Gymnasium Johanneum gilt zur Zeit die folgende Regelung: Französisch, Russisch im ersten Halbjahr der Q1; Englisch, Spanisch im ersten Halbjahr der Q2); die mündliche Leistungsüberprüfung darf nicht in dem Halbjahr liegen, das für die Facharbeit festgelegt wurde
- die zentralen Klausuren in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der Einführungsphase
 - o diese Klausuren werden landeseinheitlich zentral gestellt
 - o sie werden vom Fachlehrer korrigiert
 - o die Ergebnisse fließen als reguläre Klausur in die Leistungsbewertung ein
- Facharbeit als Ersatz der zweiten Klausur im zweiten Halbjahr der Q1
 - o die in der Facharbeit erteilte Note zählt wie eine Klausurnote
 - o genauere Informationen: siehe Homepage (Reader Facharbeit)
 - o bei Belegung eines Projektkurses entfällt die Verpflichtung eine Facharbeit zu schreiben

Pädagogische Konsequenzen der Leistungsbewertung und Ausblick

Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Schüler wirkt zurück auf Unterrichtsplanung und Förderung, indem z.B. Lernzuwachs und Defizite der Lerngruppe / der einzelnen Schüler erkannt und die Angemessenheit angewandter Unterrichtsmethoden überprüft werden. So werden beispielsweise die Ergebnisse der Lernstandserhebungen jährlich in den Fachkonferenzen mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse diskutiert.

Der Unterricht ist im Wandel begriffen und auch das Gymnasium Johanneum ist auf dem Weg zu individualisierten Unterrichts- und Lernkonzepten (z.B. Binnendifferenzierung). Dieser neue Anspruch bildet sich in einem erweiterten Leistungsbegriff, der die gesamte Lernentwicklung des Schülers ganzheitlich erfasst, und in der Leistungsbewertung ab, z.B. durch die Integration von Fremd- und Selbstbewertung, Checklisten oder Beobachtungsbögen (Anregungen hierzu siehe Anhang 3). Somit hat die Leistungsbewertung neben der Qualifikationsfunktion und der Berichtfunktion vor allem die pädagogische Funktion der Lerndiagnose und Lernberatung.

Ansätze hierzu werden in den Fachschaften des Gymnasiums Johanneum bereits entwickelt bzw. weiterentwickelt (z.B. Schülerelbsteinschätzungsbögen zur Vorbereitung auf eine Klassenarbeit und Vergleich mit dem Klassenarbeitsrückmeldebogen); auch die Zielvereinbarung „Einführung einer Feedbackkultur“ weist in diese Richtung: Feedback zu Leistung kann es regelmäßig geben, in unterschiedlicher Form und z.B. von unterschiedlichen Personen, nicht nur von der Lehrperson.

Von der Integration von Bewertungshandlungen in den Lernprozess und von dem oben skizzierten sich verändernden Umgang mit (Schüler-) Leistungen können somit Impulse nicht nur für die Lernentwicklung der Schüler, sondern auch für eine veränderte Unterrichtskultur ausgehen.

Anhang 1a: Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung	Fazit	Note/Punkte
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note 1 13 – 15 Punkte
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note 2 10 – 12 Punkte
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note 3 7 – 9 Punkte
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note 4 4 – 6 Punkte
keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel sind in absehbarer Zeit behebbar.	Note 5 1 – 3 Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note 6 0 Punkte

Anhang 1b: Bewertungsmatrix für mündliche Leistung

Leistungsaspekt	Beschreibung	Note
1. Mitarbeit und Äußerungen: quantitativ	Sagt ...	6
	• nie etwas	4-5
	• nur nach Aufforderung	3-4
	• gelegentlich	2-3
	• regelmäßig	1-2
2. Mitarbeit und Äußerungen: qualitativ	Äußerungen ...	6
	• sachlich durchweg falsch	4-5
	• sachlich überwiegend falsch, aber notwendige Grundkenntnisse im Ansatz vorhanden	3-4
	• sachlich überwiegend richtig	1-2
3. Verknüpfungs- und Vernetzungsfähigkeit	• keine Fähigkeiten zur Wiedergabe	6
	• Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff	4-5
	• Verknüpfung mit Kenntnissen der Unterrichtseinheit	3
	• Verknüpfung über die Unterrichtseinheit (ggf. über das Fach) hinaus	1-2
4. Problem-erkennungs- und Problemlösefähigkeit	• nicht vorhanden	6
	• Probleme werden grundsätzlich benannt	4-5
	• Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem	3
	• sachgerechte, ausgewogene und eigenständige Urteilsfähigkeit	1-2
5. Allgemeiner Sprachgebrauch und Verwendung von Fachsprache	• umgangssprachlich, unpräzise; schwammig, unsachlich	6
	• unbeholfen deskriptiv, aber grundsätzlich nachvollziehbar	4-5
	• im Ansatz analytisch, aber noch deutlich verbesserungsfähig; Fachsprache im Ansatz beherrscht	3
	• analytisch; präziser Zugriff, sicherer Gebrauch der Fachsprache; klare, sprachliche Darstellung	1-2

Anhang 2: Kriterien zur Bewertung von Referaten / Präsentationen

	Positiv	Negativ
Vortragsform	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend freier Vortrag • Verwendung eigener Formulierungen • Erklärung von Fachausdrücken • (Blick)Kontakt zu den Zuhörern • deutliche, klare Aussprache 	<ul style="list-style-type: none"> • völliges Ablesen von Manuskript • Benutzung von Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen • lehrerfixiert • zu leise, undeutliche Aussprache
Aufbau Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • klare Gliederung • sinnvoller Einsatz von Medien und Bildern, Karten, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte • überflüssiger / kein Medieneinsatz / nur verbaler Vortrag
Sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Darstellung der Zusammenhänge vollständig • Thema gut recherchiert und vollständig aufgearbeitet • gutes Hintergrundwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken in der Darstellung • fehlende Zusammenhänge • fehlende thematische Aspekte • kaum Hintergrundwissen
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der wichtigsten Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Zusammenfassung
Rückkopplung	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion mit der Lerngruppe (z.B. Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Referats) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Interaktion mit der Lerngruppe (z.B. keine Fragen zulassen, keine Rückkopplung)
Thesepapier	<ul style="list-style-type: none"> • optisch gute Aufarbeitung • leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • nur Fließ-/Text • keine Übersichtlichkeit
Einhalten von Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> • termingerechte Fertigstellung • Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt • Einhalten der Zeitvorgaben bei der Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einhaltung von terminlichen und zeitlichen Vorgaben

Anhang 3: Beispiele für Beobachtungsbögen

Schülerselbsteinschätzung zur Gestaltung der eigenen mündlichen Mitarbeit

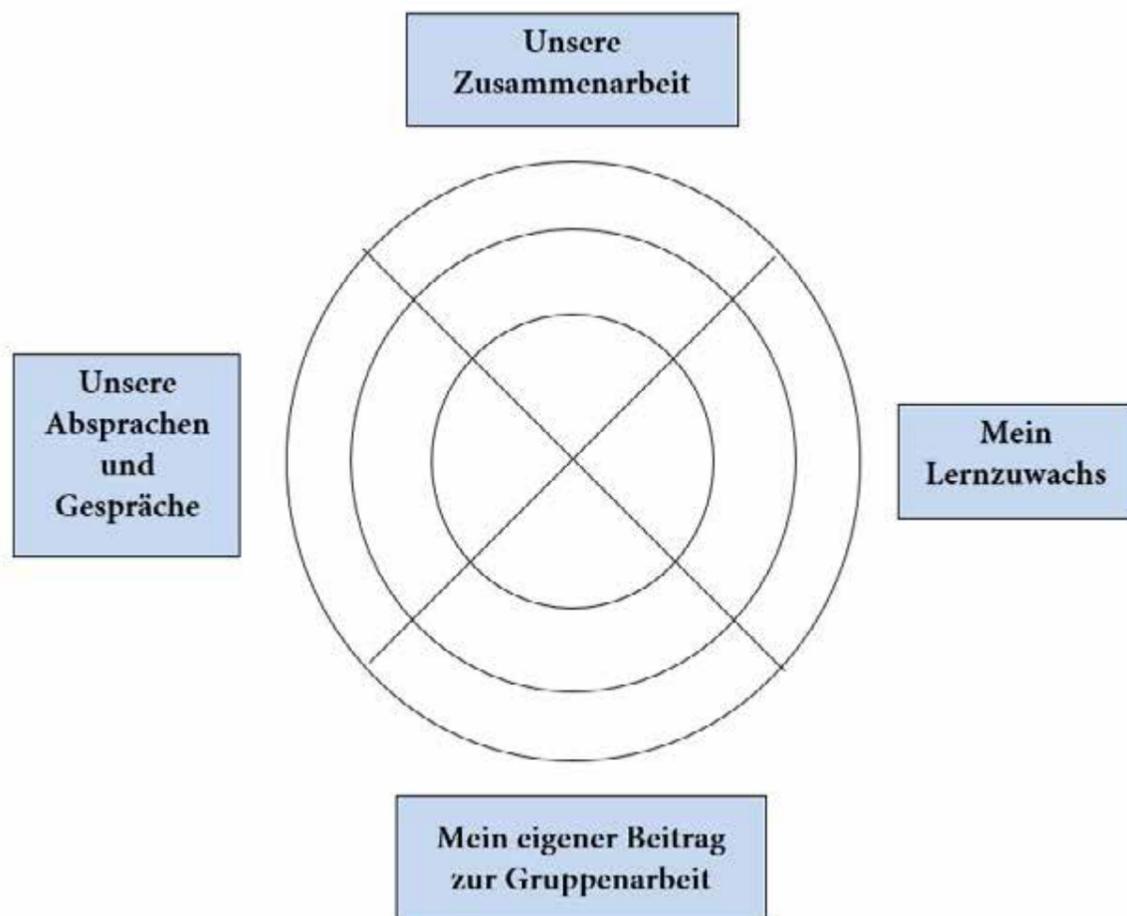
-  Ja, das konnte ich diese Woche zeigen.
-  Nein, ich konnte das diese Woche nicht zeigen.
-  Die Situation hat sich in dieser Woche nicht ergeben. Beim nächsten Mal!

Name:			
Selbsteinschätzung			
in der Woche vom		bis zum	
im Fach			
Ich konnte ...			
aufzeigen, wenn ich etwas wusste.			
abwarten, bis ich aufgerufen wurde.			
anderen den Vortritt lassen.			
Mich regelmäßig melden.			
etwas sagen, das zum Thema passte.			
Gesprächsregeln beachten.			
anderen etwas erklären.			
zeigen, dass ich aktiv zuhören kann.			
auf das eingehen, was andere vor mir gesagt haben.			
die Meinungen anderer respektieren.			
laut und deutlich sprechen.			
gezielt Fragen stellen.			
mein Vorwissen einbringen.			
Inhalte wiedergeben.			
das Thema weiterführen.			
meine eigene Meinung begründen.			
in ganzen Sätzen sprechen.			
regelmäßig auf Fragen antworten.			
meine Gedanken verständlich ausdrücken.			
Insgesamt			
Diese Note würde ich mir geben:			

Beobachtungsbogen und Kriterienkatalog für eine prozessorientierte Gruppenarbeit

Name:		Ja, sehr gut!	Das hat geklappt.	Das war gerade noch o.k.	Das hat nicht geklappt.	
Datum:						
immer wichtig	Die Gruppe hat sich die Arbeit aufgeteilt.					
	Die Aufteilung wurde freundlich besprochen.					
	Die Gruppenmitglieder haben die Gesprächsregeln eingehalten.					
	Der Umgangston in der Gruppe war freundlich.					
	Die Absprachen in der Gruppe waren zielorientiert.					
	Alle Gruppenmitglieder konnten sich in die Vorbereitung einbringen.					
	Die Arbeit erfolgte in einer angemessenen Lautstärke.					
	diesmal wichtig	Die Gruppenmitglieder haben sich die Recherche am Thema zielorientiert aufgeteilt.				
		Bei Unstimmigkeiten waren die Gruppenmitglieder kompromissbereit.				
Alle Gruppenmitglieder waren bereit vorzutragen.						
Alle Gruppenmitglieder haben im Gespräch ihre Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben geäußert.						
Die Gruppe hat konzentriert gearbeitet.						
Die Gruppenmitglieder konnten sich gegenseitig motivieren.						
Die Gruppenmitglieder haben sich gegenseitig geholfen.						
Anmerkungen						
GESAMTNOTE						

Gruppenfeedbackzielscheibe



Beurteilungsbogen für Mitschüler – Mündliches Referat in der Oberstufe

Name des Schülers:		Klasse:		Datum:	
Fach			Thema:		
Bewertung	sehr deutlich erkennbar	deutlich erkennbar	ansatzweise erkennbar	überhaupt nicht erkennbar	
Aufbau, Inhalt, Sachwissen					
Du hast dir viel Wissen zum Thema angeeignet.					
Du hast dich kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt.					
Deine Darstellung war logisch aufgebaut.					
Deine Schilderung war sachlich richtig.					
Deine Darstellung war ausführlich und für das Publikum verständlich.					
Du hast Fachtermini verwendet.					
Unbekannte Fachbegriffe hast du sofort erklärt.					
Du hast deine eigene Position zum Thema konkret und deutlich zum Ausdruck gebracht.					
Deine eigenen Ideen hast du nachvollziehbar begründet.					
Sprache, Vortrag					
Du hast frei gesprochen.					
Du hast die Zuhörer während deines Vortrags angesehen.					
Du hast laut und deutlich gesprochen.					
Deine Ausdrucksweise war anschaulich.					
Du hast flüssig und abwechslungsreich gesprochen.					
Du hast treffende Formulierungen verwendet.					
Du hast Pausen sinnvoll gesetzt.					
Medien, Materialien, Veranschaulichung					
Du hast Medien selbstständig ausgewählt und sinnvoll eingesetzt.					
Deine PowerPoint-Präsentation/deine Folien war/en übersichtlich und ansprechend gestaltet.					
Zur Veranschaulichung des Themas hast du passende Folien/Bilder/Plakate gezeigt.					
Einbeziehung der Zuhörer					
Du hast die Zuhörer miteinbezogen und deren Fragen beantwortet.					
Dein Vortrag ist bei den Zuhörern gut angekommen und hat Interesse für das Thema geweckt.					
Am Ende deines Vortrags hast du dich bei den Zuhörern für ihre Aufmerksamkeit bedankt.					
Weitere Anmerkungen					

Lerncoaching

Nicht der Wind, sondern das Segel bestimmt die Richtung.

Chinesisches Sprichwort

Manchmal knirscht es gewaltig, Schule macht einfach keinen Spaß mehr, weil die Erfolgserlebnisse fehlen und man das Gefühl hat, sich selbst im Wege zu stehen: Dann kann unser Lerncoaching eine Hilfe sein. In einem solchen Fall kann das Lerncoaching Schülerinnen und Schülern helfen, sich selbst besser zu organisieren, sich realistische Ziele zu setzen und ihre Schulleistungen Schritt für Schritt zu verbessern.

Die Einzel- oder Gruppencoachings finden in unserem Beratungszentrum statt, in der Regel sechs- bis achtmal im Zweiwochenrhythmus. Unser Coachingteam geht dabei individuell auf die Anliegen der Schülerinnen und Schüler ein; sie bestimmen den Verlauf des Coachings.



Lernzeiten und Lernbegleiter

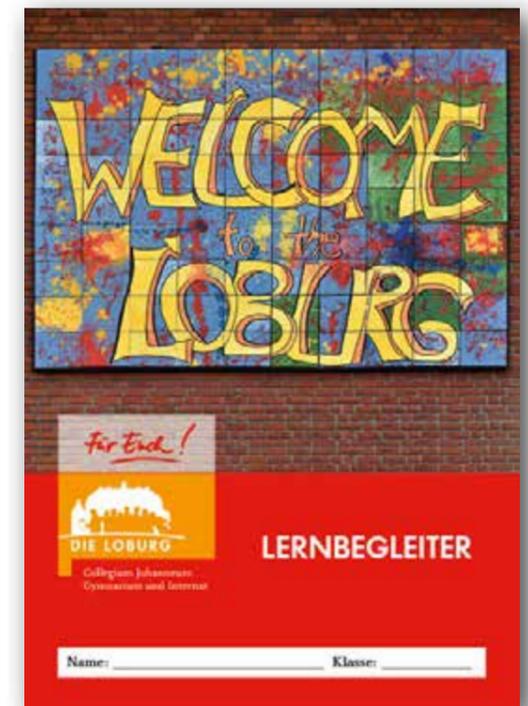
Als Ganztagschule ist es ein Ziel der Loburg, die Hausaufgaben so weit wie möglich als Schulaufgaben an ihren Entstehungsort zurückzuholen. Raum für die meisten Aufgaben bieten die Lernzeiten. Die Fächer fügen ihre Hausaufgaben oder Übungsphasen im Unterricht ein. Die Hauptfächer haben zusätzlich Zeiten in den Lernzeiten, um schriftliche Aufgaben anfertigen zu lassen. Dieses „Hausaufgaben“-Konzept bedeutet für die Schülerinnen und Schüler, dass sie (abgesehen von Mathematik) in der Woche auch an den kurzen Schultagen keine regelmäßig von Fachlehrern gestellten Hausaufgaben erledigen müssen. Die Nachmittage sollen für Lernleistungen genutzt werden, die nicht zu den Hausaufgaben zählen bzw. nicht in Arbeitsstunden erbracht werden können. Dazu zählt

- die Pflichtaufgaben aus den Lernzeiten fertig stellen,
- das Nachbereiten und Vorbereiten des Unterrichts,
- die Arbeit an Projekten,
- das Vorbereiten von Referaten,
- das Vorbereiten auf Klassenarbeiten,
- das Lernen von Regeln.

In den Sprachen kommt zusätzlich regelmäßig dazu:

- das Lernen von Vokabeln,
- das Lesen von Lektüren.

Als Organisationshilfe bekommt jede Schülerin/jeder Schüler einen Lernbegleiter. Hier werden der Stundenplan, die Termine für die Arbeiten, Tests und die Aufgaben für die Lernzeiten pro Woche eingetragen. So haben die Schüler eine standardisierte Übersicht, welche Aufgaben sie in den Lernzeiten und evtl. zu Hause erledigen müssen.



Um die Schüler insbesondere in den nicht schriftlichen Fächern auf die Anforderungen in der Oberstufe vorzubereiten, können in der Stufe 9 auch die nicht schriftlichen Fächer vereinzelt Aufgaben aufgeben. Die Kollegen werden gebeten, vorher mit den Kernfachlehrern zu sprechen, ob sie in einer bestimmten Phase Lernzeiten abgeben können. Die Aufgaben werden von den Fachlehrern als Wochenaufgaben gestellt und den Schülern für den Lernbegleiter an die Tafel geschrieben. Zusätzlich liegt in jedem Klassenraum ein Lernzeitenordner, in den die Aufgaben ebenfalls eingetragen werden. Der Klassenlehrer hat so eine Übersicht und kann gegebenenfalls Kollegen daran erinnern, dass sie vergessen haben eine Lernzeitaufgabe zu stellen.

Ablauf einer Lernzeit

Lernen ist individuell und die benötigte Zeit für eine Aufgabe ist nicht für alle Schüler gleich. Aus diesem Grund geben die Fachlehrer Wochenaufgaben. Diese Aufgaben werden in Pflichtaufgaben, die auf jeden Fall erledigt werden müssen, und Sprinteraufgaben eingeteilt. Die Sprinteraufgaben sind für die Schüler, die schneller fertig sind. Dadurch ist gewährleistet, dass sich jeder Schüler die Lernzeiten nach seinem individuellen Lerntempo in den einzelnen Fächern einteilen kann. Wer z.B. Schwierigkeiten mit Englisch hat, wird für die Aufgaben mehr Zeit als der Durchschnitt verwenden. Dafür sind dann evtl. die Mathematikaufgaben schneller angefertigt.

Ein Schwerpunkt der Methodik des Regelunterrichts an der Loburg ist das kooperative Lernen. Wir halten es aber auch für unverzichtbar, dass den Kindern die Möglichkeit zur selbstständigen Auseinandersetzung mit einer Aufgabe gegeben wird. Deshalb sollen die Lernzeiten (ähnlich wie früher die Hausaufgaben) Zeit für Einzelarbeit bieten. Der betreuende Lehrer in den Lernzeiten sorgt dafür, dass die Schüler in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre ihre Aufgaben erledigen können. Um die nötige Ruhe leichter herzustellen, sollen die Klassen in den Lernzeiten geteilt werden.

Es ist für Schüler wichtig, mit einer evtl. auftretenden Phase der Schwierigkeit umzugehen und nicht sofort aufzugeben, wenn sich Aufgabenverständnis und Lösungsweg nicht sofort erschließen. Anstrengungsbereitschaft, die Kompetenz der Selbsthilfe (Nachschlagen im Schulbuch, den eigenen Aufzeichnungen, Regelheft,...) und zielgerichtetes Nachfragen werden hier trainiert.

Die Lernzeiten sollen weitgehend durch die Lehrer der schriftlichen Fächer betreut werden. Dadurch wird den Kindern fachkundige Hilfe ermöglicht. Es wird aber darauf hingewiesen, dass die Lernzeitaufgaben (ähnlich wie Hausaufgaben) von den Fachlehrern so gestellt werden, dass eine selbstständige Bearbeitung durch die Schüler der Regelfall ist.

Die Aufgaben aus den Lernzeiten werden von den Fachlehrern im Regelunterricht wie früher die Hausaufgaben kontrolliert. Die Fachlehrer informieren sich auch darüber, ob einzelne Schüler Aufgaben zu Hause zu Ende machen mussten.

Die Rolle der Eltern:

Das wertschätzende Interesse an der schulischen Arbeit des Kindes ist wichtig. Es stärkt das Selbstvertrauen und fördert einen erfolgreichen Lernprozess. Dabei muss man als Elternteil die Unterrichtsinhalte nicht selbst können. Die Eltern können sich neu Gelerntes von ihren Kindern in den Heften zeigen und erklären lassen. Ein Blick in den Lernbegleiter kann ebenfalls hilfreich sein, um sich über anstehende Arbeiten, Tests oder Schwierigkeiten bei den Lernzeitaufgaben zu informieren. Darüber hinaus dient neben dem persönlichen Gespräch auch der Lernbegleiter als Kommunikationsinstrument zwischen Elternhaus und Schule.

Durch den Loburger Ganzttag haben sich viele Aufgaben in die Schule verlagert, aber es ist kein „all inclusive“ Angebot. Ein solches Angebot würde eine von der Loburg nicht angestrebte noch längere Verweildauer an der Schule an jedem Schultag notwendig machen. Die Schüler müssen auch zu Hause Schulaufgaben erledigen (siehe „Lernzeiten und Hausaufgaben“).

Ziel der Schule mit Hilfe der Eltern ist es, die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, so dass sie als autonome Lerner ihre Defizite erkennen (Lerngeschwindigkeit, nötige Stoffwiederholung, -vertiefung, u.v.m.) und Bereitschaft zur selbstständigen Regulation entwickeln und außerdem akzeptieren, dass schulisches Lernen über die Lernzeit hinausreicht (v.a. an den kurzen Schultagen).



Schülerakademien

Im Jahr 1988 wurde die Deutsche Schülerakademie (DSA) gegründet. Der Deutsche Bundestag gab 1993 seine Zustimmung, die Akademie dauerhaft aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu finanzieren. Ziel der Akademie ist es, besonders leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe in außerschulischen Kursen individuell zu fördern. Weit überdurchschnittlich begabte und interessierte Jugendliche sollen zu interdisziplinärem Denken und Arbeiten angeregt werden; sie erhalten in den Akademien die Gelegenheit zu Gesprächen und zum Austausch mit Gleichaltrigen, die genau wie sie selbst besondere Fähigkeiten und Interessen besitzen. Dabei blicken sie über den Horizont ihrer bisherigen Erfahrungswelt hinaus und werden oftmals an die Grenzen ihrer Leistungskraft herangeführt. In der Einleitung zum diesjährigen Programm der DSA schreibt Thomas Wotschke, der als Schüler selbst Teilnehmer der Akademie war und mittlerweile schon mehrere Kurse geleitet hat: „Die DSA ist ein utopischer Ort voller Engagement, Anregungen, Begeisterungsfähigkeit und Energie. Auch wenn die Struktur der Akademie auf dem Papier zunächst sehr monoton wirkt – es ist kein Tag wie der andere. Warum ist das so? Jeden Tag gibt es im Kurs die Gelegenheit, sich wissenschaftlich neuen Fragestellungen zu stellen und diese gemeinsam zu entdecken. Die Kursleitenden gestalten einen abwechslungsreichen, an den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausgerichteten Kurs, so dass gar keine Eintönigkeit aufkommen kann. Insbesondere das Agieren auf Augenhöhe zwischen Kursleitenden und Teilnehmenden unterscheidet sich radikal vom gewohnten Lehrer-Schüler-Verhältnis der Schule. Geprägt von gegenseitigem Respekt entsteht eine Gemeinschaft der Lernenden, bei der auch die Kursleitenden noch dazu lernen.“

Im Jahr 2003 wurden, zunächst nur in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz, JuniorAkademien eingerichtet, um auch jüngere Schülerinnen und Schüler (der Jahrgangsstufen 8 und 9) mit besonderer Begabung außerschulisch zu fördern. Im Jahr 2019 finden in 11 Bundesländern JuniorAkademien statt, seit 2006 auch in NRW.

Im Laufe der Zeit sind weitere Akademien in unterschiedlicher Trägerschaft hinzugekommen, die sich alle dem Ziel verpflichtet wissen, besonders leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler sowohl intellektuell als auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Die Kosten der DSA werden zum größten Teil getragen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, von Stiftungen und privaten Spendern, die Kosten der JuniorAkademie NRW vom Land, von Stiftungen sowie der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind. Dennoch wird von den Teilnehmern eine finanzielle Eigenbeteiligung etwa in Höhe der Kosten für Unterkunft und Verpflegung erwartet. Dieser Eigenanteil kann gegebenenfalls ermäßigt oder sogar ganz erlassen werden.

Die Akademien finden in den Sommerferien oder, im Fall der Bischöflichen Schülerakademie, in der Woche vor den Sommerferien statt. Jede Schule darf maximal 5 Schülerinnen oder Schüler für eine Teilnahme an der DSA vorschlagen. Außerdem können Schülerinnen und Schüler Selbstvorschläge, versehen mit einer Empfehlung, einreichen.

Wer von seiner Schule nominiert wurde oder sich selbst vorgeschlagen hat, wird dann von der DSA aufgefordert, sich für einen Kurs aus dem reichhaltigen Angebot an Akademien und Kursen zu bewerben; da die Akademieplätze sehr begehrt sind, dürfen, um die Chancen auf eine Zulassung zur Teilnahme zu erhöhen, 4 alternative Kurswünsche angegeben werden.

Für die Teilnahme an der JuniorAkademie kann jede Schule eine Schülerin und einen Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9, in Ausnahmefällen auch mehr Kandidaten, nominieren. Auch hier sind Eigenbewerbungen möglich. Anschließend werden die jeweiligen Schülerinnen und Schüler von der JuniorAkademie aufgefordert, sich für einen Kurs zu bewerben und einen Ersatzwunsch anzugeben.

Drei Schülerakademien, an denen auch Schülerinnen und Schüler der Loburg regelmäßig teilnehmen, sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Die Deutsche Schülerakademie (DSA)

Im Jahr 2019 werden an sechs verschiedenen Standorten (Goch, Rossleben, Schelklingen, Torgelow, Veckenstedt, Waldenburg) sieben verschiedene Akademien veranstaltet. Sie finden in den Sommerferien statt und dauern 16 Tage. Die Akademien bestehen jeweils aus 6 Kursen (mit bis zu 16 Teilnehmern) zu Themen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Diese Kurse werden ergänzt durch weitere kursübergreifende Angebote (z.B. Sport, Musik, Theater, Exkursionen, Vorträge). Exemplarisch für das breitgefächerte Angebot der Akademien seien die 6 Kursthemen der Akademie Waldenburg (25.7.-10.8.2019) genannt:

- Boolesche Algebra
- Silicon Brains
- Strahlentherapie bei Tumorerkrankungen
- The Art of Politics
- Journalismus in Zeiten von Fake News
- Komponieren für Chöre

Der finanzielle Eigenanteil der Teilnehmer beträgt für alle Akademien 595 Euro.

Neben diesen 7 Akademien richtet der Verein Jugendbildung in Gesellschaft und Wissenschaft (JGW), ein Zusammenschluss ehemaliger Teilnehmer der DSA, in diesem Jahr in Papenburg drei weitere jeweils gleich strukturierte Akademien aus.

Die JuniorAkademie NRW

Im Jahr 2019 werden an vier verschiedenen Standorten (Königswinter, Jülich, Ostbevern, Soest) vier Akademien durchgeführt. Sie finden in der zweiten Hälfte der Sommerferien statt und dauern jeweils 10 Tage. Die Akademien bestehen aus jeweils 3 Kursen zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Die Arbeit in den Kursen wird ergänzt durch ein reichhaltiges Begleitprogramm aus Sport, Musik und zahlreichen Freizeitaktivitäten.

Als Beispiel seien die drei Kurse der in Ostbevern im Schloss Loburg stattfindenden englischsprachigen Akademie genannt:

- Nanotechnology
- Biomimicry
- Investigating the Physical Universe

Die Kurse werden von britischen Fachlehrern und Wissenschaftlern geleitet. Der finanzielle Eigenanteil der Teilnehmer beträgt in diesem Jahr 385 Euro.



Die Bischöfliche Schülerakademie

Die Bischöfliche Schülerakademie findet in der Regel in der Woche vor den Sommerferien statt, in diesem Jahr vom 8.07. bis zum 11.07.2019. Veranstaltungsort ist das Franz Hitze Haus in Münster. Von dort aus unternehmen die Teilnehmer vom 9.7. bis zum 11.7. eine Exkursion nach Nürnberg. Das Thema der Akademie lautet: „Frei und gleich an Würde und Rechten“ (anlässlich 70 Jahre Grundgesetz).

Jede Schule darf maximal 6 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 nominieren. Der finanzielle Eigenanteil pro Teilnehmer beträgt 90 Euro.

Schulsanitätsdienst

Im Rahmen des Förder-Forder-Bandes werden interessierte Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitätern ausgebildet. Die Aus- und Fortbildung erfolgt in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 lernen die Grundlagen der Ersten Hilfe und wie sie in Notsituationen helfen können. Anschließend engagieren sie sich im Loburger Schulsanitätsdienst. Bei kleineren und größeren Notfällen während des Schultages können unsere Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter alarmiert werden. Wenn es einem Mitschüler oder einer Mitschülerin schlecht geht, werden Sanitäter über Walkie-Talkies vom Sekretariat informiert und leisten sofort Erste Hilfe. Bei Veranstaltungen wie dem Loburger Waldlauf und Sportfesten sind die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter zudem eine unverzichtbare Hilfe.



Sporthelfer – eine Initiative des Landessportbundes NRW

Sporthelfer sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler im Ganzttag gestalten und durchführen. An der Loburg bieten sie die Pausenliga (Pausen-Fußballturnier für Fünftklässler) und die Sportpause (bewegte Pause in den Wintermonaten mit wechselnden Sportangeboten) an. Zudem begleiten sie die verschiedenen Schulmannschaften zu Turnieren und unterstützen die Lehrkraft bei der Mannschaftsbetreuung. Die Ausbildung dauert ein Jahr und erfolgt im Rahmen des Forder-Förderbandes. Mit dieser Qualifikation können die Schülerinnen und Schüler auch in ihren Vereinen als Gruppenhelfer eingesetzt werden.



Wettbewerbe

Deutsch

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Vorlesewettbewerb	Klasse 6	jährlich	seit Bestehen
Essay-Wettbewerb	Sek II 6-8 S	jährlich	seit 2010

Französisch

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
DELFL scolaire	ab Klasse 7	jährlich	seit 2005
Essay-Wettbewerb	Sek II 6-8 S	jährlich	seit 2010

Latein

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Certamen Carolinum	Sek I / II	jährliches Angebot	

Kunst

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Recyclingwettbewerb Museum Marta (Herford)	Klasse 10	jährlich	seit 2017

Geschichte

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten	Sek I / II	alle 2 Jahre	seit 2012

Erdkunde

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Diercke Wissen Geographie-Wettbewerb	Klasse 7-10	jährlich	seit 2017

Politik/Sozialwissenschaften

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Planspiel Börse	Sek II	jährlich (Okt.-Dez.)	
Generation Euro	Q2	jährlich	seit 2016
Deutscher Gründerpreis	alle	jährlich (Okt.-Dez.)	seit 2005
Schülerwettb. der Bundeszentrale für politische Bildung	Klasse 5-11	jährlich	seit 2003

Religion

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Facharbeitswettbewerb Religion	Q1	jährlich	seit 2011

Mathematik

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Känguruwettbewerb	Klasse 5-6	jährlich im Frühjahr	seit 2003
Mathe-Olympiade	alle	jährlich Herbst	
A-Lympiade	Sek II	jährlich	
Tag der Mathematik	Sek II	jährlich im Frühjahr	seit 2017
SAMMS-extern	Klasse 6	jährlich	seit 2006

Biologie

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Be smart-don't start	Klasse 5-9	jährlich von Nov. bis April	
Bio-logisch		jährlich vom Ministerium	
Klima-Tour	alle	jährlich	seit 2017

Physik

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
MNU-Wettbewerb	Sek I	jährlich	seit 2003
Physikolympiade	Sek II	jährlich	
Mausefallenwettbewerb	Jgst. 8	jährlich	seit 2003
Schüler exp./Jugend forscht	Sek I/II	jährlich	

Chemie

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Chemie-Olympiade	Sek II	jährliches Angebot	
Chemie - die stimmt	Klasse 9-10	jährliches Angebot	seit 2019
DECHEMAX	Klasse 7-11I	jährliches Angebot	seit 2019

Informatik

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Bundeswettbewerb	Sek II	jährlich im Herbst	seit 2006
Informatik-Biber	Klasse 5,8,9	jährlich im November	seit 2008
Zdl Lego-Roboter-Wettbewerb	Klasse 5-8	jährlich im Mai	seit 2006

*Sport*

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
internationale Sportturniere	Klasse 8-12	jährlich	seit 2004
Basketball	9, EF	jährlich	seit 2018
Schwimmen Schulmeisterschaften	Klasse 5-8	jährlich	
Volleyball Schulmeisterschaften	Klasse 7-12	jährlich	seit 2013
Tischtennis Schulmeisterschaften	Klasse 6-9	jährlich	seit 2016
Fußball Schulmeisterschaften	Klasse 5-9	jährlich	seit 2015
Handball Schulmeisterschaften	Klasse 5-9	jährlich	seit 2016
Bundesjugendspiele	Klasse 5-9	jährlich	
Loburger Waldlauf Turniere/ Sponsorenlauf	Klasse 5-9	jährlich	
Milchcup	Klasse 5-6	jährlich	seit 2012
Oberstufensportturnier	Sek II	jährlich	seit 2004

SV

Wettbewerb	Zielgruppe	Turnus	Beginn
Fußball Hausmeisterschaften	Sek I / II	jährlich	
Karneval Kostümwettbewerb	Klasse 5-6	jährlich	

Adventsbasar

Jedes Jahr am ersten Adventssonntag findet der Loburger Adventsbasar statt. Ab 14.00 Uhr laden wir zu einer besinnlichen Adventsvesper ein. Anschließend wird nach einer Begrüßung durch den Posaunenchor das Schloss zum Verkauf geöffnet. Immer wieder sind die Besucher über das reichhaltige Angebot an selbst hergestellten Geschenken und über die vielfältige Kaffeetafel erstaunt. Schon vor den Herbstferien beginnen die Internatsschüler in ihren Gruppen, die Klassen mit den Eltern und Lehrern und weitere Loburger Gruppierungen mit den Bastelarbeiten.

Jedes Jahr wird ein Theaterstück in der Aula aufgeführt; am Tag des Adventsbasars um 17.30 Uhr und am Samstag davor um 19.30 Uhr.

Der Erlös von 8000 € kam 2018 folgenden Projekten zu Gute:

„Jahrhundertflut“ in Kerala: Unterstützung nach den verheerenden Überschwemmungen durch den Monsunregen; Ashadeep Association (Bombay): Unterstützung der Finanzierung der Apotheke des Hilfswerkes; Kerala: Finanzierung von Schulausbildung in Indien; Pfadfinder Ostbevern.

Leitsatz GLAUBE

GLAUBE

Wir sind eine Schulgemeinschaft, in der christlicher Glaube und christliche Werte erfahrbar und erlebbar sind.

Wir fühlen uns als Schule in Trägerschaft des Bistums Münster dem christlichen Menschenbild verpflichtet.

Wir ermöglichen allen an unserer Schule Beteiligten, ihren Glauben in christlicher Freiheit zu entdecken, kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Dieser Anspruch spiegelt sich wider in der Glaubensweitergabe, im Umgang miteinander, in der interreligiösen Begegnung und in der spirituellen Gestaltung des Schuljahres.

„Gut ist, dass der Gedanke an Gott im Schuljahr der Loburg eine Rolle spielt. Überzeugend, als Angebot, im Alltag, in besonderen Phasen, bei Jubiläen und wenn wir unterwegs sind.“
Mitglied des Erziehungsausschusses

Unser Glaube wird u.a. sichtbar ...

- in Klassen- und Schulgottesdiensten
- im Morgengebet
- auf der Wallfahrt
- bei der Gestaltung von Festen und Adventszeit

Wir nehmen uns Zeit für Lebensfragen und Orientierung:

Exerziten / Tage religiöser Orientierung der Jahrgangsstufen 5, 8, EF und Q1

Aus unserem Glauben heraus sind wir u.a. solidarisch tätig:

- Adventsbasar
- Spendenlauf
- Sozialpraktikum
- Aktion Tagwerk

Auch hier findet unser Schulleben statt:

- in der Kirche
- am Ort der Achtsamkeit
- im Meditationsraum
- in der Schlosskapelle
- entlang des Kreuzwegs im Loburger Wald

Um begleitet und unterstützt ...

... das Team der Schulsouleure um Diakon Wolfgang Rensinghoff (hauptamtlicher Schulsozialarbeiter); sie haben immer ein offenes Ohr - auch und vor allem in Krisensituationen.

Vier Auszeiten vom Schulleben

Jeder Loburger hat während seiner Gymnasialzeit u.a. die Möglichkeit, an Exerziten teilzunehmen.

Klasse 5: Unsere jüngsten Schulklassen und Schüler fahren unter Leitung eines Schulsozialarbeiters nach dem Herbstferien-Klassenfest für jeweils drei Tage auf Exerziten. Inhaltliche Schwerpunkte sind das Kennenlernen und die Einseitigkeit eines geschützten spirituellen Erlebens. Neben dem gemeinsamen Singen und Gebeten stehen diese Tage religiöser Orientierung.

Klasse 8: Die Unterterklassen besuchen ebenfalls klassenweise drei Tage religiöse Orientierung unter Leitung eines Schulsozialarbeiters mit dem festen Klassenfest im Kolping Bildungshaus in Selmke. Inhaltliche Schwerpunkte sind die gemeinsame Klassenzeit, die Einseitigkeit des Erlebens mit einem Verbund und Scherben sowie die Einseitigkeit eines geschützten spirituellen Erlebens.

Klasse 10: Im Anschluss an das Sozialpraktikum führt die gesamte Jahrgangsstufe in drei Tagen zur Jugendburg Götter. Dort werden die Erfahrungen des Sozialpraktikums verarbeitet und im christlichen Kontext reflektiert. Zwischen den Arbeitstagen gibt es ein abwechslungsreiches Workshop-Angebot.

Klasse 12: Zum Ende des ersten Halbjahrs fahren die Schulklassen und Schüler der Q1 in Kleingruppen auf Exerziten in unterschiedliche Häuser mit sehr unterschiedlichen Angeboten (Klasse, Jugendberufshilfe, Jugendberufshilfe, Jugendberufshilfe, Jugendberufshilfe etc.). Die inhaltliche Gestaltung übernehmen Loburger Lehrerinnen und Lehrer, die Schulsozialarbeiter oder ein Exerzitenleiter.



Adventszeit

Die Adventszeit lädt alle Loburger und unsere Gäste ein, sich auf den Ursprung des Weihnachtsfestes einzustimmen.

Ein Symbol oder ein Wort aus der Weihnachtsbotschaft begleitet uns durch diese 4 Wochen. In diesem Schuljahr war es der Blindgänger einer Fünfhundertnerbombe, die im 2. Weltkrieg über Münster abgeworfen und uns vom Kampfmittelräumdienst zur Verfügung gestellt wurde als Symbol für die Weihnachtsbotschaft ‚Friede auf Erden‘. Immer wieder haben wir uns in dieser Zeit gefragt, wo und warum dieser Friede noch immer nicht herrscht und was wir zur Befriedung unserer kleinen, aber auch der großen Welt beitragen können.

Der Loburger Basar, die Adventskonzerte und der tägliche Adventskalender gehören seit vielen Jahren zu den festen Bestandteilen der Adventszeit auf der Loburg.



Aktion Tagwerk

Dein Tag für Afrika

Im Jahr 2003 fand zum ersten Mal die Kampagne „Dein Tag für Afrika“ des Vereins „Aktion Tagwerk“ statt. Seit 2007 läuft sie jährlich bundesweit und die Loburg ist bereits seit 2005 dabei.

Die Idee!? An einem Tag im Schuljahr gehen Schüler und Schülerinnen auf freiwilliger Basis anstatt zur Schule arbeiten; bei selbst gewählten Arbeitgebern verdienen sie für sechs bis acht Stunden Arbeitszeit einen Lohn, der für Projekte in afrikanischen Ländern wie Ruanda, Burundi, Uganda, der Elfenbeinküste, Simbabwe etc. gespendet wird.

Durch ihr soziales Engagement ermöglichen die Teilnehmer direkte Hilfe vor Ort in diversen Schul- und Berufsbildungsprojekten. Hier können Kinder durch den Erwerb von Schulabschlüssen einen großen Schritt in eine sichere Zukunft tun. Sie werden in unterschiedlichen Berufen des Handwerks ausgebildet und erhalten somit bessere Chancen für ihre Lebensgestaltung.

Darüber hinaus werden z.B. in Ruanda spezielle Projekte wie ein Kinderfamilienprojekt unterstützt, in dem Kinder nach dem Verlust ihrer Eltern Hilfe bei Dingen wie Krankenversicherung, Hygieneunterricht, Schulbesuch etc. erhalten. In Burundi werden ein Gesundheitszentrum mitfinanziert sowie Ausbildungsmöglichkeiten zu PTA und MTA geschaffen, um für die Absolventen so die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. In Äthiopien unterstützt die Aktion das Projekt „Integration durch gute Ernten“, bei dem Geflüchtete und Eingesessene im Anbau von Mais und Gemüse unterrichtet werden.

Mehr als 500 Schulen deutschlandweit nehmen jährlich an der Aktion „Mein Tag für Afrika“ teil, die unter der bundesweiten Schirmherrschaft der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Mali Dreyer abläuft. Sie erwirtschaften rund 1,5 Millionen Euro, die in die Projekte fließen und Kindern und Jugendlichen vor Ort Perspektiven öffnen.

In jedem Jahr sind Loburger Schüler und Schülerinnen der Q1 eingeladen, an einem Tag in der letzten Schuljahreswoche ihre Schulbücher gegen Werkzeug und anderes berufstypisches Arbeitsmaterial einzutauschen, um ihren kleinen, aber wichtigen Beitrag zu mehr globaler Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu leisten.

Exerzitien

Jeder Loburger hat während seiner Gymnasialzeit viermal die Möglichkeit an Exerzitien teilzunehmen.

Klasse 5: Unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler fahren unter Leitung eines Schulseelers nach den Herbstferien klassenweise für jeweils drei Tage auf Exerzitien. Inhaltliche Schwerpunkte sind das Kennenlernen und die Ermöglichung altersgemäßer spiritueller Erfahrungen. Neben den zwei Klassenleitern begleiten auch die beiden Sextanerpaten diese Tage religiöser Orientierung.

Klasse 8: Die UntertertianerInnen verbringen ebenfalls klassenweise drei Tage religiöser Orientierung unter Leitung eines Schulseelers mit den beiden Klassenleitern im Kolping-Bildungshaus in Salzbergen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die momentane Klassensituation, die Situation des Einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen sowie die Ermöglichung unterschiedlicher spiritueller Erfahrungen.

Klasse 10: Im Anschluss an das Sozialpraktikum fährt die gesamte Jahrgangsstufe 10 für drei Tage zur Jugendburg Gemen. Dort werden die Erfahrungen des Sozialpraktikums ausgetauscht und im christlichen Kontext reflektiert. Zwischen den Arbeitseinheiten gibt es ein umfangreiches Workshop-Angebot.

Klasse 12: Zum Ende des ersten Halbjahrs fahren die Schülerinnen und Schüler der Q2 in Kleingruppen zu Exerzitien in unterschiedliche Häuser mit sehr differenzierten Angeboten (Kloster, Jugendbildungshäuser, Gefängnisseelsorge, Winterexerzitien etc.). Die inhaltliche Gestaltung übernehmen Loburger Lehrerinnen und Lehrer, der Schulseelers oder ein Referent vor Ort.



Fastenzeit

Durch die Wochen der Fastenzeit begleitet uns auf der Loburg in der Regel ein Motto oder ein Symbol.

In diesem Schuljahr sind es fünf Königsfiguren des Diakons Ralf Knoblauch aus Bonn. Mit seinen Arbeiten möchte er auf die Würde eines jeden Menschen verweisen. Zu unterschiedlichen Gelegenheiten und an verschiedenen Orten begegnen uns die Könige bis zu den Osterferien auf dem Loburger Gelände.



Die Fastenzeit beginnt mit den Gottesdiensten zu Aschermittwoch und endet mit der Loburger (Nacht-)Wallfahrt am Donnerstag vor Ferienbeginn. Dabei starten wir in diesem Jahr in Westbevern mit einem Gottesdienst und machen uns dann bei Fackelschein zu Fuß auf den Rückweg zur Loburg. An den drei Stationen in unterschiedlichen Kirchen betrachten wir die Bilder des jährlich neu erscheinenden ökumenischen Kreuzwegs der Jugend.

Zum festen Bestandteil der Fastenzeit gehört auch das Fürbittkreuz in unserer Kirche. Jeder ist eingeladen, dort einen Zettel mit seinen Sorgen, Bitten oder auch seinem Dank anzuheften. Dieses kleine Fürbittkreuz ist durch violette Tücher mit dem Kreuz Jesu über dem Altar verbunden, um deutlich zu machen, dass wir in jeder Lebenssituation mit seiner Nähe rechnen dürfen. Zu Ostern werden diese Tücher dann durch weiße Stoffbahnen ersetzt als Zeichen der Teilhabe der Menschen an der Auferstehung Jesu.



Klassen- und Schulgottesdienste

Als katholische Schule stehen für uns die christlichen Werte im Mittelpunkt. Durch die Pflege religiöser Bräuche, durch Anleitung zu Stille und Besinnung, durch Singen und Beten und durch die gemeinsame Feier von Gottesdiensten sollen religiöse Gemeinschaftserfahrungen vermittelt werden. Dieses Fundament stärkt unser Zusammengehörigkeitsgefühl und unser tägliches Denken und Handeln.

Gemeinschaftsgottesdienste

- Schuljahreseröffnungsgottesdienst mit Begrüßung
- Einschulungsgottesdienst der neuen 5er mit ihren Eltern
- Totengedenkgottesdienst im November: Eucharistiefeier
- Einführung in das Adventsprogramm (Angebote im Advent: Adventskalender, Adventskonzert, Frühschicht...)
- Aschermittwochsgottesdienst, Fastenzeitprogramm
- Abiturgottesdienst mit Angehörigen und Freunden
- Schuljahresabschlussgottesdienst mit Verabschiedungen

Klassengottesdienste / Stufengottesdienste

- Jahrgangstufe 5: Wortgottesdienste / Eucharistiefeier (Fasten- und Osterzeit): alle/a/ alle/b/alle/c – Klassenleiterstunde, wenn kein Gottesdienst stattfindet
- Jahrgangstufe 6 – Q2: Vorbereitung und Durchführung durch die Religionslehrerinnen und Religionslehrer

Im Schuljahr 2018/2019 wird die Durchführung der Klassen- und Stufengottesdienste in den Jahrgangstufen 6 bis Q2 evaluiert.

Liturgische Orte

Ganz unterschiedliche Räume und Orte laden auf der Loburg zum Gottesdienst oder auch zum stillen Verweilen ein.

Die *St. Johanneskirche* ist Ort für die Gottesdienste im Verlauf des Schuljahres. Die schlichte Grundausstattung ermöglicht es, dass sich der Kirchenraum im Laufe des Jahres je nach Anlass wandelt. Als sogenannte „Offene Kirche“ wird sie aber nicht nur von unseren Schülern, sondern auch von zahllosen Gästen und Touristen immer wieder aufgesucht.



Der große Kerzenleuchter in Form eines *Globus* in einer Seitenkapelle ist Symbol für die Internationalität unserer Schule. Mehrere Tausend Kerzen werden dort jedes Jahr entzündet und sind Ausdruck von Bitte und Dank.



Mit dem *Ort der Achtsamkeit* und der großen Hand als zentrales Kunstwerk wollen wir uns der Verantwortung für die Vergangenheit und die Gegenwart stellen. Der Titel des Werkes „Was Menschen Menschen antun“ ist Zeit übergreifend. Einerseits wollen wir dadurch unsere besondere Verbundenheit mit denjenigen ausdrücken, die auf der Loburg Ungerechtigkeit, Misshandlung und auch Missbrauch erlebt haben. Der Raum lädt ausdrücklich alle ein, die sich dieser Vergangenheit stellen und mit uns ins Gespräch kommen wollen. Andererseits will dieser Ort aber auch für unseren Alltag deutlich machen, dass es auch heute in Schule und Internat Menschen gibt, die unter dem Verhalten anderer leiden, etwa durch Mobbing in den sozialen Netzwerken. Nach dem Motto „Hilfe holen ist kein Petzen“ will dieser Ort schon unsere jüngsten Schüler dazu ermutigen, nicht wegzuschauen, wenn Unrecht geschieht.

(siehe auch: www.youtube.com/watch?v=i5PuQLpN-D0)



Die *Schlosskapelle* ist Ort des Gebetes unserer indischen Ordensschwester. Jeder Schüler lernt bereits im 1. Loburger Jahr diesen Raum kennen. Immer wieder kommen ehemalige Schüler zur Loburg zurück, um in der Schlosskapelle zu heiraten oder ihre Kinder taufen zu lassen. Ein schönes Zeichen der Verbundenheit.



Der *Meditationsraum* im Schloss eignet sich für Klassengottesdienste und Ruheübungen. Das große *Kreuz* wurde von unserem Kunstlehrer Ulrich Lunkebein aus alten Eichenbalken geschaffen.



Der *Kreuzweg* im Loburger Wald wurde vor Jahrzehnten durch Schüler geschaffen und in den letzten Jahren durch den Ehemaligenverein „Alte Loburger“ renoviert. Um diesen kennenzulernen, findet im Frühjahr jedes Jahres mit allen 5. Klassen ein Gang entlang dieses Kreuzwegs statt. Eine Station des Kreuzwegs, die bei der Renovierung nicht wieder vollständig herstellbar war, wurde mit einem Spiegel versehen. So begegnet sich der Beter, aber auch der Spaziergänger im Loburger Wald selbst an einer Kreuzwegstation und ist eingeladen, über die Stationen seines Lebens nachzudenken. Ein QR-Code informiert über die jeweilige Station.



Sozialpraktikum

Leben lernen - das kann keine theoretische Diskussion bleiben, sondern muss praktisch umgesetzt werden. Konkrete Erfahrungen bieten die Möglichkeit, aus der unmittelbaren Betroffenheit heraus Perspektiven zu entwickeln, die zum Schatz des eigenen Handelns werden. Das ist eigentlich eine Binsenweisheit, die nach den vielen positiven Erfahrungen der letzten Jahre die Konsequenz hat, an unserer Schule verbindlich für alle Schüler der EF ein ca. 2-wöchiges Sozialpraktikum vor den Sommerferien durchzuführen.

Mit dem Sozialpraktikum versuchen wir vor dem Hintergrund abnehmender menschlicher Solidarität und zunehmender Gewichtung materieller Werte in unserer Gesellschaft, den Schülern eine stärkere soziale Sensibilität zu vermitteln. Die Ich-Bezogenheit soll abgebaut, das soziale Handeln zugunsten der Schwachen in unserer Gesellschaft soll gefördert werden.

Durchführung

Das Sozialpraktikum wird in Krankenhäusern, Altenheimen, Sozialstationen und Behinderten-Einrichtungen durchgeführt, die überwiegend in katholischer Trägerschaft sind. Dabei besteht der Anspruch, Menschen in einem Umfeld zu erfahren, das nicht dem Erfahrungshorizont der heutigen Schülergeneration entspricht. Lokaler Schwerpunkt ist der Kreis Warendorf, aber auch Stellen in Münster, Greven, Bad Laer, Lengerich, Glandorf und in angrenzenden, erreichbaren Orten werden einbezogen.

Praktikumsmappe

Begleitend zum Praktikum verfasst der Schüler eine Praktikumsmappe, die z.B. die Einrichtung beschreibt, über die konkrete Tätigkeit berichtet, einen selbst gewählten Schwerpunkt der Arbeit differenzierter untersucht und die gemachten Erfahrungen festhält. Diese Mappe erhält der/die Praktikant/in nach Einsicht des betreuenden Lehrers zurück. Sie hat Dokumentationscharakter. Die Teilnahme am Praktikum und das Erstellen der Praktikumsmappe werden auf dem Zeugnis mit einer Bemerkung festgehalten.

Reflexionstage

Darüber hinaus finden unmittelbar nach dem Praktikum gemeinsame Reflexionstage statt, um sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Zur Reflexion fahren die Schüler mit begleitenden Lehrerinnen und Lehrern und externen Mitarbeitern aus der christlichen Jugendarbeit für 3 Tage zur Jugendburg Gemen. Hier zeigt sich vor dem Hintergrund konkreter Erfahrungen, mit welcher Offenheit und Ernsthaftigkeit Schüler in diesem Alter in der Lage sind, über existentielle Fragen zu reflektieren und eigene Lebens- und Wertvorstellungen neu zu hinterfragen bzw. zu festigen.

Fazit

Das Sozialpraktikum bietet Möglichkeiten, das soziale Lernen in überzeugender Weise zu erfahren. Das Ziel einer Schule, Schüler zu reifem, mündigem und verantwortungsbewusstem Handeln zu motivieren, kann durch dieses besondere praxis- und erfahrungsorientierte Angebot in besonderer Weise gefördert werden.



Sponsorenlauf

„Schüler helfen Schülern“

Seit dem Schuljahr 2008/2009 findet regelmäßig der Sponsorenlauf der Loburger Schülerinnen und Schüler statt. Unter dem Motto „Schüler helfen Schülern!“ wurde durch die Loburger Mädchen und Jungen bereits viel Geld für unterschiedlichste soziale Projekte „erlaufen“. Die Schülerinnen und Schüler möchten mit ihrem Einsatz anderen Schülern helfen, denen es nicht so gut geht wie ihnen selbst! Unterstützt wurden bisher viele soziale Projekte im In- und Ausland, z.B. in Indien, Ruanda oder Guatemala.

Es werden für den Sponsorenlauf von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I „Sponsoren“ gesucht, die diese mit einem Geldbetrag unterstützen möchten. Dies können Freunde, Bekannte, Verwandte oder auch kommerzielle Sponsoren sein, die bereit sind, sich für die gute Sache zu engagieren.



Anti-Mobbing-Projekttag

Mobbing, die auf bestimmte Personen über einen längeren Zeitraum, gezielt und systematisch ausgeübte physische und/oder psychische Gewalt ist leider ein Thema, das jeden sozialen Lebensraum und jede Schule betrifft. Statistiken zufolge wird mindestens jedes fünfte Kind im Laufe seiner Schulzeit Opfer von Mobbing, ca. jedes achte Kind übt selbst Mobbing aus. Die Auswirkungen bei den Gemobbten können vielschichtig sein: Angstzustände, Leistungsabfall, psychosomatische Erkrankungen, Schulwechsel etc. sind mögliche Folgen.

Die Loburg hat vor diesem Hintergrund einen Anti-Mobbing-Projekttag für alle Klassen der 6. Jahrgangsstufe verbindlich im Schulprogramm verankert, um intervenierend bzw. präventiv gegen Mobbing vorzugehen. Das geschieht durch Anwendung einer auf Mobbing-Zusammenhänge abgestimmten theaterpädagogischen Rollenspielmethode, für die die durchführenden Kolleginnen und Kollegen speziell fortgebildet wurden.

Durch diese Methode wird die wechselseitige Verstrickung aller Beteiligten für die Klasse erfahrbar und es können dort, wo die Konflikte entstehen, gemeinsame Lösungsstrategien entwickelt werden.

Leitsatz GEMEINSCHAFT



GEMEINSCHAFT

Wir sind eine Schulgemeinde, die einen achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander pflegt und die das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten fördert.

Neben den unmittelbar am Unterrichtsgeschehen beteiligten Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern umfasst die Loburger Gemeinschaft ...

- Schulleitung und Internatsleitung,
- Erzieherinnen und Erzieher, Sozialer und Schwestern,
- Sekretarinnen, Hausmeister und das Küchensteam,
- Ehren- und Ehrenmitglieder.

Wir „Loburger“ begegnen uns in vielfältigen Bereichen und Aktivitäten mit Respekt und Wertschätzung; dabei gehen wir mit den individuellen Möglichkeiten eines/jeder jeden sorgsam um.

Das ist eine Atmosphäre wichtig, in der jede(r) sich wohlfühlen kann.

Um diese große Gemeinschaft zu pflegen, gibt es im Rahmen des Ganztags Besegungsgruppen und vielfältige Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch.

Wir erleben unsere Gemeinschaft im Alltag und darüber hinaus ...

- bei gemeinsamen Festen (Sommerfest, Erntedankfest, Bunter Abend der Q2, Schulkonzerte, Sportaktionen, ...)
- bei Loburger Waldläufen
- auf Klassen- und Schulfahrten

In einer Gemeinschaft geht es auch um Unterstützung und Austausch:

- Konfliktberatung
- Anti-Mobbing-Projekttag
- Ehrensamstag
- Fahrsystem
- kollegiale Hospitation

Mobbing: ein Thema in (fast) jeder Klasse. Zur Prävention bzw. zeitlichen Intervention werden in der Jahrgangsstufe 6 Anti-Mobbing-Projekttag durchgeführt, die mit theaterpädagogischen Methoden emotionale Konflikte verarbeitet innerhalb der Klassen ermöglichen.

„Für mich bedeutet die Loburg Zusammenhalt und Gemeinschaft! Alle gehen freundlich zueinander um, jeder kann es sein, wie er ist. Aktionen wie das Anti-Mobbing-Projekt, das Sozialprojekt oder auch die Exkursion haben mich dabei sehr bestärkt und geprägt. Ich hätte mir keine schmerzlicheren Schulzeiten wünschen können.“

ZITAT

alB TRAUM SCHULE

Mobbing im Schulalltag



Bunter Abend der Q2

Im Halbjahr vor dem Abitur lädt die Q2 der Loburg Eltern, Lehrer und Schüler zum bunten Abend in die Aula der Schule ein. Die Abiturientia unterhält ihre Gäste mit einem facettenreichen Programm. Mit Darbietungen aus Bereichen wie Musik, Theater und Tanz zeigen die Abiturienten eindrucksvoll, wie viel Talent sie gemeinsam auf die Bühne bringen können. Auch kulinarisch ist für die Gäste vorgesorgt.

Da die Schüler mit der Veranstaltung ihre Kasse für den Abitur-Ball aufbessern möchten, freuen sie sich an diesem Abend über großzügige Spenden.



Elternfest

Das Elternfest wird alle zwei Jahre in der Aula gefeiert und hat dann ein Partnerland der Loburg als Schwerpunktthema.

Gegebenenfalls orientieren sich auch Verpflegung, Darbietungen und weitere Programmpunkte am Vorbild des Partnerlandes.



Elternseminar

Die Loburg bietet folgende Elternseminare an:

- Seminar für Eltern der neuankommenden Fünftklässler (klassenweise). Hier werden vor allem folgende Bereiche angesprochen: Die Loburg, eine freie und katholische Schule; gemeinsame Erziehungsanstrengungen; die Kommunikationsvereinbarung; Absprachen zur Verhinderung von Leistungsüberforderungen.
- Seminarangebote für einzelne Jahrgangsstufen zu relevanten pädagogischen Themen, so z.B. Nutzung der neuen Medien, Pubertät, Mobbing, Essstörungen.
- Kurzfristig organisierte Seminare zu aktuellen Themenbereichen (häufig auf Klassenbasis).

Klassenfahrten

„Gemeinsam unterwegs“

Zweimal – zu Beginn und am Ende der Erprobungsstufe – unternehmen die Klassen 5 und 6 der Loburg eine Fahrt. Die Tage der religiösen Orientierung im Oktober / November des ersten Jahres dienen dem Zurechtfinden in der neuen Lerngruppe. Drei Tage sind die Fünftklässler unterwegs, denken über das Funktionieren einer intakten Klassengemeinschaft nach, verbringen viel Zeit beim gemeinsamen Spiel, das mit Phasen der Stille und des Gebets abwechselt. Der Elternbeitrag für die Fahrt beläuft sich derzeit auf 75 €.

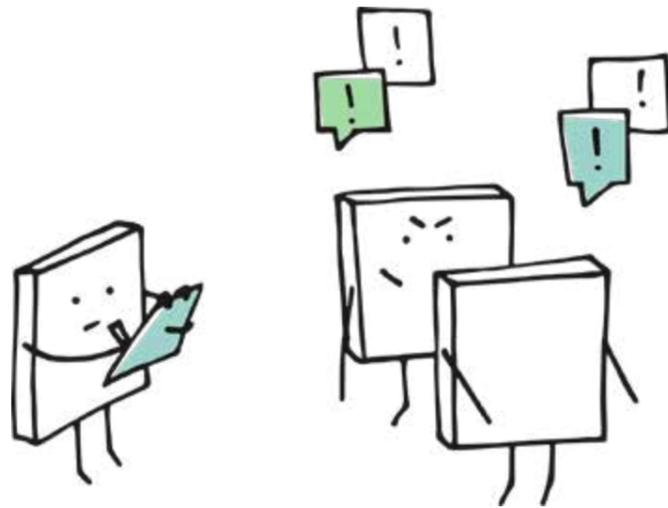
Kurz vor den Sommerferien, meist im Juni, brechen die Sechstklässler zu ihrer einwöchigen Klassenfahrt auf. Nachdem der erste Abschnitt der Schullaufbahn an der Loburg absolviert ist, hat der Aufenthalt in einer Jugendherberge den Charakter einer kleinen Abschlussfahrt. Erkundungen der Nordseeinseln sind hier ebenso beliebt wie gruppenpädagogisch ausgerichtete Fahrten zu Häusern in Nordrhein-Westfalen oder Niedersachsen. Eingebunden sind immer auch lehrreiche Exkursionen und Wanderungen. Die Kosten dieser Fahrt sind derzeit auf 220 € festgesetzt.



Kollegiale Hospitation

Die Kollegiale Hospitation ist ein Instrument, das der Professionalisierung, also der Weiterentwicklung im Beruf und damit der Verbesserung der Unterrichtsqualität für die Lernenden dient. Eine gute Feedbackkultur wird als Grundlage bzw. sogar als Schlüsselbedingung für die Qualitätsentwicklung von Unterricht angesehen. Außerdem leistet die Kollegiale Hospitation einen Beitrag zum Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen, da sie den Austausch auf Augenhöhe intensiviert und differenzierte Anregungen für die eigene Unterrichtspraxis bietet. Dabei ist es vor allem der wertschätzende Charakter des kollegialen Feedbacks, der wesentlich zur Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer beiträgt. Zudem ermöglicht die unterrichtliche Zusammenarbeit, gemeinsame schulische Ziele im Sinne unserer Leitsätze umzusetzen.

Nach Fortbildungen und Pilotversuchen hat ein Arbeitskreis ein Verfahren der Kollegialen Hospitation für die Loburg entwickelt, welches im Schuljahr 2018/19 (2. Hj.) bzw. 2019/20 (1. Hj.) vom Kollegium erprobt wird.



Konfliktberatung

Im komplexen System Schule mit seinen Leistungsanforderungen und vielfältigen Sozialkontakten kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen den am Schulleben beteiligten Menschen. Das kann im schulischen Kontext für die unterschiedlichen Personenkreise (Schüler, Lehrer, Eltern) zu Situationen führen, in denen auftauchende Probleme als unüberwindbar empfunden werden.

Mögliche Beratungsanlässe können Mobbing, Essstörung, Trennung der Eltern, Autoaggression, Schulangst, Lernstörung, Sucht etc. sein.

Das Konflikt-Beratungsteam der Loburg bietet für diese herausfordernden Lebenssituationen bzw. - Lebenskrisen individuell Hilfe durch lösungsorientierte Begleitung in Form von Rat und Information an. Diese sogenannte psychosoziale Beratung soll den Ratsuchenden unter Einsatz ihrer persönlichen Ressourcen Orientierungs-, Planungs- Entscheidungs- und Bewältigungshilfe geben.

Wenn wir mit unseren Kompetenzen an unsere Grenzen stoßen, vermitteln wir gerne an außerschulische Fachkräfte bzw. Institutionen.

www.die-loburg.de

Mobbing
Schulangst
Trennung

Hilflosigkeit
Ritzen
Essstörung

KONFLIKTBERATUNG
an der Loburg
für Euch!

Du brauchst Hilfe oder möchtest jemandem helfen?
Melde dich am Lehrerzimmer, telefonisch oder per Email
bei einem Mitglied des Beratungsteams.

Dr. Beate Vogt
Tel.: 02334 9232-10
beate.vogt@gsn-loburg.de

Inken Biedler
Tel.: 02334 9232-10
inken.biedler@gsn-loburg.de

Alexa Kluge-Böttig
Tel.: 02334 9232-10
alexa.klugeboettig@gsn-loburg.de

Loburger Waldlauf

Beeindruckend ist es, wenn zahlreiche Viertklässler zur Loburg kommen, um an dem Loburger Waldlauf teilzunehmen. Seit Jahrzehnten ist es am Mittwoch vor den Herbstferien Tradition, dass aus dem nahen und weiteren Umland Ostbeverns die 4. Grundschulklassen anreisen, um einen sportlichen Vormittag zu verbringen. Ca. 2000 Gäste kommen jährlich zum Waldlauf, um im Loburger Schlosspark die 700 m lange Strecke zu laufen.

Nach langer Vorbereitungszeit in den Schulen gehen auf der Loburg pro Lauf 70 bis 80 Schüler an den Start. Nach einem animierten Aufwärmprogramm erfolgt der Startschuss und Vorläufer weisen den kleinen Sportlern den Weg bis zum Ziel. Anfeuerungsrufe und der Applaus der Klassenkameraden spornen die Läufer an. Nach oftmals heiß umkämpften Rennen werden die ersten Drei eines jeden Laufes auf dem Siegerpodest unter Fanfarenklängen mit einer Medaille geehrt. Herzlicher und auch frenetischer Applaus der Klassenkameraden erkennt die sportliche Leistung an. Höhepunkt des Tages ist gegen Mittag die Ehrung der schnellsten Läufer aus allen Läufen und die Übergabe des Wanderpokals an die erfolgreichste Schule.

Ein buntes Rahmenprogramm begleitet die Schüler durch den Vormittag. Die Hüpfburg ist aufgebaut, im Fotostudio werden Erinnerungsfotos vom Waldlauf erstellt, Rätsel können im Schloss gelöst werden, in der Kirche werden Mandalas bemalt, die Kunsträume sind geöffnet, physikalische Experimente erfreuen im NW-Trakt die Gäste, der Minigolfplatz erfordert Geschick und Konzentration, beim Schach ist höchste Aufmerksamkeit gefragt und in der Aula gibt es großes Kino zum Entspannen. Für Langeweile ist kein Platz!

Zur Stärkung der aktiven Sportler, Wettkampfleiter und Organisatoren gibt die Loburger Küche traditionell ihre wohlschmeckende Erbsensuppe aus. Organisatorisch ist der Waldlauf in jedem Jahr eine überaus anspruchsvolle Herausforderung und nur durch den großen Einsatz aller Loburger zu bewerkstelligen.



Patensystem

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF kümmern sich als Sextanerpaten zu zweit um jeweils eine fünfte Klasse. Sie sind Ansprechpartner für „ihre“ Klasse und tragen dazu bei, dass sich die Fünftklässler einleben und als Gruppe finden. So gestalten die Paten zum Beispiel gemeinsame Pausen, begleiten die Klasse auf die Exerzitien oder organisieren Veranstaltungen wie den Unterstufenkarneval.

Das Konzept der „Kompetenten Paten“ greift den Gedanken der „Peer-Unterstützung“ auf, bei dem Gleichaltrige auf Augenhöhe in Kontakt treten. Primäres Ziel ist die Vermeidung dekonstruktiver Konfliktmuster, somit auch die Mobbing-Vorbeugung. Über die qualifizierte Begleitung von Gruppenprozessen soll eine nachhaltige Verbesserung des Umgangs miteinander, die Steigerung des gegenseitigen Respekts, der Achtsamkeit und der Anerkennung angebahnt werden.

Regeln und Rituale

Wo viele Menschen miteinander arbeiten, bedarf es Regeln für das Zusammenleben. Grundlage der christlichen Erziehung und Bildung junger Menschen auf der Loburg ist die christliche Botschaft der Nächstenliebe. Daran orientieren sich diese Regeln, an die sich die Schülerinnen und Schüler und das gesamte Personal der Loburg gebunden fühlen. Der tägliche Umgang ist daher geprägt von Achtung, Toleranz, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme.

Sekundarstufe I

Allgemein:

- Alle Klassen und Kurse beginnen den Tag in der ersten Stunde mit einem gemeinsamen Gebet.
- Zu Beginn einer Stunde legen alle ihre Materialien auf den Tischen bereit.
- Vor Unterrichtsbeginn stehen wir auf und begrüßen uns.
- Die Kolleginnen und Kollegen der ersten Stunde überprüfen die Anwesenheit. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin unentschuldigt fehlen, wird dies unmittelbar mit Hilfe des Sekretariats geklärt.
- Die Lehrerinnen und Lehrer der ersten Stunde schreiben das Datum deutlich sichtbar an die Tafel.
- Alle Kolleginnen und Kollegen sind zur Kontrolle der Lernzeitaufgaben und zur Erledigung von Formalitäten verpflichtet.
- Das Fehlen von Material und Aufgaben wird festgehalten. Bei dreimaligem Fehlen von Lernzeitaufgaben oder Materialien gehen die Schülerinnen und Schüler montags in der 8./9. Stunde zur Nacharbeit. Die Eltern werden mit dem entsprechenden Formular unterrichtet. Die „Striche“ verfallen nicht am Ende des Halbjahres.
- Der Tafeldienst säubert nach jeder Stunde die Tafel. Der Ordnungsdienst ist dafür verantwortlich, dass der Klassenraum am Ende der letzten Stunde besenrein ist. Wir schließen alle Fenster und drehen in den Wintermonaten die Heizkörperthermostate auf „1“ zurück. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erinnern die Schülerinnen und Schüler daran.
- Nach Unterrichtsende verlassen die Lehrerinnen und Lehrer als Letzte den Klassenraum und schließen die Tür, wenn die Klasse/der Kurs den Raum wechselt.
- Klassen- oder Kursräume, in denen wir nur „Gäste“ sind, betreten wir nur mit dem Fachlehrer oder der Fachlehrerin. Nach Unterrichtsende stellen wir die vorgefundene Sitzordnung wieder her.
- Den Umgang mit Mobile Devices regelt eine entsprechende Ordnung.

Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen

- vereinbaren gemeinsam mit der Klasse Klassen- und Gesprächsregeln.
- informieren die Klasse zu Beginn des Schuljahres über das Zeitmanagement in den Lernzeiten und die LZ-Regeln.
- erstellen Partnerkarten, die von allen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen genutzt werden können.

Sekundarstufe II

- Alle Kurse beginnen den Tag in der ersten Stunde mit einem gemeinsamen Gebet/Impuls.
- Zu Beginn jeder Stunde überprüfen wir die Anwesenheit. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin unentschuldigt fehlen, wird dies unmittelbar mit Hilfe des Sekretariats geklärt.
- Alle Kolleginnen und Kollegen schaffen eine Transparenz zum Stundenablauf.
- Nicht angefertigte Hausaufgaben fließen in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht ein.

Schulfahrten

Seit vielen Jahren werden in einem bestimmten Turnus oder bei konkreten Anlässen Schulfahrten unternommen. Ziel dieser Fahrten ist es vornehmlich, durch eine gemeinsame Aktion das Schuljahr abzuschließen, ein besonderes Ziel zu erkunden und das Gemeinschaftsgefühl aller Loburger Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zu stärken.

Die Fahrten finden in der Regel in einem zeitlichen Rhythmus statt, der vorsieht, dass jede Schülerin und jeder Schüler mindestens einmal an einer Schulfahrt teilgenommen hat.

Für die bisherigen Fahrten wurde immer – auch unter Berücksichtigung unseres Umweltschutzkonzepts – ein Sonderzug organisiert, der die Schülerinnen und Schüler am Bahnhof in Ostbevern abholt und nonstop zum jeweiligen Ziel gebracht hat.

Es wurden bisher die folgenden Schulfahrten durchgeführt:

- 1998 – Ziel: Ostfriesische Insel Norderney
- 2000 – Ziel: Ausstellung Expo 2000 in Hannover
- 2003 – Ziel: Hamburg und Hamburger Hafen
- 2011 – Ziel: Klimahaus in Bremerhaven
- 2018 – Ziel: Klimahaus in Bremerhaven



Schulordnung

1. Allgemeines

Wo viele Menschen miteinander arbeiten, bedarf es Regeln für das Zusammenleben. Grundlage der christlichen Erziehung und Bildung junger Menschen auf der Loburg ist die christliche Botschaft der Nächstenliebe. Daran orientieren sich diese Regeln, an die sich die Schülerinnen und Schüler und das gesamte Personal der Loburg gebunden fühlen. Der tägliche Umgang ist daher geprägt von Achtung, Toleranz, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme.

Die Hausordnung will

- so viel Freiheit gewähren, dass eine Erziehung zur Freiheit als Grundwert möglich ist.
- offen sein für Anpassungen an neue Gegebenheiten.

2. Soziale Ordnung

- Jeder Loburger erscheint pünktlich zu allen Veranstaltungen.
- Wir achten die körperliche und geistige Unversehrtheit aller anderen.
 - a) Wir werfen nicht mit Gegenständen und rennen nicht in den Gebäuden.
 - b) Wir verhalten uns in allen Lebensbereichen respektvoll, vermeiden z.B. eine vulgäre, obszöne Sprache und erniedrigende Gestik und Mimik. Wir unterlassen das Spucken auf dem Schulgelände.
- Alle Loburger achten das Eigentum anderer und nutzen es nur mit Erlaubnis.
- Loburger grüßen sich gegenseitig und sind auch Besuchern gegenüber höflich. Unterschiede im Ansehen der Personen machen wir nicht. Bei der Begrüßung zu Unterrichtsbeginn stehen die Schülerinnen und Schüler der Sek I auf.
- Speisen und Getränke verzehren wir nur in den Pausen. (Diese Regelung gilt nicht für Klausuren und Klassenarbeiten. Hier ist auch das Kauen von Kaugummi erlaubt.)
- Die Loburg erwartet eine dem Anlass angemessene Kleidung.
- Rassistische, sexistische, vulgäre, diffamierende, beleidigende und verunglimpfende Bilder und Symbole sind nicht gestattet.
- Alle Loburger gehen rücksichtsvoll mit den Gebäuden und der Einrichtung um.
- Jeder Loburger hält die Loburg und die Umwelt sauber.
- Nicht benötigte Wertsachen werden nicht mit in die Schule genommen. Für Verluste kann nicht gehaftet werden. In Sonderfällen (z.B. Musikinstrumente) können Wertgegenstände im Sekretariat gelagert werden.

3. Geltungsbereich und Aufenthaltsbereiche

Zur Loburg gehören zwei Teilbereiche: Das Gymnasium Johanneum (Schule) und die Stiftung Collegium Johanneum (Internat). Diese Schulordnung regelt das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft. Die Internatsgemeinschaft hat eine eigene Hausordnung. Schulordnung und Hausordnung des Internates ergänzen sich. Der Geltungsbereich der Schulordnung erstreckt sich auf das gesamte Gelände und alle Gebäude der Loburg (vgl. Pkt. 13 Lageplan), soweit eine schulische Nutzung besteht. Grundsätzlich können Schulräume nur während der Unterrichtszeit (7.45 Uhr – 15.15 Uhr) betreten werden. Davon abweichende Sonderregelungen bedürfen des Einverständnisses des Schulleiters. Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler während der Pausen und Freistunden ist in einer eigenen Pausenordnung geregelt.

4. Unterrichtsverpflichtungen

Alle Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Unterricht verpflichtet. Sie fertigen Lernzeit- und Hausaufgaben vollständig an und bereiten den Unterricht vor und nach. Versäumten Unterrichtsstoff holen sie selbstständig nach. In der S I tragen die Schülerinnen und Schüler den Namen ihres Paten in den Lernbegleiter ein, der sie über die Aufgaben informiert und ihnen die Arbeitsblätter übergibt. Die Schülerinnen und Schüler bringen die für den Unterricht erforderlichen Unterlagen mit und gehen sorgfältig mit den Büchern und Materialien um, die von der Schule leihweise zur Verfügung gestellt werden. Im Schadensfall bzw. bei übermäßiger Verschmutzung der Bücher kann Schadenersatz gefordert werden.

Krankmeldungen müssen bis um 7:30 Uhr telefonisch erfolgen. Der Anrufbeantworter ist ab 7.00 Uhr eingeschaltet.

5. Gebet, Gottesdienste, Exerzitien und Sozialpraktikum

Unsere Schulgemeinschaft orientiert sich an den Wertvorstellungen des christlichen Menschenbildes. Mit einem gemeinsamen Gebet/Impuls beginnen wir morgens den Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, sich an der Gestaltung zu beteiligen.

Schulgottesdienste für alle Lernenden und Lehrenden, Klassengottesdienste und Jahrgangsstufengottesdienste wechseln im Verlauf des Schuljahres miteinander nach einem festen Plan ab.

Die Teilnahme am jeweiligen Schulgottesdienst ist für alle Lernenden und Lehrenden eine Selbstverständlichkeit.

Exerzitien sind feste und verbindliche Bestandteile unseres Schulprogramms: für die Jahrgangsstufen 5 und 8 sowie die Jahrgangsstufe 10 im Anschluss an das Sozialpraktikum und die Jahrgangsstufe Q2.

6. Kulturprogramm

Ein Bildungsziel des Gymnasium Johanneum ist die Befähigung zur Teilhabe an den unterschiedlichen Formen kulturellen Lebens. Loburger Schülerinnen und Schüler wirken in selbst produzierten Theaterveranstaltungen und Schulkonzerten sowie bei der musikalischen Gestaltung von Schulfesten mit. Sie verpflichten sich zur Teilnahme am Loburger Kulturprogramm.

7. Genussmittel und Mobile Devices

- Die Schulleitung behält sich vor, bei Besitz, Konsum und Weitergabe von illegalen Drogen beim Schulträger die fristlose Auflösung des Schulvertrages zu beantragen.
- Der Konsum von Alkohol ist grundsätzlich nicht gestattet.
- Auf dem gesamten Schulgelände ist das Rauchen verboten. Die Loburg ist eine Nichtrauchererschule. Eine Ausnahme bilden der Abiturball und der Winterball.
- Den Umgang mit Mobile Devices regelt eine Mobile Devices Ordnung.

8. Verkehrsmittel

Für das Unterstellen der Fahrräder gibt es zwei Möglichkeiten:

- Fahrradständer vor dem naturwissenschaftlichen Trakt
- Fahrradständer im Bereich Musiksaal - Nordflügel

Für Fahrschüler gelten besondere Regelungen.

- Loburger drängeln beim Einsteigen in den Bus nicht.
- Sie verhalten sich jüngeren Schülern gegenüber besonders rücksichtsvoll.

Während der Fahrt halten sie sich an Punkt 2 der Schulordnung (soziales Verhalten) und leisten den Anweisungen des Fahrers Folge.

9. Verkehrs- und Parkordnung

Auf dem Loburger Gelände gilt die Straßenverkehrsordnung. Kraftfahrzeuge dürfen nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen abgestellt werden. Schülerparkplätze befinden sich nicht auf dem Gelände.

Eltern sollen zum Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende das Gelände nicht befahren, um die Gefährdung der Schülerinnen und Schüler, die mit dem Bus und dem Fahrrad fahren, zu verringern.

10. Beschädigungen und Diebstahl

- Beschädigungen – ob absichtlich oder unbeabsichtigt – sind sofort den Lehrerinnen und Lehrern bzw. dem Sekretariat zu melden, damit gegebenenfalls die Haftpflichtversicherung der Eltern in Anspruch genommen werden kann. Disziplinarmaßnahmen sind nur für beabsichtigte Zerstörung bzw. nicht gemeldete Zerstörung vorgesehen.
- Das absichtliche Zerstören, Beschädigen oder Bemalen von Gegenständen, die der Loburg gehören, hat disziplinarische Konsequenzen. In jedem Fall muss der materielle Schaden vom Urheber vollständig erstattet werden. Hinzu kommen noch weitere Disziplinarmaßnahmen, die sich nach der Schwere des Schadens richten. In sehr schwerwiegenden Fällen kann die fristlose Aufkündigung des Schulvertrages beim Schulträger beantragt werden. Eine Anzeige wegen Sachbeschädigung kann sich anschließen.
- Gegenstände, die einem anderen gehören, können nur mit dessen Zustimmung entliehen werden. Alles andere gilt als Diebstahl. Je nach Schwere des Vergehens kann es zu einer Entlassung aus der Schule kommen.

11. Sicherheitsbestimmungen

Die Schülerinnen und Schüler werden über die in ihrem Bereich vorhandenen Notausgänge und Sicherheitsvorkehrungen informiert. In jedem Klassenraum hängt ein Fluchtplan mit Verhaltensregeln, der für den Brandfall informiert. Im Notfall folgen sie den Anweisungen der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieher und Hausmeister.

Die Schülerinnen und Schüler unterlassen das Werfen von Schneebällen, das Fahren auf Rollen sowie andere mit einem Gefahrenrisiko verbundene Spiele.

Sommerfest

Mit „großem Programm vor toller Kullisse“ (WN) klingt traditionell am letzten Wochenende vor den Sommerferien das Schuljahr beim alljährlichen Loburger Sommerfest aus. Mit ungezählten Spielen, musikalischen Einlagen, sportlichen Angeboten und jede Menge weiteren Offerten gelingt es Schule und Internat, echte Besucherströme anzulocken.

In der Organisation wie in der Realisation zeigt sich, wie kreativ die verschiedenen Loburger Akteure sind und wie engagiert sie zusammen arbeiten: Die Klassen etwa im Rahmen ihrer Spielstände oder im Cafeteriabetrieb, die Eltern unter anderem bei der Organisation der Tombola, Lehrer und Erzieher etwa bei der Betreuung der verschiedenen Stände oder beim Bühnenprogramm, das Internat bei der Bewirtung und der Infrastruktur, unsere Schulseelsorge mit spirituellen Angeboten, die SV mit ihren Finals der Hausmeisterschaften und viele weitere mehr. Neben traditionellen „Hits“ wie das Kanufahren auf der Gräfte oder dem berühmten Kuchenbuffet gibt es jedes Jahr neue Angebote und neue Ideen, die von einer lebendigen Schulgemeinschaft getragen und umgesetzt werden.

Als ein von Loburgern organisiertes Fest zieht es weit über die lokalen Grenzen hinaus kleine und große Besucher an bzw. nicht wenige Ehemalige auch gerne zurück. Spiel und Spaß sowie der gemeinsame Schuljahresausklang stehen absolut im Vordergrund, etwaige Erlöse kommen ausschließlich einem guten Zweck innerhalb der Loburg zu gute.



Leitsatz INTERNATIONALITÄT

SWITZ

„Durch die vielen internationalen Internatschüler sind wir schon im Schichttag weltoffener und toleranter geworden. Ein Beweis dieser Haltung war für mich, dass ich über den Schichtenwechsel die Möglichkeit hatte, Indien und seine Kultur kennenzulernen. Ich bin froh, dass ich an der Loburg zur Schule gehen durfte.“
abwesender Schüler (Altersjahrgang 10/11)

Wir sind eine Schulgemeinschaft, der gelebte Internationalität eine Herzensangelegenheit ist.

Wir sehen interkulturelles Lernen als zentrale Aufgabe, um unseren persönlichen Horizont zu erweitern – eine katholische Schule ist wahllos.

Dann gehören der Austausch in der alltäglichen Begegnung sowie die Förderung von funktionaler Mehrsprachigkeit und von selbstbewusstem Handeln in interkulturellen Kontexten.

Internationalität ist ein Markenzeichen der Loburg und wir verstehen es als unsere Aufgabe, Schülerinnen und Schülern auch vor Ort interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen. Unser alljährliches Meet & Greet bietet den Schülerinnen und Schülern in der Einführungsphase die Möglichkeit, in einer kleinen Workshopsreihe Traditionen und Bräuche aus den Ländern kennenzulernen, die an der Loburg vertreten sind.

Erfahrung wird diese Ausrichtung –

- durch die internationale Schülerschaft der Loburg
- beim Meet and Greet der EF
- im bilingualen Zweig
- durch vielfältige Zertifizierungsmöglichkeiten (CertLingua, DELE, Cambridge Certificate, ...) oder bei der Ausbildung zum / zur Fremdsprachenkorrespondent/in (IHK)
- beim internationalen Sportturnier
- in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerschulen
- durch die Teilnahme an Gruppenaustauschen (USA, China, Indien, Frankreich, Ungarn, Spanien) und individuellen Austauschen (Frankreich, Schweiz, Spanien, Kanada, Argentinien, Australien)

INTERNATIONALITÄT

Auslandsaufenthalte und Austauschmöglichkeiten

Zu jedem unserer Austauschangebote befinden sich weitere Informationen auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://die-loburg.de/gymnasium/auslandsaufenthalte>

Australien:

Regelmäßiger Schüleraustausch für ca. 8-9 Wochen als individueller Austausch auf Gegenseitigkeit mit unserer Partnerschule Emmaus College in Melbourne in der Jgst. 10/EF (einschließlich der Sommerferien nach Abschluss der Jgst. 9); Bewerbung spätestens bis zu den Weihnachtsferien!

China (Xiamen):

Seit 2008 regelmäßiger Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit für alle Stufen ab der siebten Klasse mit der Xiamen Foreign Language School inklusive eines mehrtägigen Aufenthalts in der Hauptstadt Beijing. Unsere Fahrt nach China findet alle 2 Jahre statt (in den geraden Jahren) mit einer Dauer von zweieinhalb Wochen einschließlich der Herbstferien. Im Spätsommer erfolgen unter Umständen Gegenbesuche von chinesischen Schülergruppen.

Frankreich/Schweiz/Kanada:

Nähere Informationen dazu auch auf unserer Homepage:

<http://die-loburg.de/gymnasium/franzoesischsprachige-austausche-mit-frankreich-der-schweiz-und-kanada>

Zwei individuelle Austausche mit Frankreich:

- Brigitte-Sauzay (8-12 Wochen)
- Voltaire (6 Monate): <https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/voltaire-programm.html>

Außerdem ein Austausch mit der französischsprachigen Schweiz (ca. 2 Monate) und Kanada (Québec; 2-3 Monate).

Für alle Programme gilt: spätestens in der Klasse 9 bewerben, für das Programm Brigitte Sauzay kann man sich auch schon in der 8. Klasse bewerben.

Zu weiteren Infos vgl. auch:

http://www.brd.nrw.de/Schule_Internationaler_Schueleraustausch/index.jsp

Darüber hinaus findet ein ca. einwöchiger Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit mit Frankreich statt. Der Austausch liegt in der Jahrgangsstufe 8 und bei der Partnerschule handelt es sich um das Collège Jeanne d'Arc Montrouge, eine katholische Privatschule in Montrouge/Paris.

Indien (New Delhi):

Seit 2009 findet ein regelmäßiger Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit (im Allgemeinen) ab der Jgst. 9 (2-3 Wochen; einschl. Herbstferien) mit der Delhi Public School statt.

Spanien (2 Austausche):

- Ein individueller Schüleraustausch zwischen dem Gymnasium Johanneum und dem Colegio Alemán in Saragossa auf Gegenseitigkeit für ca. 10-11 Wochen in der Jgst. 10/EF.
- Ein einwöchiger Gruppenaustausch zwischen dem Gymnasium Johanneum und der katholischen Privatschule Bética-Mudarra in Córdoba auf Gegenseitigkeit. Der Austausch ist für die Schüler, die Spanisch ab der Klasse 8 gewählt haben (Diff.-Bereich), und findet in der Klasse 10/EF statt.

Südamerika: Argentinien

Schüleraustausch für ca. 2-3 Monate als individueller Austausch auf Gegenseitigkeit in der Jgst. 10/EF zwischen dem Gymnasium Johanneum und dem Instituto Gutenberg in Posadas – Misiones (Argentinien).

Ungarn:

Ein einwöchiger Schüleraustausch in der 8. – 9. Klasse mit unserer Partnerschule, dem Sankt Margit Gymnasium in Kőszeg (Ungarn), auf Gegenseitigkeit.

USA:

Es besteht eine langjährige Partnerschaft (seit über 30 Jahren) mit dem St. Lawrence Seminary (Mt. Calvary); regelmäßiger Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit in der Jgst. 9/ 10/EF (ca. 2 Wochen; z.T. in den Osterferien) und Möglichkeit zu einjährigem Auslandsaufenthalt für beide Seiten (nur für Jungen!).

Möglichkeiten zum Erwerb von Stipendien

Es gibt viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich um Stipendien zu bewerben, aber von den folgenden Möglichkeiten haben unsere Schüler immer wieder profitiert:

- Internationaler Austausch für Nordrhein-Westfalen
http://www.brd.nrw.de/Schule_Internationaler_Schueleraustausch/index.jsp
- YFU (Youth For Understanding)
<http://www.yfu.de/austauschjahr>
- Stipendienprogramme: Deutscher Fachverband High School (DFH)
Pro Jahr vergibt der DFH laut eigenen Aussagen 13 Vollstipendien (inkl. Flug und Versicherungen) für ein ganzes oder ein halbes Schuljahr.
<http://www.dfh.org/>
- Ein Versuch lohnt sich u. a. auch bei:
Deutscher Bundestag: Parlamentarisches Patenschafts-Programm (PPP)
https://www.bundestag.de/europa_internationales/ppp/basisinfo_schueler/458840
Partnership International e.V.:
www.partnership.de/

Stand September 2018



Certi Lingua

CertiLingua Exzellenzlabel - Mehrsprachigkeit in europäischer Dimension

Seit dem Schuljahr 2008/09 vergibt die Loburg als einziges Gymnasium im Kreis Warendorf das CertiLingua Exzellenzlabel für mehrsprachige europäische und internationale Kompetenzen. Darüber hinaus ist die Loburg seit 2017 auch Pilotschule für ein neues CertiLingua-Projektvorhaben des Schulministeriums in Düsseldorf (Dokumentation mit Medieneinsatz).

Dieses Exzellenzlabel ist ein europäisches Projekt, das vom Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Niederlanden initiiert und mit europäischen Partnerländern entwickelt wurde. Es führt Schülerinnen und Schüler zu sprachlicher und kultureller Vielfalt und bereitet sie zugleich auf die durch wirtschaftliche Globalisierung und fortschreitende europäische Integration notwendige Mobilität im Zusammenhang mit persönlicher Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf vor.

Mit der Vorbereitung der SchülerInnen auf den Erwerb des Exzellenzlabels CertiLingua trägt die Loburg der Tatsache Rechnung, dass gerade die Globalisierung und fortschreitende europäische Integration in besonderem Maße die Befähigung junger Menschen erfordern, kompetent mit den stets steigenden Anforderungen sprachlicher und kultureller Vielfalt umzugehen und sich auf mehr Mobilität mit Blick auf ihre persönliche Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf einzustellen.

Mit dem Exzellenzlabel werden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die mit dem Abitur besondere Qualifikationen in europäischer / internationaler Dimension nachgewiesen haben. Obwohl die Möglichkeit, CertiLingua zu erwerben, als ein zentraler Baustein des bilingualen Profils der Loburg angesehen werden kann, können auch SchülerInnen, die nicht den bilingualen Zweig besuchen, dieses Exzellenzlabel erwerben.



Vorteile von CertiLingua

Das CertiLingua Exzellenzlabel soll den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu international orientierten Studiengängen erleichtern oder berufliche Perspektiven im europäischen / internationalen Kontext ermöglichen, d.h. zum Beispiel:

- Erleichterung des Zugangs zu internationalen Studiengängen und zur internationalen Arbeitswelt
- Befreiung von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang
- Ausbildung an einer Schule, die besondere Angebote mit Blick auf Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz, Bilingualität, europäisches, internationales Engagement und aktive Bürgerschaft nachweisen kann (gemäß der Forderung des Europarates und der Europäischen Kommission)

Weitere allgemeine Informationen zu dem Exzellenzlabel CertiLingua können abgerufen werden unter: www.certilingua.net/ und www.die-loburg.de/gymnasium/certi-lingua.

Erfolgsbedingungen und Teilnahmebedingungen

- Schriftliche Belegung mindestens eines Englisch-Grundkurses bis zum Abitur
- Schriftliche Belegung mindestens einer weiteren Sprache, die von der Sek. I fortgeführt werden muss, bis zum Abitur (Französisch oder Spanisch)
- Schriftliche Belegung des bilingualen Sachfachkurses Geschichte bis zum Abitur
- Erfolgreiche Belegung dieser Kurse mit mindestens durchschnittlich noch guten Ergebnissen (2-) in der Qualifikationsphase und entsprechende Ergebnisse im Abitur
- Teilnahme an einem face-to-face Kulturbegegnungsprojekt im Ausland in der gymnasialen Oberstufe
- Bearbeitung eines Kulturprojektes und Abfassung einer Projektdokumentation über diese Kulturbegegnung in einer der Sprachen, die für CertiLingua gewählt worden und an der Schule belegt worden sind.
- Erwerb und Nachweis von in der Qualifikationsphase erworbenen Kenntnissen über Europa (vgl. z.B. Fachunterricht; Klausur; Kolloquium in der CertiLingua-AG)
- Teilnahme an der CertiLingua-AG

*Betreuungsablauf zum Erwerb von CertiLingua**Jahrgangsstufe 9:*

- Prüfung der Kriterien zum Erwerb von CertiLingua
- Beratung und Abstimmung der Kurswahlen in der gymnasialen Oberstufe auf die CertiLingua-Kriterien
- ggf. Beratung zur Wahl des Kulturbeggnungsprojektes bei geplantem Auslandsaufenthalt in der EF

Jahrgangsstufe EF:

- Teilnahme an der CertiLingua-AG
- Beratung zur Wahl bzw. Teilnahme an einem Kulturbeggnungsprojekt im Ausland und zur Wahl eines Projektthemas in der EF oder Q1 (in Ausnahmen: Q2)
- Einführung in die Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen

Jahrgangsstufe Q1:

- Teilnahme an der CertiLingua-AG
- Beratung mit Blick auf die Projektdokumentation
- Sammlung von Material für die Abschlussmappe (vgl. Dossier des Portfolio)
- Sammlung und Fokussierung des Wissens zu Europa

Jahrgangsstufe Q2:

- Teilnahme an der CertiLingua-AG
- Abfassung der Projektdokumentation im 1. Halbjahr der Q2 (meist Sommerferien!)
- Einreichen des Entwurfs der Projektdokumentation nach den Sommerferien bei der CertiLingua-Koordinatorin oder bei von ihr zugewiesenen Fachlehrern
- Vertiefung des Wissens zu Europa
- Vervollständigung der Abschlussmappe

Abiturbereich:

- Einreichen aller Unterlagen bei der CertiLingua-Koordinatorin zur Anerkennung bei der Bezirksregierung Münster (vor den Osterferien)
- Bekanntgabe der Anerkennung des CertiLingua-Zertifikates bei der Bekanntgabe der Abiturnoten
- Verleihung auf der CertiLingua-Festveranstaltung (ca. Juni / Juli)

DEL F - Sprachzertifikat

DEL F („Diplôme d'Études en Langue Française“) ist ein vom französischen Staat verliehenes, international anerkanntes Sprachdiplom.

Für den Schulbereich wird das „DEL F scolaire“ angeboten, das die Niveaustufen A1, A2, B1 und B2 umfasst. Alle Niveaustufen überprüfen die vier Sprachkompetenzen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Ein DEL F-Zertifikat kann bereits ab dem zweiten Lernjahr erworben werden.

Die weltweit anerkannten DEL F-Diplome bescheinigen – ganz unabhängig vom Französischlehrer – ein bestimmtes Sprachniveau und können so z.B. bei einer späteren Bewerbung einen dicken Pluspunkt darstellen. Außerdem trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Prüfungskompetenz, indem sie sich sowohl einer schriftlichen als auch einer mündlichen Prüfungssituation stellen.

Die Prüfungsgebühren sind im Vergleich zu anderen Sprachzertifikaten moderat: 22€ für A1 bis 60€ für B2 (Stand 2019). Der schriftliche Teil der Prüfung findet an der Loburg statt, der mündliche in Münster.



Internationale Schülerschaft

欢迎 - 어서 오세요 - Добро пожаловать - ¡Bienvenidos!

Ein herzliches Willkommen kann an der Loburg auch etwas anders aussehen als gewohnt, sind doch dank des an die Schule angebundenen Internats auch immer Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland – unter anderem aus China, Korea, Russland und Südamerika - unter uns: manche als Gast Schüler für ein Jahr, andere über mehrere Jahre mit dem Ziel, hier das Abitur abzulegen. Sie legen zunächst in der Sprachschule des Internats die Grundlagen, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können, und schließen sich dann einer achten, neunten oder zehnten Klasse an.

Das bietet einzigartige Erfahrungen nicht nur für diese Neuankömmlinge, sondern auch für ihre Klassenkameraden aus der Region: Im Unterricht ergeben sich völlig neue Perspektiven und außerhalb des Unterrichts entstehen oft genug interkulturelle Freundschaften, manchmal weit über die gemeinsame Schulzeit hinaus.



Internationale Sportturniere

Die internationalen Sportturniere finden seit 2004 jedes Jahr an einer der folgenden teilnehmenden Schulen statt:

- Biskupské gymnásium B. Balbína in Hradec Králové (Tschechien)
- Liceo Scientifico Arturo Tosi in Busto Arsizio Varese (Italien)
- St. Gregorius-College in Utrecht (Niederlande)
- Zavod sv. Stanislava in Ljubljana (Slowenien)
- Gymnasium Johanneum in Ostbevern (Deutschland)

Jedes Jahr lädt eine Schule aus dem Verbund ein. Ziel ist der kulturelle Austausch mit sportlichem Hintergrund. Die Sportarten wechseln jedes Jahr (z.B. Fußball, Korbball, Floorball, Ultimate, Volleyball, Basketball, Handball). Die gastgebende Schule entscheidet, welche Sportart gespielt wird. Eine Mannschaft jeder Nation besteht aus zehn 14- bis 17-jährigen Schülerinnen und Schülern.

Durch die Bereitschaft vieler Eltern der gastgebenden Schule können alle ausländischen SportlerInnen in Gastfamilien untergebracht werden und somit das Land und ihre Kultur „hautnah“ erleben. Die TeilnehmerInnen der unterschiedlichen Nationalitäten erleben das sportliche Ereignis immer mit viel Freude und kommen über den Sport schnell ins Gespräch. Die Kommunikation untereinander und das soziale Miteinander haben meist einen höheren Stellenwert als der sportliche Wettkampf.

Neben dem eigentlichen Turnier in der einwöchigen Austauschzeit mit sportlichen Wettkämpfen gibt es ein kulturelles Beiprogramm. Besichtigt werden regionale Kleinstädte, Museen und Landschaften der näheren Schulumgebung sowie eine größere Stadt bzw. Metropole im Umfeld der gastgebenden Schule wie Mailand, Amsterdam, Prag, Ljubljana und Köln.



Meet & Greet

Internationalität wird an der Loburg großgeschrieben - durch unser breit aufgestelltes, europäisches und außer-europäisches Austauschprogramm erhalten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, fremde Kulturen kennenzulernen und ihre Fremdsprachenfähigkeiten anzuwenden und auszubauen. Dank unseres Internats ist aber auch unsere Schülerschaft sehr international. Schülerinnen und Schüler zum Beispiel aus Armenien, Polen, Tschechien, Russland, Vietnam, Südkorea und China nehmen entweder für ein Jahr als Austauschschülerinnen und Austauschschüler am Schulleben teil oder machen an der Loburg ihr Abitur. Daher verstehen wir es als unsere Aufgabe, Schülerinnen und Schülern auch vor Ort interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen. Unser alljährliches Meet & Greet bietet unseren Schülerinnen und Schülern in der Einführungsphase die Möglichkeit, in einer kleinen Workshopeinheit Traditionen und Bräuche aus den Ländern kennenzulernen, die an der Loburg vertreten sind. So kommen sie auch auf andere Art und Weise mit ihren internationalen Mitschülerinnen und Mitschülern ins Gespräch und lernen sie als Botschafter ihrer Länder kennen.



Leitsatz VERANTWORTUNG

VERANTWORTUNG

Wir sind eine Schulgemeinde, in der jede(r) Einzelne für sich, für seine Mitmenschen und die Umwelt Verantwortung übernimmt.

Dies bedeutet für uns:
 Die / Der Einzelne vermag das eigene Leben achtsam, selbstverantwortlich und gemeinschaftsbewusst zu führen.
 Im Miteinander wirkt jede(r) solidarisch auf der Grundlage politischer und historischer Urteilskraft an unserer Gesellschaft mit.
 Im Umgang mit unserer Umwelt handelt jede(r) nachhaltig und verantwortungsvoll. Die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit allen Mitschülern sind uns zentrale Anliegen.

Vor allem bei den folgenden Elementen unseres Schullebens nehmen wir unsere Verantwortung wahr:

- Mitglied des Landesprogramms Bildung und Gesundheit (z.B. Kanopferaktion, Disziplinierung, Erste-Hilfe-Kurs, Projekt zur Sexualerziehung)
- Medienschule
- Schule ohne Kastmus
- Fair-Trade Produkte
- Sozialpraktikum
- Schülererlebnisse
- Ethik- und Marktwirtschaftsminister
- Schulzoo und Tierpatenschaften
- Umweltmanagement

Der Schulzoo „Die Loburger Arche“
 Der Umgang mit Tieren fördert den Respekt vor Lebewesen, schult das Verantwortungsbewusstsein und eignet sich im Biologie-Unterricht besonders zur Veranschaulichung von anatomischen Inhalten. In der „Loburger Arche“ leben verschiedene Insektenarten, wie zum Beispiel Wanzen, Käfer oder Madagaskar-Faurchschabe, Reptilien, Fischarten aus unterschiedlichen Regionen der Erde sowie tropische Wildvögel und Zebrafische. Die Versorgung der Tiere wird zum großen Teil von den Schülerinnen und Schülern der Zoo-AG übernommen. Aber auch in der sogenannten „Zoo-Pause“ gibt es immer mittwochs nach dem Mittagessen unter dem Motto „erst füttern, dann füttern“ für interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Schloß zu besuchen und bei der Versorgung der Tiere zu helfen. Außerdem kann man das Schloß mit der Übernahme einer Tierpatenschaft unterstützen.

Mit dem zweiwöchigen Sozialpraktikum in der EF versuchen wir, den Schülerinnen und Schülern eine stärkere soziale Sensibilität zu vermitteln. Die Leb-Bewusstheit soll abgebaut, das soziale Handeln gefördert werden. Dazu arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen, Arbeitsgruppen, Sozialstationen und Behinderten-Einrichtungen und fertigen eine Praktikumsmappe an. Am Ende werden in einer dreiwöchigen Reflexionsphase die Erfahrungen ausgetauscht. Zentrale Leitfragen sind z.B.: Welche Werte und Orientierungen sind in unserer heutigen Zeit angemessen? Sollte Gott für unsere Lebensgestaltung eine Instanz sein?



Erste-Hilfe-Kurs

Für die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe findet im Herbst ein Erste-Hilfe-Kurs statt. An einem Schultag werden sie durch Ausbilder des Malteser Hilfsdienstes e.V. in Maßnahmen der Ersten Hilfe geschult. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen über den Notruf und häufige Notfallsituationen stehen praktische Übungen der lebensrettenden Sofortmaßnahmen im Mittelpunkt des Kurses. Die erfolgreiche Teilnahme wird den Schülerinnen und Schülern bestätigt. Die Bescheinigung kann unter anderem zur Anmeldung der Führerscheinprüfung verwendet werden.



Ethik- und Marktwirtschaftsseminar

„Moral und Marktwirtschaft: Passt das überhaupt zusammen?“ Diese Frage, die oft (vorschnell) mit einem klaren „Nein“ beantwortet wird, steht im Mittelpunkt dieses sozioethischen Schülerseminars, was jährlich im Franz-Hitze-Haus in Münster mit dem Leistungskurs der Q1 stattfindet.

Die Themen Wirtschafts- und Unternehmensethik oder Moralökonomik werden seit einigen Jahren intensiv diskutiert; vor allem die moralische Beurteilung unternehmerischen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft ist auch nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Experiments keineswegs unumstritten.

Zu der Frage, ob sich ethische Prinzipien und freie Marktwirtschaft gut miteinander vertragen, gibt es sehr unterschiedliche Meinungen. Während die einen dem Markt eine moralische Qualität zusprechen, bestreiten dies andere und sehen zwischen Marktwirtschaft und Ethik erhebliche Spannungen und Widersprüche.

Anhand von Fallbeispielen aus dem Bereich der Korruption, der Finanzmärkte und des globalen Handels wird in dem Seminar der Zusammenhang von ethischen und ökonomischen Fragen vorgestellt und diskutiert.

Fairtrade

Die Loburg beschäftigt sich seit einigen Jahren mit dem Thema Fair-Trade. So gibt es seit langer Zeit ein Angebot fair gehandelter Produkte am Elternsprechtag.

Seit dem Jahr 2017 gibt es auch ein regelmäßiges Angebot fair gehandelter Schokoladenprodukte im Lehrerzimmer.

Im Jahr 2018 wurden die Aktivitäten intensiviert. Die Loburg macht sich auf den Weg zur Fair-Trade-School. Um diesen Titel zu erhalten müssen fünf Kriterien erfüllt werden.

1. Gründung eines Schulteams bestehend aus Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern
2. Erstellen eines vom Schulleiter unterschriebenen Schulkompass, in dem die Absicht ausgedrückt wird, dass die ganze Schulgemeinschaft das Ziel, Fair-Trade-School zu werden, unterstützt
3. Angebot von fair gehandelten Produkten im Schulkiosk, im Lehrerzimmer und bei Veranstaltungen
4. Thematisierung von Fair-Trade im Unterricht in mindestens zwei verschiedenen Klassenstufen/Jahrgängen und in mindestens zwei unterschiedlichen Fächern über mehrere Unterrichtsstunden
5. Mindestens einmal im Jahr findet eine Schulaktion zum Thema Fair-Trade statt. Am Ende des Schuljahrs 2018/2019 finden Projektstage zum Thema Nachhaltigkeit statt.

Ferner ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler im Fair-Trade-Schools-Blog auf der Internetseite www.fairtrade-schools.de über die Fair-Trade-Aktivitäten an der Loburg berichten.

Angestrebt wird, dass eine Auszeichnung der Loburg als Fair-Trade-School im Rahmen der Projektstage am Schuljahrsende stattfinden kann.



Gesunde Schule

Die Loburg ist Gesunde Schule im Landesprogramm Bildung und Gesundheit

Die konzeptionelle Ausrichtung des Landesprogramms Bildung und Gesundheit NRW basiert zum einen auf dem Ansatz der integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung mit dem Leitmotiv „Gute gesunde Schule“, zum anderen auf regelmäßigen schulinternen Evaluationsergebnissen. Der Ansatz der integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung mit dem Leitmotiv „Gute gesunde Schule“ bildet die theoretische Grundlage des Landesprogramms und beschreibt seine grundsätzliche Ausrichtung. Er beruht auf der Grundannahme, dass zwischen Gesundheitsförderung und Prävention auf der einen Seite und schulischer Qualitätsentwicklung auf der anderen Seite ein wechselseitiger Zusammenhang besteht. Prävention und Gesundheitsförderung tragen dazu bei, Sicherheit und Gesundheit in den Schulen zu fördern bzw. zu sichern. Sie erzeugen gleichermaßen positive Wirkungen auf die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schulen. Prävention und Gesundheitsförderung sind integrale Bestandteile von Schulentwicklung. Sie stellen keine Zusatzaufgaben der Schulen dar, sondern gehören zum Kern eines jeden Schulentwicklungsprozesses.

Sie prägen die grundsätzliche Haltung aller am Schulleben Beteiligten. Eine gute gesunde Schule ist demzufolge eine Schule, die Unterricht und Erziehung, Lehren und Lernen, Führung und Management sowie Schulkultur und Schulklima durch geeignete Maßnahmen gesundheitsförderlich gestaltet und so die Bildungsqualität insgesamt verbessert. Gleichzeitig verwirklicht sie die spezifischen Gesundheitsbildungsziele, die zu ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gehören. Darüber hinaus nutzt die Schule auch das präventive und gesundheitsförderliche Potential originär pädagogischer Maßnahmen (z. B. der individuellen Förderung) für die Erhöhung der Gesundheitsqualität der schulischen Akteure und des Systems Schule als Ganzes.

Das Landesprogramm orientiert sich bei der konkreten Ausgestaltung seiner Maßnahmen und Aktivitäten an dem Referenzrahmen „Gute gesunde Schule“. Dabei werden sicherheits- und gesundheitsbezogene Ansätze wirksam, die wiederum einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Schutzfaktoren und Belastbarkeit haben und damit auch auf die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte.



Mediencouts-Projekt



In den vergangenen Jahren haben die Themen Neue Medien und Internet kontinuierlich Einzug in die Lebenswelt der Schüler gehalten, was zu zentralen pädagogischen Fragen führt, z.B.:

Wie soll die Schulgemeinde auf das grundlegend gewandelte Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen reagieren?

Was sind kluge Regeln und Sanktionen, wenn nicht mehr die persönliche Kommunikation im Mittelpunkt des Schülerinteresses steht, sondern beispielsweise das virtuelle Angebot von Apps, Chats und sozialen Netzwerken an deren Stelle zu treten droht?

Welche Kompetenzen können wir unseren Schülerinnen und Schülern fächerübergreifend vermitteln, damit sie die Chancen des Internets konstruktiv nutzen lernen, ohne die Gefahren zu unterschätzen?

Neben der unterrichtlichen Verankerung nehmen wir diese Fragestellungen durch das Mediencouts-Projekt auf, das 2012 von der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) initiiert wurde. Im Rahmen dieses Projektes werden Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 durch das LfM in den Bereichen Internet und Sicherheit, Social Communities, Handy sowie Computerspiele ausgebildet und erhalten zusätzlich methodisches Handwerkszeug, indem das Ausbildungsangebot auch Elemente zum Kommunikationstraining, zur Beratungskompetenz und zum sozialen Lernen enthält. Die Aktivitäten der Schülergruppe werden von zwei Beratungslehrerinnen und einem Beratungslehrer betreut.

Besonders dann, wenn Probleme und Konflikte durch den Umgang mit Neuen Medien und Internet für einzelne Schülerinnen bzw. Schüler oder Schülergruppen aufgetreten sind (z.B. Cyber-Mobbing sowohl aus Täter- als auch aus Opferperspektive, Probleme den Gebrauch Neuer Medien zeitlich sinnvoll zu gestalten, u.v.m.), wollen die Mediencouts durch strukturierte, kriteriengeleitete Beratungsangebote eine helfende Anlaufstelle für Schüler, aber auch für Lehrer und Eltern sein. Ihre Beratung kann Basis zur Selbsthilfe sein oder aber informieren, wo und bei welchen Ansprechpartnern Betroffene Hilfe finden können.

Im Laufe des Schuljahres bieten die Mediencouts eine Reihe von Aktivitäten regelmäßig an:

Unterrichtseinheiten, z.B. im Rahmen des Sozialen Lernens

- Jahrgang 5: Thema. „Handy, Web und Co – Wie, Wann und Wo?“; Zielsetzung: Kennenlernen von Chancen und Problemen der Neuen Medien,
- Jahrgang 6: „Online Klassenchat – Dos and Don'ts“; Zielsetzung: Vereinbarung klarer Regeln für die Klassenkommunikation in sozialen Netzwerken,
- Jahrgang 7: „Handyfasten“, Zielsetzung: Reflektion und Regulierung des Handykonsums,
- Jahrgang 8: „Always on!“, Zielsetzung: Suchtprävention im Rahmen einer Antisuchtwoche .

Regelmäßige Aktionen

- Mediencout-Pause mit Themen wie: Passwort-Sicherheit, Urheberrecht, Umgang mit Apps wie Instagram, Snapchat & Co, ...
- Digitaler Kummerkasten, Beratungsangebot bei individuellen Problemen,
- Elterninformationsveranstaltung zum Thema „Der Schulwechsel zur Loburg als Einstieg in die Nutzung von Handy und Smartphone - Chancen und Gefahren“,
- Sachdienliche Leseempfehlungen auf der Loburger Homepage.



Mobilitäts- und Verkehrserziehung an der Loburg

Unfälle mit Kindern gehören zum traurigsten Kapitel unseres Verkehrsalltages. Im Durchschnitt kam im Jahr 2017 alle 18 Minuten ein Kind im Alter von unter 15 Jahren im Straßenverkehr zu Schaden. 10- bis 14-Jährige Kinder verunglückten am häufigsten auf ihrem Fahrrad (48,9 %).

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der Loburg möchte helfen, diese und andere Verkehrsunfälle zu verhindern. Ziel ist aber nicht nur die Anpassung der Schülerinnen und Schüler an den Straßenverkehr, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit den derzeitigen Mobilitätsformen.

So orientiert sich die Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der Loburg am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die ökologische Belastbarkeit der Erde nicht zu überfordern, den Klimaschutz zu verstärken und negative Auswirkungen des Verkehrs auf das Leben der Menschen zu reduzieren.

Die Verkehrserziehung hat daher hohe Priorität an der Loburg und ist eine übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schule.

Mobilitäts- und Verkehrserziehung werden nicht nur als schulische, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgaben gesehen. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Einrichtungen auf verschiedenen Ebenen gewährleistet. Die Loburg arbeitet eng mit der Polizei, Behörden sowie mit Verbänden, Vereinen, Institutionen, Initiativen u.a. zusammen und bezieht sie in den Unterricht mit ein.



Netzwerk- und Entwicklungsarbeit an der Loburg - Zertifizierungen

Die Loburg übernimmt in hohem Maß Eigenverantwortung, um eine permanente und nachhaltige Qualitätsentwicklung sicherzustellen. Individuell fördern, Neigungen erkennen, Angebote für besondere Begabungen schaffen oder temporär bzw. fachbezogen Unterstützung anbieten, das sind zentrale pädagogische Aufgaben, die wir als Basis unseres pädagogischen Handelns sehen. Deshalb ist es uns wichtig, entsprechend des Referenzrahmens für Schulqualität NRW im Austausch durch Netzwerkarbeit Entwicklungsprozesse in unterschiedlichen Bereichen anzustoßen und deren Qualität, wenn möglich auch von außen, zertifizieren zu lassen.

Überblick

1. Sprachliches Profil

Als akkreditierte **bilinguale Schule** bieten wir einen Bildungsgang, in dem die Sachfächer Erdkunde, Geschichte und Religion in englischer Sprache unterrichtet werden. Dieser führt zum bilingualen Abitur.

Wer sich nicht für den kompletten Bildungsgang entscheidet, kann das vielfältige Vorbereitungsangebot nutzen, um zum Beispiel Sprachprüfungen im Rahmen des Cambridge English Language Assessment abzulegen, die die anerkanntesten Sprachdiplome bzw. Sprachprüfungen weltweit sind.

- **FCE:** Das Cambridge First Certificate ist eine international anerkannte Sprachprüfung und hat ein mit dem TOEFL-Test vergleichbares Anforderungsprofil und –niveau. Das Cambridge Certificate ist lebenslang gültig.
- **CAE:** Das Cambridge Certificate in Advanced English ist das zweithöchste Sprachzertifikat der University of Cambridge und berechtigt zum Studieren an Universitäten in Großbritannien.

Diese Angebote werden an der Loburg auch für die französische Sprache gemacht, sodass viele Schülerinnen und Schüler DELF Prüfungen auf unterschiedlichen Niveaus ablegen:

- **DELF** (weitere Informationen s.u.: 1a)
- **Attestation de centre de passation** (weitere Informationen s.u.: 1b)

Diese Sprachkompetenz kann darüber hinaus von Schülerinnen und Schülern auch dazu genutzt werden, ein Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen zu erwerben:

- **CertiLingua** (weitere Informationen s.u.: 2)

Zertifizierung als Europaschule (Ausblick): Aktuell ist ausgehend von den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern die Diskussion angestoßen worden, ob die Loburg ihre internationale Ausrichtung durch eine Bewerbung als Europaschule noch weiter ausprägen sollte. Die Schulen, die das Gütesiegel dieses Netzwerkes zuerkannt bekommen, erfüllen in besonderem Maße Standards der interkulturellen Zusammenarbeit.

2. Naturwissenschaftliches Profil

Im Bereich der Naturwissenschaften ist die Loburg aktuell auf dem Weg, eine Bewerbung um die Zertifizierung als MINT-EC Schule abzugeben.

MINT-EC: MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), dem z.Zt. bundesweit 316 Schulen unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder angehören.

Existierende Arbeitsgemeinschaften bzw. Kooperationen, die diese Ausrichtung nahelegen, sind

- **Forschungsbörse** (weitere Informationen s.u.: 3)
- **Phänomexx** (weitere Informationen s.u.: 4)

3. Gesellschaftlich-politisches Profil

Die Loburg ist seit Jahren offizielles Mitglied des Landesprogramms **Bildung und Gesundheit** (BUG) Nordrhein-Westfalen, welches die Förderung der integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung in Schulen zum Ziel hat. Im Rahmen dieses Programms hat sich die Loburg verpflichtet, die Prinzipien einer guten, gesunden Schule im Rahmen der Schulentwicklung anzustreben und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der gesundheitlichen Prävention in den Schulalltag zu integrieren. (weitere Informationen s.u.: 5)

Doch für uns steht nicht nur die Loburg als gesunde Schule im Vordergrund, sondern auch die Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben in unserer Gesellschaft, sodass wir den Gesundheitsaspekt auch ausdehnen auf Umweltschutz und den bewussten und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

- **Schule der Zukunft** (weitere Informationen s.u.: 6)
- **Stadtradeln** (weitere Informationen s.u.: 7)

Im Januar 2019 wurde dieser Aspekt unserer Bildungsarbeit durch die Auszeichnung als **ökofaire Einrichtung** attestiert. (weitere Informationen s.u.: 8)

Als Schule hat die Loburg Interesse daran, den Übergang aus der Schule ins selbstbestimmte Leben vorzubereiten. Deshalb nimmt unsere Schule seit dem Start an der Landesinitiative „**KAoA – Übergang Schule und Beruf in NRW**“ teil, was zur Erarbeitung und Implementation eines eigenen Studien- und Berufswahl-Curriculums geführt hat.

Die gesellschaftliche Herausforderung ist derzeit die Digitalisierung, die nicht nur den Schulalltag dauerhaft verändert. Da es selbstverständlich ist, dass Jugendliche digitale Medien nutzen, sollen sie auch souverän und kritisch mit ihnen umgehen können.

- **Medienscouts** (weitere Informationen s.u.: 9)

4. Individuelle Förderung und Gestaltung des Ganztagsangebotes

- **BeweG NRW: das Projekt „Lernen und Bewegung“** (weitere Informationen s.u.: 10)

Das Projekt „Lernen und Bewegung – Ein Schulentwicklungsprojekt zur individuellen Förderung der Selbstregulation von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I“ ist eine Initiative im Rahmen des Handlungsprogramms zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung an Schulen in Nordrhein-Westfalen („**BeweG NRW**“). Es zielt auf die Implementation von Maßnahmen zur Lernförderung durch Bewegung in der Sekundarstufe und schließt an die Vorarbeiten eines von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Forschungsprojektes (2011-2014) an.

Das Projekt wird in Kooperation mit der **Universität Münster** durchgeführt. Die **Loburg** gehört zu den vier „First-Mover-Schulen“, die an der Entwicklung und Erprobung von Spielen und Übungen (vor allem für die Klassen 5-7) beteiligt sind.

- **Lernpotenziale I und II**

Im Projekt „Lernpotenziale. Individuell fördern im Gymnasium“ haben 131 Ganztagsgymnasien in Nordrhein-Westfalen während der Projektlaufzeit in unterschiedlichen Netzwerken vielfältige Maßnahmen und Materialien entwickelt, mit denen sie ihre Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Lernprozessen unterstützen, fördern und fordern wollen. Die Loburg hat in dieser Zusammenarbeit durch Ideen für die Lernzeiten sowie das Förder-/ Forderangebot profitiert. Auch wenn die zweite Arbeitsphase des Projekts 2018 abgeschlossen wurde, ist dieses Netzwerk durch die Evaluation und Weiterentwicklung des Ganztagsangebots im Schulalltag präsent.

■ Zukunftsschulen

Ursprünglich als Öffnung des Netzwerkes Lernpotenziale für alle Schulformen gedacht, bietet das Netzwerk „Zukunftsschulen“ des Landes NRW Austausch, Input und Unterstützung im Bereich der individuellen Förderung. Im Regierungsbezirk Münster arbeiten derzeit 120 Schulen in 34 Netzwerken, wobei für die Loburg das aktuelle Schwerpunktthema 2018/19 „Digitalisierung im Lehr-/Lernprozess“ von besonderem Interesse ist.

Weitere Informationen

1a) DELF – ein international anerkanntes französisches Sprachzertifikat

DELF („Diplôme d'Études en Langue Française“) ist ein vom französischen Staat verliehenes, international anerkanntes Sprachdiplom.

Für den Schulbereich wird das „DELF scolaire“ angeboten, das die Niveaustufen A1, A2, B1 und B2 umfasst. Alle Niveaustufen überprüfen die vier Sprachkompetenzen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Ein DELF-Zertifikat kann bereits ab dem zweiten Lernjahr erworben werden.

Die weltweit anerkannten DELF-Diplome bescheinigen – ganz unabhängig vom Französischlehrer – ein bestimmtes Sprachniveau und können so z.B. bei einer späteren Bewerbung einen dicken Pluspunkt darstellen. Außerdem trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Prüfungskompetenz, indem sie sich sowohl einer schriftlichen als auch einer mündlichen Prüfungssituation stellen.

Die Prüfungsgebühren sind im Vergleich zu anderen Sprachzertifikaten moderat: 22€ für A1 bis 60€ für B2 (Stand 2019). Der schriftliche Teil der Prüfung findet an der Loburg statt, der mündliche in Münster.



1b) Centre de passation (DELF)

Das Gymnasium Johanneum ist ein vom Institut Français offiziell anerkanntes centre de passation (Prüfungszentrum) für das französische Sprachzertifikat DELF. Der schriftliche Teil der Sprachprüfung findet an der Loburg statt, der mündliche in Münster.

2) CertiLingua Exzellenzlabel - Mehrsprachigkeit in europäischer Dimension

Seit dem Schuljahr 2008/09 vergibt die Loburg als einziges Gymnasium im Kreis Warendorf das CertiLingua Exzellenzlabel für mehrsprachige europäische und internationale Kompetenzen. Dieses Exzellenzlabel ist ein europäisches Projekt, das vom Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Niederlanden initiiert und mit europäischen Partnerländern entwickelt wurde.

Mit der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb des Exzellenzlabels CertiLingua trägt die Loburg der Tatsache Rechnung, dass gerade die Globalisierung und fortschreitende europäische Integration in besonderem Maße die Befähigung junger Menschen erfordern, kompetent mit den stets steigenden Anforderungen sprachlicher und kultureller Vielfalt umzugehen und sich auf mehr Mobilität mit Blick auf ihre persönliche Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf einzustellen.

Mit dem Exzellenzlabel werden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die mit dem Abitur besondere Qualifikationen in europäischer und internationaler Dimension nachgewiesen haben. Obwohl die Möglichkeit zum Erwerb von CertiLingua als ein zentraler Baustein des bilingualen Profils der Loburg angesehen werden kann, können auch Schülerinnen und Schüler, die nicht den bilingualen Zweig besuchen, dieses Exzellenzlabel erwerben.

Zu weiteren Informationen vgl.: www.certilingua.net/ und www.die-loburg.de/gymnasium/certilingua



3) Forschungsbörse

Die Forschungsbörse – eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – bringt Forschung und Schule zusammen. Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, aktuelle Forschungsfragen unterschiedlichster Disziplinen kennenzulernen und mehr über die Bedeutung der Arbeit von Wissenschaftlern zu erfahren. Mehr als 1.000 Forschende sind in der Forschungsbörse registriert. „Ich finde es toll, dass Kinder und Jugendliche durch die Forschungsbörse Wissenschaft hautnah erleben können“, sagte Bundesforschungsministerin Anja Karliczek. „Das ist eine besondere Erfahrung nicht nur für junge Menschen, sondern auch für jeden Wissenschaftler.“

2018 hat die Loburg über die Forschungsbörse Dr. Roman Stilling, wissenschaftlicher Referent der Initiative „Tierversuche verstehen“, für die Biologie-Leistungskurse (Abiturjahrgang 2019) gewinnen können. Herr Dr. Stilling informierte in Anbindung an die Unterrichtsinhalte Genetik und gentechnische Forschung über das Thema „Tierversuche“ und die Schülerinnen und Schüler konnten angeregt über den Einsatz von Tierversuchen in Wirtschaft und Forschung diskutieren. Im Jahr 2019 wird Herr Professor Dr. Joachim Kurtz, Professor an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, in den Biologie-Leistungskursen (Abiturjahrgang 2019) über das Thema Coevolution und seine Forschungsarbeit referieren. Und auch zukünftig soll der Austausch von Schülerinnen und Schülern mit Wissenschaftlern über die Forschungsbörse ein Bestandteil des Unterrichts der Biologie-Leistungskurse und Grundkurse oder auch anderer Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächer sein.

(Quelle: BMBF-Pressemitteilung 064/2018: Tausche Lehrerin gegen Professorin: 1.000 Wissenschaftler und Experten beteiligen sich an der Forschungsbörse)



4) Phänomexx

Das Phänomexx in Ahlen versteht sich als Lernlandschaft, die ihre Besucher zum Experimentieren und Rechnen auffordert, sodass die Naturwissenschaften in praktischen Zusammenhängen erlebt werden können. Das Angebot umfasst lehrplanbezogene Inhalte und zeitgemäße, Schülerinnen und Schüler aktivierende Methoden.

Der Schwerpunkt der Ausstellung widmet sich immer einem der MINT-Fächer. Durch den fächerübergreifenden Unterricht werden aber auch Inhalte anderer Fächer mitbehandelt. In der aktuellen Ausstellung „Schätzen und Messen“ muss z.B. das Alter verschiedener Fossilien bestimmt werden oder die Entfernung von Deutschland nach Australien mit Hilfe des Maßstabes geschätzt und danach berechnet werden.

Da dieser außerschulische Lernort vor allem den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5 einen neuen Blick auf die Naturwissenschaften gewährt, hat das Gymnasium Johanneum mit dem Phänomexx in Ahlen eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. In Zukunft werden alle fünften Klassen einen Tag mit vielen naturwissenschaftlichen Experimenten in Ahlen verbringen.



5) Die Loburg ist Gesunde Schule im Landesprogramm Bildung und Gesundheit

Die Loburg nimmt seit 2015 am Landesprogramm Bildung und Gesundheit teil und ist damit zertifizierte Gesunde Schule.

Die konzeptionelle Ausrichtung des Landesprogramms Bildung und Gesundheit NRW basiert zum einen auf dem Ansatz der integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung mit dem Leitmotiv „Gute gesunde Schule“, zum anderen auf regelmäßigen schulinternen Evaluationsergebnissen. Die Gesundheits- und Qualitätsentwicklung der Loburg orientiert sich an diesem Leitmotiv und entspricht damit der Grundidee des Landesprogramms. Gesundheitsförderung und Prävention auf der einen Seite und schulische Qualitätsentwicklung auf der anderen Seite stehen demzufolge in einem direkten Zusammenhang. Die verschiedenen Präventionsmaßnahmen und Projekte zur Gesundheitsförderung tragen an der Loburg dazu bei, Sicherheit und Gesundheit an unserer Schule zu fördern bzw. zu sichern. Sie erzeugen zudem auch positive Wirkungen auf die Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrags. Prävention und

Gesundheitsförderung sind integrale Bestandteile unserer Schulentwicklung und stellen daher keine Zusatzaufgaben dar, sondern gehören zum Kern des Schulentwicklungsprozesses.

Sie prägen die grundsätzliche Haltung aller am Schulleben Beteiligten. Eine gute gesunde Schule ist demzufolge eine Schule, die Unterricht und Erziehung, Lehren und Lernen, Führung und Management sowie Schulkultur und Schulklima durch geeignete Maßnahmen gesundheitsförderlich gestaltet und so die Bildungsqualität insgesamt verbessert. Gleichzeitig verwirklicht sie die spezifischen Gesundheitsbildungsziele, die zu ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gehören.

An der Loburg haben sich in diesem Zusammenhang verschiedene Einrichtungen etabliert, wie z.B.:

- Das Gesundheitsteam der Locals
- Die Schulsanitäter
- Das regelmäßige Evaluationsmodul Schulscreening
- Ein Entspannungskurs im Rahmen des Förderbandes der Mittelstufe
- Ein Ruheraum für Lehrer
- Schulinterne Lehrerfortbildungen
- Verschiedene Projekte zu gesundheitsrelevanten Themen wie Schulverpflegung oder Wasserversorgung etc.

Das Landesprogramm orientiert sich bei der konkreten Ausgestaltung seiner Maßnahmen und Aktivitäten an dem Referenzrahmen „Gute gesunde Schule“. Dabei werden sicherheits- und gesundheitsbezogene Ansätze wirksam, die wiederum einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Schutzfaktoren und Belastbarkeit haben und damit auch auf die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte.



6) Die Loburg wurde 2015 als Schule der Zukunft ausgezeichnet

„Schule der Zukunft“ ist eine Kampagne, die seit 2003 in Nordrhein-Westfalen Schulen, Kindertagesstätten und Netzwerke begleitet und Möglichkeiten aufzeigt, wie junge Menschen in ihrer Schule oder Kita eine lebenswerte Zukunft mitgestalten können.

Durch die Teilnahme an der Kampagne hat sich die Loburg bereits frühzeitig positioniert, um ein Zeichen für den umweltbewussten Umgang mit der Welt und ihren Ressourcen zu setzen. Die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit sollten in das Bewusstsein der Loburger Schulgemeinschaft gebracht werden.

Die Kampagne „Schule der Zukunft“ bot dafür einen geeigneten Rahmen und vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten, Anregungen und Angebote, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Unterricht und auch im Schulalltag umzusetzen. Für die Leistungen und tollen Ergebnisse, die die Loburg bereits bis 2015 erreicht hatte, wurde unsere Schule mit dem Zertifikat „Schule der Zukunft – Stufe 2“ ausgezeichnet.

Im Rahmen des Netzwerkes der Kampagne kann die Loburg zudem in Gemeinschaft mit anderen Schulen sowie an der Kampagne beteiligten Einrichtungen ihren Schülerinnen und Schülern Kompetenzen vermitteln, die für eine zukunftsfähige Gestaltung ihres Lebens erforderlich sind. Zu lernen, Entscheidungen im Spannungsfeld von ökologischen, sozialen und ökonomischen Perspektiven treffen zu können und systemische und globale Zusammenhänge zu erkennen, steht dabei im Mittelpunkt.

Im Frühjahr 2016 ist die neue Projektphase der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, die vom Umweltministerium und vom Schulministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam getragen wird, gestartet. Diese Kampagne ist ein gemeinsames Angebot der für Schulen und Umwelt zuständigen Ministerien in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“. Im Rahmen der neuen Kampagne sollen aktuelle Zukunftsfragen wie der Klimaschutz, die Energiewende, ein nachhaltiger Konsum und die internationale Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens im Unterricht und im Schulalltag thematisiert werden.

Dieser Herausforderung stellt sich die Loburg, indem sie bereits etablierte Projekte fortsetzt und neue, interessante Projekte zum Thema Nachhaltigkeit anbietet, Arbeitskreise zu den Themen Umweltmanagement und Fairtrade eingerichtet hat und die nächsten Projekttag (Sommer 2019) diesem Thema widmet.



7) Stadtradeln Ostbevern

2018 hat sich Ostbevern zum ersten Mal an der bundesweit stattfindenden Initiative „Stadtradeln“ beteiligt.

Die Loburg hat sich mit der Klasse 6 b beteiligt und den ersten Platz im Bereich Schulen belegt. Ziel war es, in einem Zeitraum von vier Wochen möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen. Ein besonderes Augenmerk war dabei der Weg zur Arbeit/ Schule, um Gewohnheiten zu entwickeln, die dauerhaft zur Vermeidung von Autofahrten und der damit verbundenen CO₂-Freisetzung führen.



8) Zukunft einkaufen



9) Medienscouts

Das Siegel „**Medienscouts NRW Schule**“ wird jährlich durch die Landesanstalt für Medien NRW vergeben. Hierfür können sich Schulen aus dem ganzen Bundesland bewerben.

Mit diesem Abzeichen demonstriert unsere Schule ihr besonderes Engagement in der Vermittlung von Medienkompetenz im Schulalltag.

Zur jährlichen Qualifizierung gehört, dass die als Medienscouts ausgebildeten Schülerinnen und Schüler sowie ihre Betreuungslehrer in unterschiedlichen Angeboten und Projekten das Thema Digitale Medien und Internet thematisieren und so über Chancen und Probleme im Umgang mit beiden Bereichen informieren.



10) Lernen und Bewegung

Das Projekt „**Lernen und Bewegung – Ein Schulentwicklungsprojekt zur individuellen Förderung der Selbstregulation von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I**“ ist eine Initiative im Rahmen des Handlungsprogramms zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung an Schulen in Nordrhein-Westfalen („**BeweG NRW**“). Es zielt auf die Implementation von Maßnahmen zur Lernförderung durch Bewegung in der Sekundarstufe und schließt an die Vorarbeiten eines von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Forschungsprojektes (2011-2014) an.

Das Projekt wird in Kooperation mit der **Universität Münster** durchgeführt. Die **Loburg** gehört zu den vier „First-Mover-Schulen“, die an der Entwicklung und Erprobung von Spielen und Übungen (vor allem für die Klassen 5-7) beteiligt sind.

Das Ziel des Projekts ist es, die positiven Effekte von Bewegung für das Lernen im Schulalltag systematisch nutzbar zu machen. Dafür werden die Erkenntnisse des Vorgängerprojekts in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern aufbereitet und in fächerübergreifende Konzepte sowie Materialien überführt. Insgesamt strebt das Projekt eine nachhaltige Bereicherung der Schulkultur an.

Das **Implementationsprojekt** ist insgesamt auf dreieinhalb Jahre angelegt und zielt auf drei Ebenen:

1. Auf der Ebene der **Schülerinnen und Schüler** steht die Förderung exekutiver Funktionen, wie kognitive Flexibilität, Arbeitsgedächtnis und Inhibition, im Vordergrund. Damit sollen zugleich Transfereffekte in den Bereichen Schulleistung und selbstreguliertes Arbeiten erreicht werden. Darüber hinaus können aufgrund der bewegungsbezogenen Förderinhalte die koordinativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbessert und damit das Unfallgeschehen verringert werden.
2. Auf der Ebene der **Lehrerinnen und Lehrer** sollen die Förderkompetenzen erweitert und so mehr Handlungssicherheit im Bereich der Individuellen Förderung erreicht werden. Mit dem Projekt wird außerdem die Verbesserung der Teamarbeit intendiert und insgesamt eine Entlastung des Kollegiums erwartet.
3. Auf der **Produktebene** sollen Materialien entstehen, die sich je nach Voraussetzungen einzelner Schulen individuell anpassen lassen. Zum einen sind Fördertools für die praktische Umsetzung der individuellen Förderung in allen Fächern und zum anderen Qualifizierungsformate für die Weiterbildung von Lehrkräften sowie Schulentwicklungskonzeptionen geplant.

Das Projekt geht von der sportwissenschaftlichen Expertise des Vorläuferprojekts aus, bezieht aber auch schulpädagogische Expertise des Landeskompetenzzentrums für Individuelle Förderung mit ein. Es wird wissenschaftlich begleitet und regelmäßig evaluiert.



Arbeitspaket 1: „Entwicklung von Förderstrategien“

Inhalte: Zu Beginn des Projekts steht die Entwicklung spezifischer Strategien zur Förderung exekutiver Funktionen und der Selbstregulationsfähigkeit im Mittelpunkt. Damit soll der motivierende Charakter von Bewegung, Spiel und Sport nutzbar gemacht werden. Die positiven Befunde des vorangegangenen Projektes (Bohn et al., 2014) belegen, dass Leistungsverbesserungen sowohl auf basalkognitiver als auch schulleistungsbezogener Ebene zu erwarten sind. Mit der intendierten Förderung exekutiver Funktionen der Schülerinnen und Schüler wird auch die Entwicklung der Selbstregulationsfähigkeit angesprochen.

Die Entwicklung der Strategien erfolgt im Sportunterricht und je nach Bedarf der Projektschule zusätzlich im Klassenunterricht oder in Ganztagsangeboten. Insgesamt besteht die Intention, an einer veränderten Lehr-Lern-Kultur zu arbeiten, die sich am Leitbild eines individuell förderlichen Unterrichts orientiert und die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt rückt. Zu Beginn des Projekts besucht das Team der Uni Münster die Schulen einmal vor Ort und stellt das Projekt vor.



Nutzungsordnung für Mobile Devices

Vorbemerkung

Für uns als Schulgemeinde - als SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen der Loburg - sind direkte Begegnung, Kommunikation und ein förderliches Lernklima gerade im digitalen Zeitalter von zentraler Bedeutung.

Dafür schaffen wir einen von äußeren Einflüssen geschützten Raum und regeln den Umgang mit Mobile Devices unter Berücksichtigung der zunehmenden Eigenverantwortung der SchülerInnen.

Nutzungsordnung

Die Nutzung von Mobile Devices ist auf dem gesamten Schul- und Internatsgelände generell untersagt. Ausgeschaltet dürfen diese Geräte in der Schultasche mitgeführt werden.

Sekundarstufe I

Zu den Exerzitien (Klasse 5 und Klasse 8) dürfen Mobile Devices nicht mitgenommen werden. Diese Regelung gilt prinzipiell auch für die Klassenfahrt (Klasse 6). Nach Absprache mit den Eltern ist es möglich, einige Smartphones auf die Klassenfahrt mitzunehmen, die nur in Notfällen oder für bestimmte Aktivitäten (z.B. Exkursion in Kleingruppen) an SchülerInnen ausgegeben werden.

Mobile Devices werden zu Unterrichtszwecken in den Jahrgängen 5-7 nicht genutzt.

In den Klassen 8 und 9 entscheiden die FachlehrerInnen über den Unterrichtseinsatz von Mobile Devices.

Während einer Klassenarbeit wird ein eingeschaltetes Mobile Device unabhängig von der Nutzung als Täuschungsversuch gewertet.

SchülerInnen können in dringenden Fällen vom Sekretariat aus ihre Eltern kontaktieren (kostenfreier Anruf vom Schultelefon).

Sekundarstufe II

Ausgenommen vom Nutzungsverbot ist die Nutzung von Mobile Devices an folgenden Orten und zu folgenden Zeiten :

Foyer:	vor der ersten Stunde
Flur vor dem Sekretariat:	nur Fotoaufnahmen von den Vertretungsaufgaben
Flur vor den Computerräumen:	1. und 2. Pause
Pausenhalle:	vor der ersten Stunde, in Freistunden und Pausen
Freizeitbereich des Schlosses:	vor der ersten Stunde, in Freistunden und Pausen

Grundsätzlich dürfen jedoch weder Foto- / Filmaufnahmen noch Tonaufnahmen gemacht werden.

Den Gebrauch bei Kursfahrten und Exerzitien regeln die begleitenden LehrerInnen in Absprache mit den SchülerInnen und Erziehungsberechtigten.

Die Mobile Device-Nutzung zu Unterrichtszwecken obliegt den KurslehrerInnen.

Bei Klausuren werden alle Mobile Devices im Prüfungsraum abgegeben. Ein während der Klausur eingeschaltetes Mobile Device wird unabhängig von der Nutzung als Täuschungsversuch gewertet.

Sekundarstufe I und II

Mobile Devices von SchülerInnen, die die Regeln nicht beachten, werden im Sekretariat hinterlegt. Beim erstmaligen Verstoß gegen die Nutzungsordnung kann der Schüler / die Schülerin das Gerät frühestens am nächsten Schultag im Sekretariat abholen.

Bei wiederholtem Verstoß wird das Mobile Device ebenfalls bis zum nächsten Schultag einbehalten und die Eltern müssen das Gerät abholen; weitere pädagogische Maßnahmen behält sich die Schule vor.

Werden Straftaten mit einem Mobile Device begangen, so werden in jedem Fall die Eltern informiert und die Polizei eingeschaltet.

(beschlossen durch die Schulkonferenz am 25.6.18)

Schule der Zukunft

Die Loburg wurde 2015 als Schule der Zukunft ausgezeichnet

Im Frühjahr 2016 ist in Nordrhein-Westfalen eine neue Projektphase der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, die vom Umweltministerium und vom Schulministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam getragen wird, gestartet. Diese Kampagne ist ein gemeinsames Angebot der für Schulen und Umwelt zuständigen Ministerien in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“.

„Schule der Zukunft“ ist eine Kampagne, die seit 2003 in Nordrhein-Westfalen Schulen, Kindertagesstätten und Netzwerke begleitet und Möglichkeiten aufzeigt, wie junge Menschen in ihrer Schule oder Kita eine lebenswerte Zukunft mitgestalten können.

Durch die Teilnahme an der Kampagne soll insofern die Initiative der Schulen, BNE im Unterricht und Schulalltag umzusetzen, unterstützt und mit öffentlichkeitswirksamen Auszeichnungsfeiern gewürdigt werden. Somit können Schulen in Gemeinschaft mit anderen Schulen bzw. Kitas sowie an der Kampagne beteiligten Einrichtungen ihren Schülerinnen und Schülern Kompetenzen vermitteln, die für eine zukunftsfähige Gestaltung ihres Lebens erforderlich sind. Zu lernen, Entscheidungen im Spannungsfeld von ökologischen, sozialen und ökonomischen Perspektiven treffen zu können und systemische und globale Zusammenhänge zu erkennen, steht dabei im Mittelpunkt. Im neuen Kampagnenzeitraum 2016–2020 sollen aktuelle Zukunftsfragen wie der Klimaschutz, die Energiewende, ein nachhaltiger Konsum und die internationale Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens im Unterricht und im Schulalltag thematisiert werden.



Schülerunternehmen

Seit dem Jahr 2007 existiert an der Loburg ein Schülerunternehmen (Schülerkiosk) in Form einer GbR, als Fortsetzung einer organisationslosen Bewirtschaftungsform.

In der Gesellschaftsform einer GbR lassen sich ohne großen bürokratischen Aufwand betriebswirtschaftliche Konzepte einüben und verwirklichen.

Die Ziele des Schülerunternehmens sind einerseits, Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 (verantwortliche Gesellschafter) eigenverantwortlich die Leitung eines Unternehmens unter Marktbedingungen zu ermöglichen, und andererseits durch die Erzielung eines Betriebsgewinns eine Teilfinanzierung des Abiturballs sicherzustellen.

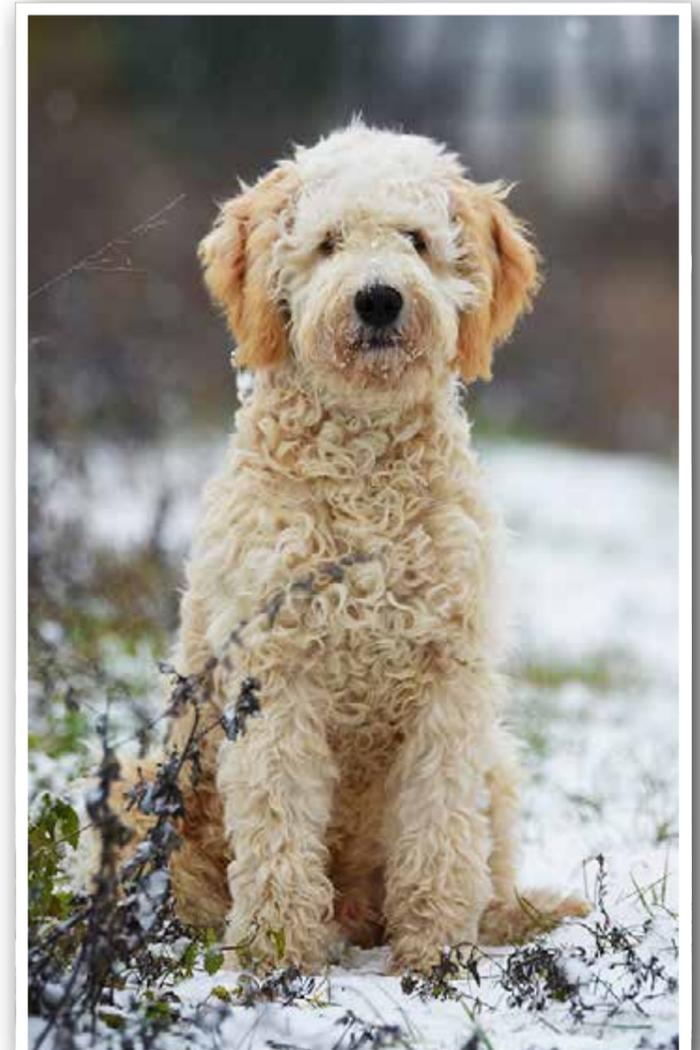
Zukünftig wird auch die Frage der Bewirtschaftung des Schülerkiosk im Rahmen der Modelle „Gesunde Schule“ und „TransFair-Schule“ eine Rolle spielen. So wird zu prüfen sein, wie sich das unternehmerische Gewinninteresse des Schülerkiosk einerseits und das schulische Interesse an einer gesunden Ernährung der Schülerinnen und Schüler aus nachhaltigen Quellen andererseits mit der Sortimentsauswahl verbinden lassen.

Die schulische Verantwortung für den Betrieb des Schülerkiosk liegt bei dem verantwortlichen Lehrer und der Schulleitung. Eine weitestgehend autonome Bewirtschaftung seitens der Schülerinnen und Schüler bleibt aber Sinn und Zweck des Betriebs des Schülerunternehmens.

Schulhund

Schulhunde erfreuen sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Die Zahl der Hunde, die in Schulen eingesetzt werden, steigt stetig an. Grund hierfür sind die positiven Effekte, die der Hund auf einzelne Schülerinnen, Schüler und Klassen zeigt. Verschiedene Studien belegen, dass sich die Hunde positiv auf das Klassenklima, die Integration der Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft, auf das Sozialverhalten sowie allgemeine Lernvoraussetzungen, wie z.B. Aufmerksamkeit gegenüber der Lehrkraft, auswirken können. Insgesamt zeigt sich eine gesteigerte Motivation und Konzentration bei den Schülerinnen und Schülern.

Bei uns an der Loburg übernimmt diese Aufgabe (Alexander von) Humboldt. Er ist ein junger Labradoodle-Rüde (Kreuzung aus Labrador Retriever und Königspudel), der sehr menschenbezogen, kinderlieb, verschmust, clever und verfressen ist. Seine Aufgabe besteht darin, zusammen mit seiner Bezugsperson regelmäßig den Unterricht in verschiedenen Klassen- und Jahrgangsstufen zu begleiten. Die „einfache“ Anwesenheit ist dabei das Ziel des Einsatzes. Stunden, in denen Humboldt das Zentrum des unterrichtlichen Geschehens ausmacht bzw. in denen der Hund „Unterrichtgegenstand“ ist, bilden die Ausnahme. Humboldt hat bereits viel Erfahrung in verschiedenen Klassen gesammelt und wird durch eine 6-monatige Ausbildung zum Therapie-Begleithund adäquat auf seine Aufgabe vorbereitet.



Schulzoo „Die Loburger Arche“

Der Umgang mit Tieren fördert den Respekt vor Lebewesen, schult das Verantwortungsbewusstsein und eignet sich im Biologie-Unterricht besonders zur Veranschaulichung von ansonsten theoretischen Inhalten. In der „Loburger Arche“ leben verschiedene Insektenarten wie zum Beispiel Wandelnde Blätter oder Madagaskar-Fauchschilder, Reptilien, Fischarten aus unterschiedlichen Regionen der Erde sowie Mongolische Wüstenrennmäuse und Zebrafinken. Die Versorgung der Tiere wird zum großen Teil von den Schülerinnen und Schülern der Zoo AG übernommen. Aber auch in der sogenannten „Zoo-Pause“ gibt es (immer mittwochs nach dem Mittagessen) unter dem Motto „Erst füttern, dann füttern“ für interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Schulzoo zu besuchen und bei der Versorgung der Tiere zu helfen. Außerdem kann man den Schulzoo mit der Übernahme einer Tierpatenschaft unterstützen.

Schutzkonzept

Schule hat neben dem Bildungsauftrag einen eigenen Erziehungsauftrag, und die Prävention vor sexueller Gewalt ist Teil dieses Erziehungsauftrags. Im Sinne unseres Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach §8b SGB VIII ist die schulische Prävention sowie die Intervention integrativer Bestandteil unseres Schulprogramms. Ein schulisches Schutzkonzept soll nicht nur Missbrauch in der Schule verhindern, sondern insbesondere dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler, die andernorts sexuellen Missbrauch oder Übergriffe erleiden, an der Loburg ein kompetentes, verstehendes und helfendes Gegenüber finden.

Ein bereits vorhandenes Konzept wird zur Zeit weiterentwickelt. In den Prozess der Erarbeitung werden Schüler, Eltern, das Kollegium und Erzieher aus dem Internat involviert sein.



SKF - Sexualkundeprojekt in der Jahrgangsstufe 9

[...] Die sexualpädagogische Arbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen (kurz SKF) ist in Ergänzung zu den Beratungsangeboten eine wichtige Säule im Leistungsspektrum der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen im Bistum Münster. Für Jugendliche und junge Erwachsene haben Fragen der Sexualität und Partnerbeziehung eine hohe Bedeutung.

Daher haben wir für unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 einen Projekttag im Klassenverband geschaffen, der sich als Ergänzung zu den Erfahrungen und Kenntnissen, die von Elternhaus und Schule mitgebracht werden, versteht. Der Projekttag dient der Erweiterung von Sichtweisen und eröffnet zudem Handlungsperspektiven. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und dem sich daraus ergebenden Sexualverständnis geht es in der sexualpädagogischen Projektarbeit des SKF hierbei um das ganzheitliche Verständnis von Sexualität, welches sowohl Körper, Geist und Seele als Einheit wahrnimmt als auch die Eigenverantwortung, Selbstachtung und Wertschätzung des anderen und der anderen fördern will. Die Mädchen und Jungen sollen dabei erfahren und lernen, sich selbst als Person zu begreifen, die fähig und darauf angewiesen ist, personale Beziehungen einzugehen und diese als Bereicherung zu erleben. [...]

Auszug aus dem Konzept für die sexualpädagogische Arbeit im Bistum Münster

Sozialpraktikum

Leben lernen - das kann keine theoretische Diskussion bleiben, sondern muss praktisch umgesetzt werden. Konkrete Erfahrungen bieten die Möglichkeit, aus der unmittelbaren Betroffenheit heraus Perspektiven zu entwickeln, die zum Schatz des eigenen Handelns werden. Das ist eigentlich eine Binsenweisheit, die nach den vielen positiven Erfahrungen der letzten Jahre die Konsequenz hat, an unserer Schule verbindlich für alle Schüler der EF ein 2-wöchiges Sozialpraktikum vor den Sommerferien durchzuführen.

Mit dem Sozialpraktikum versuchen wir vor dem Hintergrund abnehmender menschlicher Solidarität und zunehmender Gewichtung materieller Werte in unserer Gesellschaft, den Schülern eine stärkere soziale Sensibilität zu vermitteln. Die Ich-Bezogenheit soll abgebaut, das soziale Handeln zugunsten der Schwachen in unserer Gesellschaft gefördert werden.

Durchführung

Das Sozialpraktikum wird in Krankenhäusern, Altenheimen, Sozialstationen und Behinderten-Einrichtungen durchgeführt, die überwiegend in katholischer Trägerschaft sind. Dabei besteht der Anspruch, Menschen in einem Umfeld zu erfahren, das nicht dem Erfahrungshorizont der heutigen Schülergeneration entspricht. Lokaler Schwerpunkt ist der Kreis Warendorf, aber auch Stellen in Münster, Greven, Bad Laer, Lengerich, Glandorf und in angrenzenden, erreichbaren Orten werden einbezogen.

Praktikumsmappe

Begleitend zum Praktikum verfasst der Schüler eine Praktikumsmappe, die z.B. die Einrichtung beschreibt, über die konkrete Tätigkeit berichtet, einen selbst gewählten Schwerpunkt der Arbeit differenzierter untersucht und die gemachten Erfahrungen festhält. Diese Mappe erhält der/die Praktikant/in nach Einsicht des betreuenden Lehrers zurück. Sie hat Dokumentationscharakter. Die Teilnahme am Praktikum und das Erstellen der Praktikumsmappe werden auf dem Zeugnis mit einer Bemerkung festgehalten.

Reflexionstage

Darüber hinaus finden unmittelbar nach dem Praktikum gemeinsame Reflexionstage statt, um sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Zur Reflexion fahren die Schüler mit begleitenden Lehrerinnen und Lehrern und externen Mitarbeitern aus der christlichen Jugendarbeit für drei Tage zur Jugendburg Gemen. Hier zeigt sich vor dem Hintergrund konkreter Erfahrungen, mit welcher Offenheit und Ernsthaftigkeit Schüler in diesem Alter in der Lage sind, über existentielle Fragen zu reflektieren und eigene Lebens- und Wertvorstellungen neu zu hinterfragen bzw. zu festigen.

Fazit

Das Sozialpraktikum bietet Möglichkeiten, das soziale Lernen in überzeugender Weise zu erfahren. Das Ziel einer Schule, Schüler zu reifem, mündigem und verantwortungsbewusstem Handeln zu motivieren, kann durch dieses praxis- und erfahrungsorientierte Angebot in besonderer Weise gefördert werden.



Suchtprävention

Suchtmittel und Suchtmittelkonsum sind von jeher Bestandteil aller Kultur- und Gesellschaftsformen. Schon die Bibel beschreibt Formen der Besessenheit, welche exegetisch als Suchtphänomene gedeutet werden. Allein die Existenz dieser Mittel an sich, egal ob erlaubt oder verboten, schafft jedoch keine Probleme, sondern die Art und Weise des Umgangs mit ihnen kann zu solchen führen. Das gilt sowohl für stoffgebundene Süchte (Alkohol, Nikotin, Cannabis etc.) als auch für nicht-stoffgebundene Süchte (Glücksspielsucht, pathologischer PC/Internet-Gebrauch etc.).

Sucht wird vielfach als Versuch verstanden, Konflikte und Probleme zu bewältigen. Bei Kindern und Jugendlichen dient sie aber auch zur Befriedigung von Neugierde, dem Bedürfnis nach Risiko, Erlebnis und Abenteuer sowie als Verhalten zur Abgrenzung. Die Ursachen für süchtiges Verhalten sind im Zusammenspiel der Faktoren "Mensch", "Umwelt", "Suchtmittel bzw. Verhaltensweise" zu sehen.

Neben dem Elternhaus fällt der Schule hier die Aufgabe zu, Orientierung anzubieten, Aufklärung zu betreiben und ein suchtresistentes Verhalten zu trainieren. Daher vollzieht sich die schulische Suchtprävention in den folgenden drei Handlungsfeldern:

- A. Aufklärung: SchülerInnen werden im Fachunterricht (Biologie, Chemie, Religion, aber auch Deutsch – etwa mittels entsprechender Romanauswahl) über die Wirkung verschiedener Stoffe sowie deren Suchtgefahren aufgeklärt. Dies geschieht zu Themen wie Rauchen, Alkohol, illegalen Drogen und anderen Süchten. Daneben kann die fachgebundene Information modular ergänzt werden.
- B. Persönlichkeitsstärkung: Die psycho-sozialen Grundbedürfnisse des Menschen sind Autonomie, Selbstwirksamkeit und soziale Nähe. Um diesen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, geht es in der Suchtprävention nicht nur um Aufklärung und Wissensvermittlung, sondern auch um die Stärkung der Persönlichkeit jedes Einzelnen wie auch der Gruppe. Aus diesem Grund wird Wert auf teambildende und erlebnispädagogisch orientierte Methoden im Rahmen der Suchtprävention gelegt. Medienerziehung und Gesundheitsförderung fließen als weitere wesentliche Aspekte in das Gesamtkonzept mit ein. Zwar hat die Vermittlung von Informationen über Suchtmittel auch hier ihren Platz, steht aber nicht im Mittelpunkt präventiver Bemühungen, denn getroffene Entscheidungen für oder gegen Suchtmittelkonsum bzw. -missbrauch finden selten rational statt. Umfangreiche Spezialinformationen machen unter Umständen sogar eher neugierig. Ursachenorientierte Suchtvorbeugung muss auf Kontinuität angelegt sein, integrierend wirken, darf nicht zur Ausgrenzung von suchtmittelkonsumierenden Menschen führen und sollte auf gesamtgesellschaftlicher Ebene getragen werden.

- C. Beratung: Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen stehen qualifizierte schulinterne Beratungsangebote zur Verfügung, die sich auch auf Suchtprävention bzw. Suchtberatung beziehen. Darüber hinaus wird eine Vernetzung mit außerschulischen Beratungsstellen weiter ausgebaut.

Konkrete Beiträge und Aktivitäten im Bereich der Suchtprävention an der Loburg im Schuljahr:

- Teilnahme am Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen: „be smart, don't start“
- Unterrichtsfach: „Soziales Lernen“
- Verschiedene Angebote der „Mediencouts“
- „Lions Quest“ - Programm
- Arbeitskreis „gesunde Schule“
- Sozialpraktikum (Option: Suchtklinik)
- Angebote und Aktivitäten im Bereich der Schulseelsorge (v.a. beratend)
- Beratung und Förderung im sozialen Bereich (diverse Exerzitien, Anti-Mobbing-Tage, etc.)
- Infostände und Kampagnen (etwa beim Oberstufenball)
- Thematischer Elternabend: „Wegen Umbau geschlossen. Mein Kind in der Pubertät“
- Oberstufeneinheit: Crash Kurs NRW
- Angebote im Rahmen einer Suchtpräventionswoche in Ostbevern
- Anti-Sucht-Woche vor den Sommerferien: Kooperation zwischen den Mediencouts und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im Kreis Warendorf

Umweltmanagement

Angebote für Loburger Schülerinnen und Schüler

Die Loburg ist im Januar 2018 mit einem umfassenden Umwelt-Programm gestartet. Unser Engagement steht in engem Zusammenhang mit der Umsetzung des Leitbildes der katholischen Schulen in Trägerschaft des Bistums Münster.

Schwerpunkte des Programms sind sicherlich, die Loburger Kinder und Jugendlichen zu einem umweltbewussten Leben zu erziehen, Ressourcen zu schonen und Umweltverschmutzung zu vermeiden.

Selbstverständlich wurde dieses Thema bereits in den letzten Jahren in den Unterricht vieler Fächer integriert. An der Loburg entsteht nun ein systematisches Umweltprogramm, das innerhalb und außerhalb des normalen Unterrichts zahlreiche Angebote anzubieten versucht.

Ziel des Umweltkonzepts ist es außerdem, besondere Begabungen von Schülerinnen und Schülern im naturwissenschaftlichen Bereich zu fördern. Schule und auch Internat wollen Hand in Hand zusammenarbeiten und gemeinsam die Umwelt schonen.

Insgesamt ist der Einsatz aller „Loburger“ gewünscht: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen, Mitarbeiter und Lehrer, Eltern und alle anderen Freunde und Förderer der Loburg.

Das Umweltprogramm wird mit dem Programm „Schule der Zukunft“ und dem Verkauf von Fair-Trade-Produkten verknüpft.

Aktionen in der Natur

Im März 2018 brachten Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit den Hausmeistern Nistkästen für Vögel an Bäumen auf dem Schulgelände an.

Die Streuobstwiese wurde vom Naturschutzbund NABU freigeschnitten und wird zusammen mit den anderen Flächen, die an die große Turnhalle angrenzen, nach ökologischen Aspekten neu gestaltet.

Die Äpfel auf der Streuobstwiese konnten nach der Pflege durch den NABU in diesem Jahr von verschiedenen Schülergruppen aus der 8., 9. und 10. Klasse erfolgreich geerntet und zur Saftpresse gebracht werden. Ein Teil der Ernte wurde bereits während der Schulzeit verschenkt, der professionell hergestellte Saft wird nun als weiterer Beitrag zur „Gesunden Schule“ in der Loburger Mensa angeboten. So können sowohl Erntehelfer als auch die anderen Mensabesucher das tolle Resultat der „harten“ Arbeit erkennen.

Gärtner Herr Bäseke wird Schülergruppen zeigen, wie man Bäume richtig beschneidet. Zusammen werden sie ausgewählte Bäume auf dem Loburger Gelände pflegen.

Die Garten-AG gestaltete in liebevoller Kleinarbeit sechs Beete hinter der Turnhalle.

Im Spätherbst pflanzten Schüler in Zusammenarbeit mit dem Baron von Beverfoerde Laubbäume im Loburger Wald, um so aktiv etwas für eine bessere CO₂-Bilanz auf der Erde zu tun.



Weitere Bildungsangebote

Um die Schülerinnen und Schüler auf unser Umweltprogramm besonders aufmerksam zu machen, wurde auf dem Flur neben Raum 2.02 (Nähe Geschichtsraum) ein Schaukasten eingerichtet.

Dort wurden auch neu angeschaffte Bücher zum aktiven Umweltschutz ausgestellt. Sie sind nun im Selbstlernzentrum im Schloss unter der Rubrik „Klima“ ausleihbar.

Einige Schüler haben sich bereits intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. So schrieben z.B. Schüler der Q1 in den Osterferien zu einem Thema aus dem Bereich des nachhaltigen Umweltschutzes ihre Facharbeit.

Mehrere Schülergruppen aus der Mittelstufe haben sich seit 2018 zum Thema Klimaschutz, Energie und Fair-Trade in Wuppertal, Leverkusen, Bielefeld und Dortmund fortgebildet. Eine Gruppe wurde zu BNE-Scouts ausgebildet, also zu Multiplikatoren für eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Vor den Sommerferien fuhren alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer großen Schulfahrt zum Klimahaus nach Bremerhaven.

Im Sextanergottesdienst wurde das Thema „Umwelt“ in das Programm integriert, um so bereits die jungen Schüler für das Thema zu sensibilisieren.

Im Sommer 2019 wird in der Aula vier Wochen lang eine große Ausstellung zu dem Thema „Planet Plastik – Erdöl.Macht.Müll“ die Schülerinnen und Schüler der Loburg und ggf. anderer Schulen über die Risiken der Erdölförderung und des Plastikmülls informieren.

Kauf und Verkauf von umweltschonenden, „alternativen“ Produkten

Unsere Schule bietet seit Jahren linierte und karierte Umwelthefte mit der Loburg als Titelbild an. Sie verwendet nun ebenfalls bei den Kopien Umweltpapier. Auch bei anderen Büroartikeln werden grüne Produkte bevorzugt.

Die Rosen zur Valentinsaktion sind fair gehandelt. Bei sonstigen Veranstaltungen werden den Referenten statt Blumen meist von den Schwestern vorbereitete Präsente mit eigens hergestellten Produkten als „Dankeschön“ überreicht.

Im Lehrerzimmer werden fair gehandelte Produkte der Firma „Gepa“ zum Verzehr verkauft. Die Schülerinnen und Schüler können fair gehandelte Produkte zum Verzehr in der Schule erwerben.

Das Umweltteam hat zusammen mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern das Label für eine Fair-Trade-School beantragt.

Die Teilnehmer des Katholikentages in Münster erhielten im Mai 2018 als Mahlzeiten einen professionell erstellten „Friedensteller“. Damit sind ein Dutzend Gerichte gemeint, die bewusst regionale, saisonale und umweltschonende Produkte beinhalten. Die Loburger Mensa konnte diesen Friedensteller als Pilotprojekt für das Bistum Münster ebenfalls in ihr Repertoire aufnehmen. An ausgewählten Tagen können die Schülerinnen und Schüler sich für einzelne Gerichte, die nach ökologischen Gesichtspunkten zusammengestellt sind, entscheiden.

Mitwirkung beim Film zur Kampagne „Zukunft einkaufen“

Das Bischöfliche Generalvikariat fördert seit Jahren einen nach ökologischen Gesichtspunkten orientierten Einkauf von Produkten. Diese Kampagne trägt den Titel „Zukunft einkaufen“.

Die Dreharbeiten für einen Werbefilm zu dieser Kampagne wurden an der Loburg zusammen mit dem Generalvikariat organisiert und durchgeführt. 10 Schülerinnen und Schüler, meist Mitglieder der Loburger SV, haben bei diesem Werbefilm mitgewirkt und sind jetzt auf der Homepage unserer Schule in diesem Film zu sehen.

Angebot von Fahrrad-Fahr-Aktionen

Vier Schulklassen und ein Lehrer-Team nahmen in diesem Halbjahr an der Fahrrad-Fahr-Aktion „Klima-Tour“ des VCD Verkehrsclub Deutschland teil. Sie ermittelten jede Woche die mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer. Diese wurden beim Verkehrsclub angegeben. Die Klassen konnten jede Woche und am Ende durch die Beantwortung von Quizfragen sowie die Kilometer-Leistung Preise gewinnen. Wir wollen nun jedes Jahr an dieser Aktion teilnehmen und möglichst vielen Klassen die Möglichkeit der Teilnahme bieten.

Für die Lehrerinnen und Lehrer werden spezielle Lehrer-Fahrräder angeboten, damit in den längeren Pausen Besorgungen erledigt werden können, ohne für die Kurzstrecken mit dem Auto zu fahren.

Vermeidung und Trennung des Mülls

Seit Jahren wird der Müll in den Klassen getrennt und die Druckerpatronen werden gesammelt.

Die Mülltrennung soll zukünftig noch optimiert werden. Aus diesem Grund wurden in allen Klassen über den Mülleimern Informationsblätter zur richtigen Mülltrennung aufgehängt. Außerdem wurden die braunen Papiermülleimer gegen blaue ersetzt. Auch das Wegbringen des Mülls zu den richtigen Containern muss weiterhin konsequent geübt werden und ist ein Schwerpunkt unseres Programms.

Leere Stifte aller Art können bis Ende des Jahres in Sammelboxen in den Räumen der 5. und 6. Jahrgangsstufe sowie im Sekretariat abgegeben werden. Die sonst weggeworfenen Stifte werden durch eine Aktion des Weltgebetstages der Frauen nun recycelt. Mit dem Erlös wird die Schulbildung syrischer Mädchen unterstützt.

Außerdem sammeln wir alte Handys, da diese bekanntermaßen wertvolle Rohstoffe beinhalten. Die Schülerinnen und Schüler können die alten Handys im Sekretariat abgeben.

Eine Batteriesammelstation wurde für die Klassenuhren errichtet.

Um das Wegwerfen der vielen Pfandflaschen zu vermeiden, wurde durch einen Projektkurs im Rahmen der „Gesunden Schule“ ein Wasserspender in der Pausenhalle installiert.

Bestimmung der Umweltkennzahlen

Die Umweltkennzahlen von Schule und Internat wurden für die letzten drei Jahre detailliert ermittelt: Der Verbrauch von Energie, Wasser und Papier sowie die Daten für Abfall und Verkehr wurden tabellarisch festgehalten und verglichen. Die Temperatur sowie die Luftfeuchtigkeit in den Schulräumen wurden überprüft.

Einsparen von Energie

Die Loburg hat bereits 2017 zu Öko-Strom gewechselt. Zeitschaltuhren an elektrischen Geräten wurden neu installiert.

An den Klassentüren hängen Hinweisschilder, um daran zu erinnern, dass Schüler und Lehrer das Licht löschen, die Türen und Fenster schließen sowie die Heizung am Ende des Tages herunterdrehen.

In den meisten Klassen der Unter- und Mittelstufe haben sich im letzten Schuljahr mindestens zwei „Umweltdetektive“ gemeldet, die auf diese Punkte besonders achten wollen.

Leitsatz MITWIRKUNG



MITWIRKUNG

Wir sind eine Schulgemeinde, in der LehrerInnen, Lehrer, SchülerInnen, Schüler und Eltern an der Gestaltung des Schullebens aktiv mitwirken.

Dies erfolgt durch ...

- die Mitarbeit von LehrerInnen, Lehrern, SchülerInnen, Schülern und Eltern in der Stuebegruppe, in Arbeitsgruppen (Unterstufe, Mittelstufe / Ganztage, Oberstufe, Eltern), Arbeitskreisen (Schule und Internat, Interkulturelles Leben, Medien, Gesunde Ernährung...) und Fachkonferenzen
- die Grossarbeit (Schülervertretung, Elternräte, Lehrerkonferenz, Schulleitung, Mitarbeitervertretung, Lehrerrat, ...)
- die Initiativen der Locals
- eine Feedback-Kultur
- die Kommunikationsvereinbarung

Ehrenarbeit an der Loburg

Das Zusammenwirken von Eltern und Schulleitung, Kollegium und Internat ist an der Loburg von grossem Vertrauen geprägt. Allen Seiten ist dabei die gemeinsam eingegangene Erziehungspartnerschaft wichtig. Zunächst bedeutet Ehrenarbeit ein Mitspracherecht jedes einzelnen Elternpaars mit der Schulleitung und dem Kollegium, das sich in der wöchentlichen Kommunikationsvereinbarung manifestiert.

Die Mitwirkungsgruppen haben ebenfalls ihren festen Platz. Der Vorstand der Schulgemeinde kommt regelmässig mit dem Schulleiter und dem Koordinator für die Ehrenarbeit zusammen, um aktuelle Themen und Probleme zu besprechen. Er wird, falls nötig, auch außerhalb dieser Treffen zu Stellungnahmen hinzugezogen. Eine Abstimmung innerhalb des erweiterten Vorstandes der Schulgemeinde erfolgt kontinuierlich. Auch die Schülervertretung steht dem Vorstand jederzeit zu Gesprächen zur Verfügung.

„Die Schülervertretung der Loburg steht für Individualität und Zusammenarbeit. Mit viel Engagement planen wir jedes Jahr Projekte wie die Hausgemeinschaft oder den Oberstufenball, die das Gemeinschaftsgefühl stärken. In den Gremien der Schule wirken wir mit und vertreten dort die Interessen und Anliegen der gesamten Schülerschaft. Jedes Mitglied der SV trägt mit seinem Ideen und Ideen dazu bei, dass wir unser Zusammenleben an der Loburg verbessern.“
Mitglied der SV

„Die Loburg ist ein Ort, an dem Moderne und Tradition eine gute Verbindung eingehen können.“
Mitglied der Elternratschaft

Elternarbeit

Das Gymnasium Johanneum fühlt sich als freie katholische Schule besonders zur Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Diese soll als Partnerschaft gesehen werden und bezieht sich sowohl auf Fragen der schulischen Entwicklung als auch auf den Bereich Erziehung. Um diesem gemeinsamen Anliegen gerecht zu werden, bedarf es der Kommunikation. Einige Grundsätze dazu sind in einer Kommunikationsvereinbarung (siehe eigener Abschnitt) festgehalten.

Weitere Schwerpunkte der Loburger Elternarbeit sind:

- Die Elternsprechtage und feste Sprechzeiten der LehrerInnen, die den Eltern mitgeteilt werden.
- Die Veröffentlichung der privaten Telefonnummern mit der Angabe, wann die LehrerInnen erreichbar sind.
- Die Information der Eltern über Elternbriefe auf Klassenebene, Homepage der Loburg.
- Klassenelternversammlung und regelmäßige Stammtische mit der Beteiligung der KlassenlehrerInnen und ggf. weiterer FachlehrerInnen.
- Schulelternversammlungen unter Leitung des dreiköpfigen Vorstandes der Schulelternschaft. Auch hier gibt es die Form des Stammtisches. Diese Treffen werden im Vorstand im Beisein des Schulleiters und des für Elternarbeit zuständigen Lehrers vorbereitet. Eine ständige Kommunikation dieses Kreises über wichtige schulische Fragen ist gewährleistet.
- Elternseminare
Seminar für Eltern der neuanfangenden Fünfklässler (klassenweise). Hier werden vor allem folgende Bereiche angesprochen: Die Loburg, eine freie und katholische Schule; gemeinsame Erziehungsanstrengungen; die Kommunikationsvereinbarung; Absprachen zur Verhinderung von Leistungsüberforderungen. Seminarangebote für einzelne Jahrgangsstufen zu relevanten pädagogischen Themen, so z.B. Nutzung der neuen Medien, Pubertät, Mobbing, Essstörungen. Kurzfristig organisierte Seminare zu aktuellen Themenbereichen (häufig auf Klassenbasis).
- Die Zusammenarbeit von Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen bei der Organisation von Schulfesten, besonders beim Weihnachtsbasar und beim Sommerfest.
- Ein Elternfest, das alle zwei Jahre in der Aula gefeiert wird und ein Partnerland der Loburg als Schwerpunktthema hat.

Evaluation

Sowohl externe als auch interne Evaluationen spielen an der Loburg eine bedeutende Rolle.

Im Rahmen des Programms „Gesunde Schule“ führt die Loburg regelmäßig das BuG-Screening als externe Evaluation durch. Auf dessen Basis werden dann weitere Schwerpunkte für die Schulentwicklungsplanung festgelegt.

Interne Evaluation steht mit dem Schulprogramm in unmittelbarer Beziehung. Sie ist eine Grundlage für programmatische Zielformulierungen, dient der Selbstkontrolle während der Umsetzung der Maßnahmen sowie der Rechenschaftslegung im Hinblick auf Geleistetes. Aus den Evaluationsergebnissen lassen sich wiederum Schlussfolgerungen für den weiteren Handlungsbedarf ableiten. Damit ist die interne Evaluation ein notwendiger Bestandteil im Kreislauf schulischer Qualitätsentwicklung.

Je nach Anlass der Evaluation sind verschiedene Verfahren, Methoden und Instrumente angemessen und sinnvoll. Überwiegend finden an der Loburg internetbasierte, anonyme Befragungen statt. Ebenso unterscheiden sich je nach Evaluationsvorhaben die an der Evaluation beteiligten Personen und Gruppen in der Schule. Je nach Thematik werden also entweder alle SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen einbezogen oder nur gezielte Jahrgangsstufen befragt.

Die Fachschaften nutzen das Instrument der Evaluation für die Unterrichtsentwicklung; im Rahmen der Fachkonferenzen werden die Ergebnisse der gemeinsam ausgewählten Evaluation(en) ausgewertet und für Weiterentwicklung, Modifizierung oder Konsolidierung genutzt.

In der Steuergruppe der Loburg werden für jedes Schuljahr mindestens zwei umfangreiche interne Evaluationsvorhaben festgelegt, wie z.B. die Evaluation der Lernzeiten, des Förder- und Förderbandes, des Kulturprogramms, des Sozialpraktikums oder der Handyordnung.

Koordiniert, geplant und durchgeführt werden diese Evaluationen von der Evaluationsbeauftragten der Loburg in enger Zusammenarbeit mit Lehrer-/ Eltern- und SchülervertreterInnen der beteiligten Gremien.

Die Ergebnisse werden anschließend in den entsprechenden Gremien und Konferenzen vorgestellt und daraus resultierende Maßnahmen umgesetzt. Somit ergibt sich unter Einbezug aller an der Loburg beteiligten Personen ein kontinuierlicher Prozess der Qualitätsentwicklung.

Kommunikationsvereinbarung Eltern und Lehrer

„Gut, dass wir darüber gesprochen haben“

Max und Marie haben ein Problem. Die beiden Geschwister haben ihre Eltern gefragt, wann sie von der Geburtstagsparty wieder nach Hause kommen müssten. Die Mutter hatte nach kurzem Überlegen 9 Uhr als Termin festgelegt und dieses den beiden mit der Ermahnung pünktlich zu sein mit auf den Weg gegeben. Der Vater hatte ihnen anschließend beiläufig erzählt, dass er gut verstehen könne, wenn sie mal eine halbe oder auch ganze Stunde dranhängen würden, schließlich habe er das in seiner Jugend auch so gehalten und sei damit ganz gut gefahren. Die Kinder sind verstört und wissen nicht, was sie jetzt dürfen. Beide kommen zu spät. Der Familienfrieden ist tagelang gestört.

Eine typische Dilemma-Situation, was fehlt, ist eine klare Absprache zwischen den Eltern, es mangelt an Kommunikation in der Erziehung der beiden Kinder. Die Problemfelder sind vielfältig. Nun will ich hier keine allgemeine Erziehungsberatung machen, aber diese kleine Geschichte kann durchaus auf die schulische Situation übertragen werden, denn auch hier gilt: Kommunikation unter den Erziehenden ist unabdingbar, um effektiv zu sein und Irritationen bei unseren Schülerinnen und Schülern zu vermeiden. Plötzlicher Leistungsabfall, Schwierigkeiten in der Familie oder im Freundeskreis, Krankheiten, Schul- und Lebensängste, Mobbing, Stress im Bus sind nur einige Beispiele, bei denen eine rechtzeitige und intensive Kontaktaufnahme dringend notwendig ist.

Kommunikation ist für eine Schule als einer Einrichtung, in der es um die Weitergabe von Information geht, konstitutionell wichtig. Die Schwierigkeiten, die dabei auftauchen können, werden sofort deutlich, wenn man sich einmal die Zahlen der Beteiligten vergegenwärtigt. Nimmt man SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen der Loburg zusammen, so sind das aktuell über 3000 Personen, die miteinander und untereinander in Kontakt bleiben müssen. Hinzu kommen noch Ehemalige und das gesamte an Schule interessierte Umfeld in unserer Region.

Auch und gerade im Arbeitskreis Elternarbeit wurde die Thematik intensiv besprochen. Es entwickelte sich dabei der Gedanke, die wichtige Zusammenarbeit in Erziehungs- und Schulfragen zwischen Eltern und Lehrern durch eine Kommunikationsvereinbarung zu stärken. Beide Gruppen müssen nämlich gewährleisten, dass schulische Erziehung stattfindet, und, wie in unserem Beispiel von Max und Marie, ist es ungemein wichtig, dass wir mit einer Stimme sprechen und glaubhaft hinter den erzieherischen Aussagen stehen.

Ganz bewusst wurden nur einige wenige, aber wichtige Punkte formuliert, die Eltern und Lehrer jeweils berücksichtigen sollen, da kein Gesetzeswerk, sondern ein Hilfsinstrument entstehen sollte.

Kommunikationsvereinbarung der Loburg

Vorwort:

„Als soziales Wesen lebt der Mensch in Beziehungen. Die Begegnung mit anderen ruft ihn auf, Verantwortung für seine Entwicklung, für die der anderen und das Zusammenleben mit ihnen zu übernehmen.“ (Leitbild für die kath. Schulen im Bistum Münster, S.11)

Voraussetzung für ein Leben als soziales Wesen ist das Im-Gespräch-Bleiben. Für die Schule bedeutet das ein vertrauensvolles Miteinander aller am Schulleben beteiligten Personen, und zwar auf den verschiedenen Ebenen: im Unterricht, aber auch außerhalb des Unterrichts. Das fordert von allen Loburgern ein großes Maß an Kommunikationsbereitschaft.

Wir lassen uns aber nur fordern, wenn wir eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens schaffen, in der jeder Einzelne bereit ist, seinen Beitrag zu leisten: Dem Nächsten wohlwollend und mit Wertschätzung entgegen zu treten, Meinungsverschiedenheiten zuzulassen, zu diskutieren und gegebenenfalls Mehrheitsentscheidungen mitzutragen.

Gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung übernehmen zu können, setzt aber auch voraus, dass die Beteiligten auf dem gleichen Stand der Information sind. Nur dadurch gewährleisten wir optimale Lernvoraussetzungen für unsere Kinder und setzen positive Akzente, die auch den Lehrern und Erziehern, dem Schulleiter und weiteren am Schulalltag Beteiligten das Arbeiten auf der Loburg erleichtern.

Den gleichen Stand der Informationen erreichen wir durch eine vertrauensvolle Kommunikation unter allen Beteiligten.

Konkrete Vereinbarungen

Eltern ...

- informieren zeitnah über Veränderungen, die für die schulische Entwicklung der SchülerInnen von Bedeutung sind (z.B. gesundheitliche Probleme, sich verändernde Familienkonstellationen).
- informieren sich über die schulische Entwicklung (eigenes Kind, Klassengemeinschaft, Schule/Schulpolitik); dafür bietet die Schule als Möglichkeiten u.a. Sprechstunden, Elternsprechtage und Telefongespräche (vgl. Telefonliste der Lehrerinnen und Lehrer) an. Für Beratung und Gespräche stehen außerdem nach der Schule Fachlehrer und Beratungslehrer und Schulseelsorger bereit.
- nehmen an den Klassenelternversammlungen teil und arbeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit.

Lehrer ...

- informieren über plötzliche Änderungen im Verhaltens- und Leistungsbereich.
- informieren über die Klassensituation auf Elternversammlungen und ggf. auf Elternstammtischen.
- informieren über unvorhergesehenen Lehrerwechsel (u.U. unter Angabe von Gründen) und halten Kontakt zu den gewählten Elternvertretern.

Zum Verfahren

1. Schritt: Die Vereinbarung wird beim Tag der offenen Tür den zukünftigen Sextanereltern vorgestellt.
2. Schritt: Die Vereinbarung wird von den Eltern zusammen mit dem Schulvertrag unterschrieben.
3. Schritt: Jeder neue Klassenlehrer stellt den Eltern die Vereinbarung neu vor und spricht mit den Eltern ab, wie die Kommunikation untereinander am besten aufrecht erhalten werden kann.

Jetzt wird sich sicher mancher die Frage stellen, welche Rechtsverbindlichkeit eine solche Vereinbarung denn nun hat und welche möglichen Konsequenzen bei Verstößen gegen die Inhalte gezogen werden können. Die Einhaltung des Vertrages ist freiwillig – aber es wird erwartet, dass die Regeln „im Rahmen der Möglichkeiten“ eingehalten werden. Wir bauen dabei natürlich auf die Einsicht und den guten Willen aller Beteiligten.

Doch eines ist gewiss: Wird ein wichtiges, aber vielleicht noch überschaubares Problem unserer SchülerInnen nicht benannt und besprochen, kann es zu einem „Riesenproblem“ werden. Und dieses erfordert dann meist eine Vielzahl von Gesprächen, wenn es überhaupt aus der Welt zu schaffen ist. Und deshalb ist es oftmals gut, sagen zu können: „Gut, dass wir darüber sprechen können, gut, dass wir darüber gesprochen haben!“

Loburger Locals

Die Loburger Locals bestehen derzeit aus acht Schülerinnen der Jahrgangsstufe EF und den begleitenden Lehrern.

Aufgabe der Locals ist es, die Themen *partizipative Gesundheitsbildung* und *Gesundheitsförderung* nachhaltig in den Schulalltag zu integrieren. Dabei sollen die Locals die Interessen von SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen im Schulsystem berücksichtigen und somit einen kooperativen und gesundheitsbezogenen Schulalltag gewährleisten. Dies geschieht insbesondere durch die Realisierung von Projekten, die zu einem gesünderen Schulumfeld beitragen. Durch die Einbeziehung der Locals in schulinterne Entscheidungsprozesse soll die Gesundheitsförderung an der Loburg nachhaltig verbessert werden.



Schülervertretung



Wir, das SV-Team, sind 35 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 8 bis 12. Wir vertreten die Schülerschaft sowohl in den Fachschaften, jeweiligen Arbeitskreisen und Gremien als auch in der Schulkonferenz. Angeführt werden wir dabei von unseren vier Schülersprechern aus der Oberstufe:

Mirjana Maag, Luisa Höwelhans, Ann-Kathrin Borowski und Ben van Itzeroj.



Des Weiteren planen und organisieren wir vielfältige jährliche Aktionen, etwa den Oberstufenball, die Mini-SV, die Nikolaus- und Valentinsaktion, den Loburger Adventskalender, Stände beim Waldlauf oder beim Tag der offenen Tür, die Hausmeisterschaften, den Ski-Tag und viele, viele mehr, die nicht alle genannt werden können (hier verweisen wir auf unseren digitalen Jahres-Kalender auf den Seiten des Schulbistums).

Um es in den Worten des SV-Erlasses (Kultusministerium NRW, Stand: 2013) zu sagen:

„Die SV vertritt im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule die Rechte der Schülerinnen und Schüler, fördert und nimmt deren Interessen wahr und wirkt dadurch bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit.“

Darüber hinaus verstehen wir uns, gerade auch als SV an einer katholischen Schule, als Gremium, das sich für uns Schüler und unsere Schule, aber auch darüber hinaus engagiert: So veranstalten wir vielfältige soziale Aktionen, etwa den Betrieb der Cafeteria am Tag der offenen Tür, deren Erlöse in soziale Projekte (etwa nach Indien zu unseren Schwestern) fließen, oder den Weihnachtspäckchenkonvoi und andere mehr.

Unser Kassenwart in diesem Jahr ist Julian Kühne; als Vertreterin bzw. Kassenprüferin steht ihm Melissa Korte zur Seite.

Natürlich betreiben wir einen eigenen Instagram-Account, mit dem wir tagesaktuell über unsere Aktionen, aber auch über relevante Infos (etwa den Speiseplan der Loburg) informieren. Persönlich kann man uns in unserer SV-Pause (eine der 1. großen Pausen, derzeit mittwochs) in unserem SV-Raum (Keller des Turmbaus) antreffen, wo wir ein offenes Ohr für die Anliegen aller Mitschüler haben und uns regelmäßig besprechen bzw. gemeinsam Aktionen planen. Jeden Freitag besprechen wir uns zudem mit der Schulleitung, um gegenseitige Anliegen bzw. gemeinsame Themen zu diskutieren und zu besprechen.

Unterstützt werden wir dabei von unseren zwei, demokratisch durch alle SchülerInnen der Loburg gewählten Vertrauenslehrer. Derzeit sind dies Frau Wehming und Herr Flothkötter.

Einmal im Jahr fahren wir zudem auf unsere SV-Fahrt, wo wir in Klausur gehen und intensiv debattieren, diskutieren, neue Ideen entwickeln und anstehende Aktionen planen.

